

Hände, die was >>> bewegen!



2019/20 im Überblick

30.01.2019



Jugendrotkreuzler mit Landtagspräsidentin beim Neujahrsempfang von „Jugend engagiert sich“.

• JRK-Archiv Niedersachsen

11.04.2019



Ministerpräsident Stephan Weil besucht DRK-Rettungsschule in Hannover-Misburg.

• Azra Avdagic

14.06.2019



Bei der Zertifizierungsfeier „Humanitäre Schule“ in Hannover.

• Christian Wyrwa

19.06.2019



Jugendrotkreuz auf der IdeenExpo 2019.

• Azra Avdagic

27.06.2019



Innenausschuss besichtigt DRK-Simulations- und Trainings-Zentrum.

• DRK-Rettungsschule

30.06.2019



Vizepräsidentin Sabine Schipplack besucht JRK-Landeswettbewerbe 2019.

• JRK-Archiv Niedersachsen

05.07.2019



Dr. Ralf Selbach (Mitte) auf der Pressekonferenz zur Konzentrierten Aktion Pflege in Niedersachsen.

• Kerstin Hiller

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Hände, die was bewegen“ – davon gibt es unzählige im Roten Kreuz: weltweit, in Deutschland und natürlich auch in Niedersachsen. Wir sind stolz darauf und dankbar dafür. Vor mehr als 160 Jahren hat Henry Dunant den Grundstein für eine Hilfsorganisation gelegt, die heute nahezu jeder kennt. Millionen von Menschen engagieren sich in ihrer nationalen Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft haupt- oder ehrenamtlich, der Idee der Menschlichkeit verpflichtet. Allein in Niedersachsen sind es rund 22.230 ehrenamtlich Aktive sowie 6.400 Engagierte im Jugendrotkreuz und mehr als 23.500 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 217.500 Fördermitglieder und zahlreiche Spender und Unterstützer helfen uns bei unserem humanitären Auftrag.

„Hände, die was bewegen“ – von ihnen gibt es viele in den unterschiedlichsten Bereichen der Rotkreuz-Arbeit. Sie reanimieren beispielsweise bei Herz-Kreislauf-Stillstand, sie fahren Kranke und Verletzte ins Hospital und zeigen wichtige Erste-Hilfe-Handgriffe. Sie pflegen ältere Menschen und betreuen kleine Kinder. Sie bieten jungen Leu-

ten Möglichkeiten, sich zu engagieren, die Welt aus einem hilfsbereiten Blickwinkel zu betrachten. Sie vermitteln Wissen und zeigen Lebensperspektiven auf. Sie verteilen Essen, Kleidung und Trost. Sie bieten Obdach und helfen Fremden, sich zu orientieren und heimisch zu werden.

Jede Zeit hat ihre speziellen Herausforderungen mit Krisen, Kriegen, Katastrophen oder Krankheiten. Das Rote Kreuz sieht sich stets als Anwalt der Schwachen, Schutzlosen und Hilfebedürftigen. So auch bei der aktuellen Pandemie. Ende 2019 trat der erste Corona-Fall im chinesischen Wuhan auf, nur wenige Monate später hatte sich das Virus rund um den Globus verbreitet und erreichte damit auch Deutschland.

„Hände, die was bewegen“ – bei der Bewältigung der Corona-Krise unterstützen die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte des DRK auf ganz vielfältige Weise, viele quasi an vorderster Front im Rettungsdienst und Sanitätsdienst, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes betreiben mobile und stationäre Corona-Teststationen im

Auftrag von Landkreisen, Gesundheitsämtern oder der Kassenärztlichen Vereinigung. Andere haben Einkaufshilfen für Kranke oder Ältere oder Menschen in Quarantäne organisiert. Unsere Kitas haben Notbetreuungen ermöglicht und mit viel Kreativität den Kontakt zu Kindern und Familien gehalten, um nur einige Beispiele zu nennen. Auf Bundes- und Landesebene ist das DRK gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen in engem Kontakt mit Innen- und Sozialministerien sowie in deren Krisenstäbe eingebunden. Dies zeigt einmal mehr, wie wichtig der Bevölkerungsschutz ist und dass mehr für ihn getan werden muss, auch in finanzieller Hinsicht.

„Hände, die was bewegen“ beim Roten Kreuz im Landesverband Niedersachsen, möchten wir Ihnen auch auf den kommenden Seiten zeigen: Ob im Rettungswesen und Katastrophenschutz, in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, in den Freiwilligendiensten, in unserem Jugendverband oder in unseren Bildungseinrichtungen. Wir möchten allen von Herzen danken, die tagtäglich die humanitäre Arbeit im Roten Kreuz leisten oder sie fördern und unterstützen!



Hans Hartmann, Präsident



Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender



Sebastian Voß, Vorstand

26.10.2019



Präsident Hans Hartmann besucht Tagung zur Psychosozialen Notfallversorgung.

☉ Azra Avdagic

09.11.2019



Vorstand Sebastian Voß trägt den Tätigkeitsbericht auf der Landesversammlung vor.

☉ Christian Wyrwa

16.01.2020



Sat 1 dreht in der DRK-Rettungsschule in Hannover.

☉ Kerstin Hiller

18.02.2020



Beim Bündnis-Treffen „Rettet die 112 und den Rettungsdienst“.

☉ Azra Avdagic

09.11.2019



V. l. n. r. Präsident Hans Hartmann, Dr. Heike Spieker vom DRK-Bundesverband, Ministerpräsident Stephan Weil und Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach auf der Landesversammlung.

☉ Christian Wyrwa

07.01.2020



Auf der DRK-Rettungsdiensttagung in Goslar.

☉ Kerstin Hiller

29.09.2020



Offizielle Übergabe des ersten DRK-Foodtrucks in Niedersachsen. V.l.n.r.: Geschäftsführer des DRK-Blutspendedienstes NSTOB Bernd Anders mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Ralf Selbach und dem Präsidenten Hans Hartmann des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

☉ Christian Woller

Inhalt

Landesverband	2	Freiwilligendienste	50
Überblick 2019 – Ausblick 2020	2,4	Freiwilligendienste	52
Vorwort	3	Einrichtungen und Beteiligungen	54
Impressum	5	Landesschule – Aktiv-Oase unter Palmen	56
Füreinander in Corona-Zeiten	6	Familienbildungsstätte	57
Nationale Hilfsgesellschaft	14	Rettungsschule	58
Humanität verbreiten	16	Ministerpräsident Weil von „Virtual Rescue“ beeindruckt ..	59
Was ist Verbreitungsarbeit?	16	Häuser des Jugendrotkreuzes	60
Die Genfer Abkommen	18	Beratungszentrum	61
Rechtsfragen im DRK	19	Beteiligungen	61
Bereitschaften und Katastrophenschutz	20	Kommunikation	62
Erste Hilfe lernen und lehren	22	Aufbau, Kontrolle, Zahlen und Finanzen	64
Rettungsdienst	23	Landesverband Niedersachsen	66
Weltweit im Einsatz	25	Aufgaben und Organe	67
Wohlfahrts- und Sozialarbeit	26	Personal	68
Suchen, verbinden, vereinen	28	IT-Leistungen	69
Pflegen – ambulant, stationär und teilstationär	30	Soziales finanzieren	69
Für Kinder, Jugend und Familie	32	Rechnungswesen	70
Allgemeine Sozialarbeit	34	Außenrevision	70
Migration und Teilhabe	35	Mitgliederzahlen und -entwicklung	71
Gesundheit fördern	37	Auswahl Leistungskatalog	72
Ehrenamt koordinieren	38	Bilanz DRK-Landesverband	74
Jugendrotkreuz	40	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers ..	74
Im Jugendrotkreuz Zukunft gestalten	42	Betriebsvergleich	76
JRK engagiert sich in Schulen	44	Kontakt Kreisverbände	78
Wettbewerbe, Spiel, Spaß und Action	47	Kontakt Landesverband, Einrichtungen, Beteiligungen	79
JRK bildet weiter	49	Grundsätze	80

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
Telefon 0511 28000-0, Fax 0511 28000-177
E-Mail: info@drklvnds.de, Internet: www.drklvnds.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

Redaktion (verantwortlich) und redaktionelle Bearbeitung der Texte aus Fachabteilungen und Einrichtungen:

Kerstin Hiller • Korrektur: Nurset Isleker

Häufige Abkürzungen: **LV = DRK-Landesverband**

Layout und Gestaltung:

Joachim Rensing, Bielefeld – alles-gestaltung.de

Titelfoto:

Andreas Brockmann/DRK

Druck und Verarbeitung:

BerlinDruck GmbH + Co.KG, Achim

Hinweis:

Alle Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf Frauen und Männer. Aus Gründen der Lesbarkeit werden jedoch nicht immer beide Geschlechter benannt.

KV = DRK-Kreisverband

OV = DRK-Ortsverein



DRK-Region Hannover

Füreinander in Corona-Zeiten

Seit Ende 2019 hält das Coronavirus SARS-CoV-2 die Welt in Atem. Erstmals erleben wir eine Pandemie, die auch in Europa und bei uns in Deutschland weitreichende Einschränkungen und Hygienemaßnahmen für die gesamte Bevölkerung erfordert.

Das Rote Kreuz war und ist sowohl international als auch bundesweit und in Niedersachsen von Anbeginn in unterschiedliche Hilfs- sowie Schutzmaßnahmen und Krisenstäbe involviert. Auch während der Corona-Krise engagieren sich in Deutschland Tausende von Menschen im Roten Kreuz haupt- und ehrenamtlich, um Leben zu retten, zu schützen und Hilfsbedürftige zu unterstützen. „Allein in Niedersachsen sind fast 30.000 Menschen ehrenamtlich und 23.500 hauptamtlich im Roten Kreuz aktiv. Viele von ihnen engagieren sich in diesen Tagen auch für die Bewältigung der Corona-Krise. Sie helfen beispielsweise beim Aufbau und Betrieb von Testzentren, kümmern sich um Menschen in Quarantäne und organisieren Einkaufshilfen für ältere oder kranke Menschen. Wir danken allen, die sich auch während der Corona-Krise für das Leben ande-

rer einsetzen“, so Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Darüber hinaus sind haupt- und ehrenamtliche Kräfte des Roten Kreuzes von jeher in systemrelevanten Bereichen tätig, wie etwa im Rettungsdienst, Katastrophenschutz, in der Pflege und Kinderbetreuung. Über einige Aktivitäten des DRK aus Niedersachsen möchten wir beispielhaft berichten. „Diese Pandemie macht wiederum deutlich, wie wichtig es ist, in den Bevölkerungsschutz zu investieren, auch von staatlicher Seite. Denn die wachsenden Vorhalte- und Betriebskosten können die Hilfsorganisationen nicht dauerhaft selbst tragen. Eine Novellierung des Katastrophenschutzgesetzes dahingehend, dass unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer mit denen der Freiwilligen Feuerwehren gleichgestellt werden, ist ebenfalls längst überfällig“, betont Selbach.



Vorbereitungen für die Quarantäne von Rückkehrern aus China.

DRK-Kliniken Berlin



Carsten di Palma hilft mit Herz und Leidenschaft.

DRK-Region Hannover

Wir haben China-Rückkehrer in Quarantäne betreut

Insgesamt 48 Helferinnen und Helfer aus Niedersachsen waren ab dem 13. Februar 2020 für 14 Tage in der DRK-Klinik Berlin Köpenick im Einsatz, um bei der Nachsorge der 20 China-Rückkehrer aus Wuhan zu unterstützen.

Seit 9. Februar war der Quarantänebereich in einem Nebengebäude auf dem Gelände der DRK-Klinik Berlin Köpenick im Auftrag der Bundesregierung vom DRK eingerichtet worden. Die zurückgekehrten niedersächsischen Helfer kommen aus den DRK-Kreisverbänden Aurich, Braunschweig-Salzgitter, Bremervörde, Celle, Emden, Harburg-Land, Lüchow-Danenberg, Melle, Osterode, Uelzen, Wesermünde, Wittlage und Wolfsburg. Ein Großteil von ihnen hat eine sanitäts- oder betreuungsdienstliche Ausbildung und wurde jeweils in drei Schichten für die Betreuung der Gäste im Quarantänebereich eingesetzt. Außerdem stellte der Landesverband Niedersachsen Führungskräfte für die Einsatzleitung vor Ort sowie CBRN-Fachkräfte für die Dekontamination und Ausschleusung der Helferinnen und Helfer im Quarantänebereich zur Verfügung. Auch der DRK-Kreisverbandsarzt Dr. Sven Markworth aus Wolfsburg machte sich auf den Weg nach Köpenick und erklärte bei seiner Abreise: „Den Einsatz des Roten Kreuzes in Berlin zu unterstützen, der vorsorglich dazu dienen sollte, eine Ausbreitung des Coronavirus in Deutschland zu verhindern, ist für mich eine Selbstverständlichkeit.“

Neben den 48 Helferinnen und Helfern, die in Berlin eingesetzt wurden, hatten sich 23 weitere Freiwillige aus den Kreisverbänden Celle, Harburg-Land, Hildesheim, Stade, Verden und Wolfenbüttel für Unterstützungsleistungen als Reservepersonal bereitgehalten. Unter der Leitung des DRK-Generalsekretariats wurden außerdem 124 China-Rückkehrer in Gernersheim in Rheinland-Pfalz und weitere 15 Rückkehrer in Kirchheim unter Teck in Baden-Württemberg betreut. Die Unterstützung der Bundesregierung und der Behörden in dieser Sache entspricht der im DRK-Gesetz festgeschriebenen auxiliären Rolle des Roten Kreuzes.

Wir unterstützen mobile und stationäre Teststationen

In Niedersachsen wurden im Frühjahr immer mehr Testzentren auf COVID 19 eröffnet. Vielerorts unterstützt das DRK beim Betrieb dieser Zentren im Auftrag von Landkreisen, Gesundheitsämtern und Kassenärztlicher Vereinigung Niedersachsen (KVN). Hunderte von Helferinnen und Helfern aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen waren und sind dafür im Einsatz, weitere halten sich bereit. Allein in den DRK-Bereitschaften in Niedersachsen stehen rund 6.900 ehrenamtliche Kräfte für einen Krisen- oder Katastrophenfall zur Verfügung, wie zum Beispiel Carsten di Palma vom DRK-Regionsverband Hannover und Luise Plath vom DRK-Kreisverband Harburg-Land.

Carsten di Palma hat nach Feierabend in der „Drive-in“-Station auf dem Messegelände in Hannover, die das DRK im Auftrag der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen über 8 Wochen betrieben hat, regelmäßig geholfen. Dort konnten Menschen mit Verdacht auf COVID 19 mit ihrem Auto vorfahren, sofern ihr Arzt oder das Gesundheitsamt sie für einen Test angemeldet hatte. Während sie in ihrem PKW sitzen blieben, wurde ihnen durch das Autofenster der Abstrich entnommen. Carsten di Palma ist gelernter Betriebswirt, in seiner Freizeit engagiert sich der 37-Jährige seit 20 Jahren in der Bereitschaft des DRK. Er ist ausgebildet als Rettungssanitäter, Erste-Hilfe-Ausbilder und auch im Hausnotruf im Einsatz. Auf dem Testgelände kümmerte er sich um die Schutz- und Hygienemaßnahmen und hat beispielsweise beim An- und Ablegen der Schutzkleidung geholfen, aber auch selbst den Arzt bei der Probenentnahme unterstützt. Was ihn für sein Ehrenamt motiviert? „Mit meinem Einsatz trage ich dazu bei, Leben zu schützen. Und das tue ich gemeinsam mit anderen, in einem tollen, hochmotivierten Team“, sagt Carsten di Palma. Bis zu 1.000 Tests konnten an einem Tag in der „Drive-in“-Station auf dem Messegelände durchgeführt werden. „Die allermeisten Patienten waren froh, dass wir ihnen helfen und dass der Test gemacht wird“, so di Palma weiter. Angst habe er selbst keine gehabt, aber Respekt: „Wir sind uns der Ernsthaftigkeit des



Im „Drive-in“-Testzentrum auf dem Messegelände in Hannover.

© Uwe Köster/KVN

Einsatzes sehr bewusst gewesen.“ Seit Mitte Mai ist das Testzentrum im „Stand-by-Modus“, da die Testzahlen in dieser Pandemie-Phase stark gesunken waren. Der Betrieb kann aber jeder Zeit kurzfristig wieder starten, wenn dies erforderlich sein sollte.

Eine der Helferinnen der mobilen Abstrichteam im Landkreis Harburg ist Luise Plath, aktives Mitglied der Sanitätsbereitschaft Winsen vom DRK-Kreisverband Harburg-Land.

Normalerweise ist sie vor allem im Rahmen von Sanitätsdiensten auf Veranstaltungen aller Art zu finden oder wird mit der Bereitschaft zu größeren Einsatzzlagen im Landkreis Harburg alarmiert. Sie begleitet ein mobiles Abstrichteam vom Gesundheitsamt bestehend aus einer Ärztin und weiteren medizinischen Fachkräften. „Wir sind sozusagen für den reibungslosen Ablauf beim Transport von medizinischem Personal und Proben verantwortlich und stellen dafür geeignete Kraftfahrzeuge“, erklärt die 18-Jährige. Die Anzahl der Fahrten pro Tag variiert stark. Rund 20 – 70 Abstriche werden im Durchschnitt täglich gemacht – je nachdem, ob private Haushalte oder größere Einrichtungen wie beispielsweise Pflegeheime oder Asylunterkünfte besucht werden. Letzteres dauert häufig etwas länger und bringt weitere organisatorische Aufgaben mit sich. Ob Laborfahrten, Patientenbesuche oder die Kommunikation mit Angehörigen – kein Einsatz gleicht dem



Mobiles Abstrichteam: Luise Plath (l.) und Ärztin Natascha Paulsen.

© DRK-KV Harburg-Land

anderen, obwohl es sich dabei um routinierte Abläufe handelt. „Für uns Helfer ist der regelmäßige Austausch mit anderen medizinischen Einsatzkräften und die gute Zusammenarbeit der einzelnen Hilfsorganisationen sowie mit dem Gesundheitsamt eine große Bereicherung. In vielerlei Hinsicht ist die Arbeit eine Herausforderung, aber es ist toll zu sehen, wie wir alle zusammenarbeiten und mit wie viel Herzblut die Kolleginnen und Kollegen ihre Aufgaben in dieser schwierigen Zeit bewältigen“, betont Luise Plath. Ihr Herz schlägt bereits seit der siebten Klasse für das DRK. Erste Erfahrungen mit Einsatzübungen konnte sie durch den DRK-Schulsanitätsdienst des Gymnasiums Meckelfeld sammeln.



Erste Tests fanden auch im DRK-Katastrophenschutzzentrum Empelde statt, bevor das „Drive in“ auf der Messe öffnete.

© Uwe Köster/KVN

Mit der Zeit folgten weitere Einsätze im Rahmen des DRK und Jugendrotkreuzes, bis sie schließlich die DRK-Kreisbereitschaft für sich entdeckte. Ehrenamtlich tätig zu sein ist für sie selbstverständlich: „Wir leben in einer Gesellschaft mit guten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, in der jeder einen Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung und juristischer Hilfe hat. Es liegt für mich auf der Hand, auch etwas zurückzugeben.“

Auch in anderen Regionen Niedersachsens hat sich das DRK eingesetzt, um bei den Testungen zu helfen, so etwa in den DRK-Kreisverbänden Celle und Wolfenbüttel. Dort gab es sowohl mobile Einsatzteams als auch stationäre Probeentnahmestellen.



Vor der Infektpraxis des DRK auf dem Festplatz in Stadthagen.

Ilseman/DRK-KV Schaumburg



JRK-Einkaufshelfer Nadine Theivagt und Linus Feldmann.

Sven Schriber

Wir entlasten Kliniken und Praxen

Die Kräfte des Roten Kreuzes haben auch dabei geholfen, Behelfskliniken einzurichten, damit im Fall einer steigenden Zahl an Patienten genügend Krankenhausbetten vorhanden sind. So hat der DRK-Kreisverband Osterholz zum Beispiel im Auftrag des dortigen Landkreises den Betrieb eines Bedarfskrankenhauses in Ritterhude koordiniert und aufgebaut. In Goslar unterstützte das DRK die Asklepios Klinik und errichtete dort ein Einsatzzelt, das die Notaufnahme entlasten sollte. In Stadthagen hat der Landkreis Schaumburg in Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Schaumburg, einem Hausarzt und Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen auf dem Festplatz eine Infektpraxis eingerichtet. Die Behelfspraxis besteht aus drei Industriecontainern und einem großen Vorzelt als „Schleuse“ und dient dazu, die Hausärzte und Praxen im Landkreis zu entlasten. Zuvor hatte das Schaumburger DRK bereits in Obernkirchen eine Virus-teststation in Betrieb genommen.

Wir übernehmen und liefern Einkäufe

Vielerorts in Niedersachsen hat das Rote Kreuz Nachbarschaftshilfe geleistet und sich darum gekümmert, dass Menschen in Quarantäne, Ältere und Kranke mit Lebensmitteln versorgt werden. So hat zum Beispiel das Jugendrotkreuz im Kreisverband Lüchow-Dannenberg die Initiative #JRK-Einkaufs-HELPER gestartet. Per Anruf oder online können die Betroffenen ihre Wünsche durchgeben, die Jugendrotkreuzler liefern von Montag bis Samstag aus. Das JRK freut sich, dass es von etlichen externen Helfern unterstützt wird und auch die Klimaleitstelle des Landkreises Lüchow-Dannenberg ihr E-Lastenrad für diese Initiative zur Verfügung stellt. „Wir haben uns überlegt, was wir als helfender Jugendverband in dieser Situation machen können und sind dann schnell auf diese Idee gekommen“, sagt die 19-jährige Nadine Theivagt, die das Team ebenfalls unterstützt. Als erste Maßnahme in der Corona-Krise hat auch der DRK-Kreisverband Verden einen Lebensmittel-Bringdienst eingerichtet, um den Risikogruppen zu

ermöglichen, durchweg zu Hause zu bleiben. „Wir stehen auch in der Corona-Krise an der Seite der Bürgerinnen und Bürger, wenn unsere Hilfe gebraucht wird“, so Dirk Westermann, Geschäftsführer des Kreisverbandes Verden. „Selbstverständlich ist unser Angebot dynamisch und richtet sich nach dem Verlauf und den Folgen der Ausbreitung des Coronavirus.“

Wir nähen Alltagsmasken

Viele Ehrenamtliche in DRK-Ortsvereinen nähen auch seit geraumer Zeit Alltagsmasken, um Lieferengpässe beim einfachen Mund-Nasen-Schutz etwas abzufedern. So zum Beispiel die Ortsvereine Nordstemmen und Woltershausen aus dem Bereich Alfeld. Der selbstgeschneiderte Schutz ist zwar weder geprüft noch zertifiziert und stellt lediglich ein Hilfsmittel dar, aber er soll nach Meinung von Experten zumindest dabei helfen, dass sich niemand im näheren Umfeld des Trägers mit dem Corona-Virus ansteckt. Und seit der generellen Maskenpflicht in Deutschland ist die Nachfrage nach dem Mund-Nasen-Schutz (MNS) rasant gestiegen.



DRK-OV Altenmedingen



Der Nothilfefonds des DRK Wolfenbüttel unterstützt bedürftige Familien z. B. mit Spielzeug oder digitalen Lernmitteln.

DRK-KV Wolfenbüttel

Unterstützt werden die Ortsvereine bei der Aktion vom DRK-Kreisverband Alfeld. „Hierbei zeigt sich eine der großen Stärken des Roten Kreuzes“, sagt Mario Eißing, Geschäftsführender Vorstand beim DRK-Kreisverband Alfeld. „Haupt- und Ehrenamt ergänzen sich optimal im Bedarfsfall, um Herausforderungen gemeinsam bewältigen zu können. Ich bin den Ortsvereinen und freiwilligen Helfern unendlich dankbar, dass sie unsere Pflegekräfte und andere Bedürftige in dieser Krisensituation so tatkräftig unterstützen.“ Zu Nadel und Faden griffen beispielsweise auch die Freiwilligen des DRK-Ortsvereins Wolfsburg Mitte und fertigten die sogenannten Alltagsmasken.

Der DRK-Ortsverein Altenmedingen aus dem Kreisverband Uelzen startete eine gemeinsame Aktion mit den Landfrauen Bad Bevensen und stattete alle über 80-jährigen Einwohner mit selbstgefertigten Mund-Nasen-Tüchern aus.

Über das integrative Projekt „Geflüchtete ins Ehrenamt“ des DRK-Kreisverbandes Leer engagieren sich geflüchtete Menschen und nähen Behelfs-Mund-Nasenschutzmasken. Sie werden für örtliche Einrichtungen je nach Bedarf hergestellt. Die Änderungsschneiderei Ali Atia stellt dafür kostenlos ihre Räume und Nähmaschinen zur Verfügung.

Wir geben materielle Hilfen in Notlagen

Bedürftige Menschen haben die Corona-Maßnahmen besonders hart getroffen, zumal auch das DRK einige Hilfsangebote wegen der Vorschriften nicht wie gewohnt anbieten durfte. So hat etwa der DRK-Kreisverband Leer ein Pilotprojekt ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Essen für Alle“ bringt er

Essen zu Kindern anspruchsberechtigter Familien. Das mobile Mittagessen gilt für Kinder im Grundschulalter. Bedürftige Kinder hatten bislang Anspruch aus dem Bildungs- und Teilhabepaket auf eine warme Mahlzeit. Wenn Schulen und Kitas geschlossen sind, fehlt diese Hilfe jedoch. Als Kooperationspartner konnte das DRK den Gastronom Thomas Stahlmann gewinnen. „Das Projekt ist eine Herzensangelegenheit“, erklärt Tanja Schäfers, Geschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Leer.

Das DRK in Wolfenbüttel hat Möglichkeiten gefunden, seine Hilfsangebote für Bedürftige auch während der Corona-Krise anzubieten und auszuweiten. So wurde die Tafel nach kurzer Schließung wieder geöffnet, allerdings mit vorheriger telefonischer Terminvergabe für jeden Kunden. Außerdem wurde ein Fonds zur Bekämpfung der Corona-Folgen ins Leben gerufen, an dem sich zum Beispiel die Curt Mast Jägermeister Stiftung beteiligt. Der DRK-Kreisverband Wolfenbüttel möchte mit dieser Förderung jenen Menschen unter die Arme greifen, die rund um die Corona-Krise in Not geraten sind oder deren wirtschaftliche Situation durch plötzliche Belastungen aus dem Ruder läuft.

„Während wir mit der Tafel in erster Linie dringende Bedürfnisse nach Lebensmitteln decken – die außerdem mit fast 1.000 Tafelkunden eine ziemlich große Gruppe bedient –, hat unsere neue Einzelfallhilfe andere Schwerpunkte“, erzählt Andreas Ring. Der DRK-Vorstand nimmt jene Menschen in den Fokus, die derzeit in Kurzarbeit geraten sind, die plötzlich durch Schulschließungen ganztags auf ihre Kinder aufpassen müssen oder denen gar Arbeitslosigkeit droht, weil ihr Arbeitgeber schließen musste. „In all diesen Situationen können



DRK Emsland ermöglicht Videotelefonie mit Angehörigen in Wohnparks und Kurzzeitpflege.

• DRK-KV Emsland



Die Erzieherinnen und Erzieher der Kita Dünennest grüßen die Kids mit einer Fotocollage.

• DRK-KV Emsland

schon kleine, im Grunde überschaubare Belastungen eine große Hürde werden“, sagt er. Eine defekte Waschmaschine, die Brille kaputt oder es fehlen Druckerpapier und Tinte für Schüler, die zuhause lernen sollen – jede Hilfeanfrage wird unbürokratisch beantwortet, versichert der Kreisverband. „Diese Bedarfe zeichnen sich jetzt schon ab, viele Menschen trifft es in der Krise besonders hart.“ Ein Schwerpunkt der Förderung richtet sich an Familien mit Kindern. Das Lernen fand über viele Wochen ausschließlich zuhause statt. Dank der Möglichkeiten digitaler Vernetzung ist dies auch eigentlich machbar. Doch was machen jene Familien, in denen es keine Computer oder keinen Drucker – oder nicht mal einen Schreibtisch gibt. Solche Familien soll der DRK-Fonds in Wolfenbüttel zum Beispiel unterstützen.

Wir sorgen für Beschäftigung und Kontakt

Die Maßnahmen während der Corona-Krise waren und sind gerade auch für Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern sehr belastend: fehlende Bewegung und Abwechslung, kein Kita- oder Schulbesuch, kein Kontakt zu Freunden und Spielkameraden. Auch viele Angebote des Jugendrotkreuzes durften wegen der Kontaktsperren nicht stattfinden. Daher hat das JRK des DRK-Landesverbandes Niedersachsen seine Kanäle der Sozialen Medien genutzt und reichlich Tipps über Facebook, Instagram oder Youtube verbreitet und auf diese Weise Kontakt zu seinen jungen Mitgliedern gehalten.

Aber auch die älteren Menschen waren und sind sehr von den Einschränkungen betroffen. So organisierte der Ortsverein Altenmedingen sein regelmäßiges Angebot für Gedächtnis-

nistraining kurzerhand auf ganz andere Art. Die Teilnehmer, die oftmals alleine leben und daher besonders auf solche Kontaktmöglichkeiten und geistigen Anregungen angewiesen sind, erhielten alle 14 Tage einen dicken großen Briefumschlag vom Ortsverein mit Aufgaben verschiedenster Art, die das Gedächtnis trainieren. Zu einem festgelegten Termin können dann die Teilnehmer per Anruf der Gruppenleiterin die Lösungen durchgeben. Dieser Ablauf fördert, miteinander in Telefon-Kontakt zu bleiben und so auch die bestehende Gemeinschaft.

Auf vielfältige Weise hat sich ebenso das DRK im Emsland um seine Mitbürger gekümmert. Wegen der Besuchs- und Betretungsverbote in seinen Pflegeeinrichtungen wie der Solitären Kurzzeitpflege Hasemed in Haselünne sowie in den Wohnparks Meppen und Sögel hat das DRK die Voraussetzungen geschaffen, dass die Bewohner über Videotelefonie mit den Angehörigen in Kontakt treten können. So kann wenigstens etwas das Gefühl von Nähe zu ihren Familien und Freunden geschaffen werden. In der Kurzzeitpflege kümmert sich außerdem eine Betreuungskraft darum, gemeinsam mit den Kurzzeitpflegekräften Briefe an die Angehörigen zu schreiben.

Auch in DRK-Kindertagesstätten wurden die Kinder schmerzlich vermisst. Das DRK-Team der Kita Regenbogenlad am Papenburger Volkspark hat sich daher eine Aktion überlegt: Vor der Kita gibt es eine Überraschungsbox, aus der sich die Kita-Kinder bedienen dürfen. Gemeinsam mit der Kita Dünennest haben die Erzieherinnen außerdem im Volkspark Papenburg und beim Wendebecken in Dörpen Bewegungskarten angebracht. Die Kinder können sie suchen und dann

die dargestellten Bewegungen nachmachen. So bringt der Spaziergang mit den Eltern noch mehr Spaß!

Die DRK-Kita Ohof des Kreisverbandes des Gifhorn hat sich für die Eltern und Kinder allerhand überlegt. Elterngespräche finden am Telefon statt. Statt eines Morgenkreises gibt es „Löwenherz TV“: Lieder und Bastelideen per Video, zu finden auf Youtube und der Homepage der Kita. Außerdem können die Kinder ihre gebastelten Bilder zuschicken. Sie werden in der Kita so aufgehängt, dass Spaziergänger sie sehen können. Die Bücherei lief als Zaunausleihe weiter: die Kinder riefen an und suchten sich per Telefon Bücher, CDs und Spiele aus, die dann in Jutetaschen zur Abholung an den Zaun der Einrichtung gehängt wurden. Auf diese Weise wurden auch zusätzliche Bastelpakete für die zukünftigen Schulanfänger kontaktlos übergeben. Außerdem können die Kita-Kinder ihre Erzieherinnen anrufen oder ihren Eltern eine E-Mail-Botschaft für sie diktieren.

Bei den Kitas Müden und Osterberg des DRK-Kreisverbandes Celle bleibt das Internet außen vor. Man schreibt sich Briefe, malt Bilder, hängt Spruchbänder in den Eingang, legt bemalte Steine an den Kita-Zaun oder macht Aushänge in den Fenstern zur Straße. So unterschiedlich die Form, so einheitlich die Botschaft, meint Kita-Leiterin Cornelia Beyer: „Wir denken an die Kinder, sie denken an uns.“

Wir kümmern uns um Infizierte

Nicht nur um Infizierte, die sich in häusliche Quarantäne begeben müssen, kümmert sich das DRK in etlichen Regionen. Auch wenn beispielsweise eine Evakuierung wegen des Virus stattfinden muss.

Aufgrund mehrerer positiver Testungen auf Covid-19 evakuierte das DRK im Landkreis Harburg zusammen mit der



Niklas Bornhöft und Julian Rüscher unterstützten den Corona-Einsatz in Maschen.

© DRK Jesteburg/Lukas Thamm

Johanniter-Unfall-Hilfe in der Zeit vom 18. bis 21. April schrittweise 47 Bewohner einer Seniorenresidenz in Maschen. Mehr als 30 Heimbewohner und 20 Pflegekräfte hatten sich nachweislich mit dem Virus infiziert. Rund 40 Einsatzkräfte beider Hilfsorganisationen waren für die Versorgung und den Transport der Patienten in die Krankenhäuser Buchholz, Winsen, Walsrode und Soltau im Einsatz. Die Anordnung zur Verlegung der Corona-Infizierten auf Isolierstationen erfolgte durch das Gesundheitsamt des Landkreises Harburg in Zusammenarbeit mit dem koordinierenden Heimarzt und Facharzt für Allgemeinmedizin Rüdiger Quandt, der mit dem Heim bereits seit 20 Jahren eng verbunden ist und maßgeblich zur schnellen Evakuierung beitrug. „Die Überweisung der Patienten in umliegende Krankenhäuser war als vorbeugende Schutzmaßnahme notwendig, um die Pflege der Patienten weiterhin angemessen gewährleisten zu können“, betont Quandt.

Dass der Transport der Patienten so kurzfristig möglich war, lag zum Großteil auch an der hohen Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Hilfskräfte. „Ohne das überdurchschnittliche Engagement der Helferinnen und Helfer vor Ort wäre ein Groß-Einsatz und ein logistischer Aufwand wie dieser nicht möglich“, erklärt Jan Bauer, DRK-Kreisbereitschaftsleiter. „Wir, die Johanniter-Unfall-Hilfe und das Gesundheitsamt im Landkreis Harburg sind mittlerweile ein eingespieltes Team. Die Zusammenarbeit läuft reibungslos.“

Wir beraten, therapieren und betreuen – trotz Corona

Der DRK-Kreisverband Norden hat nach Möglichkeiten gesucht, auch in Coronazeiten ein Angebot für die Klienten der Autismus-Ambulanz fortzuführen. Dafür nutzt er Telefonate, E-Mails, Handynachrichten und Youtube. „Wir drehen dafür wöchentlich neue Videos und stellen sie in regelmäßigen Abständen online. Darin geht es zum einen um Spaß und Spiel, zum anderen planen wir aber auch Videos zu Alltagskompetenzen oder möchten über Themen wie Hygiene, das Corona-Virus, Mobbing und anderes informieren“, so die Leiterin der Autismus-Ambulanz Tatjana Suda.

Das DRK in Wolfenbüttel hat das Angebot seiner Ergotherapiepraxis ins virtuelle Behandlungszimmer verlegt. So konnten die Sprechstunden online stattfinden, also Ergotherapie via Webcam. „Für uns und einige unserer Patienten ist das eine großartige Möglichkeit, weiter zu arbeiten und trotzdem den direkten Kontakt zu vermeiden“, sagt Anna Horstmann während des Lockdowns im April und ergänzt: „Aber noch ist diese Art der Therapie für uns alle neu und ungewohnt. Wir tasten uns langsam heran, was möglich ist und wie es funktioniert.“

Im Landkreis Harburg haben die DRK-Kitas eine Beratungshotline ein-



Die DRK-Mitarbeiterinnen Anna Horstmann und Sophie Runge (v. l.) halten Kontakt zu ihren Patienten

DRK-KV Wolfenbüttel

gerichtet. Denn Familien mit Kindern standen und stehen in vielfacher Hinsicht vor besonderen Herausforderungen: Sei es der fehlende Alltag, die permanente Betreuung der Kinder oder die Sorge vor dem Jobverlust – die Liste der Probleme und Stressfaktoren scheint schier endlos. Kreisende Gedanken und Emotionen wie Wut, Verzweiflung und Trauer können die Folgen sein. Wer in dieser aktuellen Situation seelische Unterstützung benötigt, familiäre Konflikte besprechen möchte oder einfach ein offenes Ohr wünscht, kann sich an die Experten der Kita-Fachabteilung im DRK-Kreisverband Harburg-Land wenden.

Auch Eltern von Kindern mit Behinderungen hatten wegen der Schulschließungen einen höheren Betreuungsaufwand, während sie teilweise selbst weiter arbeiten mussten. Daher waren Schulassistenten des DRK Wolfenbüttel auch im häuslichen Umfeld tätig, wenn dies von den Familien gewünscht wurde.

Die Ehrenamtlichen des DRK-Ortsvereins Wietze aus dem Bereich des Kreisverbandes Celle haben ein Bürgertelefon für den Bereich der Gemeinde Wietze eingerichtet für Menschen, die sich alleine fühlen und sonst keine Kontakte pflegen. „Ich werde Ihnen zuhören. Ein zwangloses Gespräch tut immer gut“, sagt Ortsvereinsvorsitzende Hannelore Herrmuth.

In Stade gab es auch ein Bürgertelefon, das die Ehrenamtlichen des DRK, die sonst für das Kreisauskunftsbüro im Kreisverband zuständig sind, unterstützt haben.



Die Stader Rotkreuz-Helfer, die das Bürgertelefon unterstützt haben, mit Landrat Michael Roesberg vor dem Kreishaus.

DRK-KV Stade



DRK sagt danke!

Das DRK dankt den vielen Menschen, die ihm bei seinem Einsatz während der Corona-Krise beistehen!

Fast täglich erreichen uns die unterschiedlichsten Angebote für Unterstützung und Spenden. Von Desinfektionsmitteln über Atemschutzmasken bis hin zu Angeboten, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Aber nicht nur über Spenden und Unterstützung freut sich das Rote Kreuz, auch positive Anrufe und Mails motivieren die Helfer.

„Es ist schon ein merkwürdiges Gefühl, von vollverhüllten Personen in Empfang genommen zu werden“,

beschreibt eine zu testende Frau ihren Eindruck der Prozedur im „Drive-In-Schalter“ auf dem Messegelände in Hannover und ergänzt:

„Aber der Umgang war trotz der schwierigen und angespannten Situation durchgängig nett und freundlich.“

In einer weiteren E-Mail heißt es:

„Toll, dass es Menschen gibt, die sich für andere einsetzen und sich zum Wohle anderer selbst einer möglichen Ansteckungsgefahr aussetzen.“





© iStock.com/microgen

in guten, sicheren Händen sein

*(in guter, sicherer Obhut,
Betreuung sein)*

duden.de/rechtschreibung/Hand



☉ Palästinensischer Roter Halbmond

Humanität verbreiten

Als Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft ist das Rote Kreuz in 191 Nationen vertreten. Sie ist die weltweit größte Hilfsorganisation.

Millionen von Mitgliedern, freiwilligen Helfern sowie Hunderttausende von hauptberuflichen Mitarbeitern engagieren sich tagtäglich in seinem Namen für ihre Mitmenschen. Dabei ist der humanitäre Gedanke sowohl Ursprung als auch Grundlage der Rotkreuz-Arbeit. Das hat sich seit 160 Jahren nicht geändert.

Die Geschichte des Roten Kreuzes begann im Jahr 1859: Der Anblick und das Leid unzähliger verwundeter Soldaten auf dem Schlachtfeld in Solferino erschütterten den Genfer Kaufmann Henry Dunant derart, dass er seine Erlebnisse in dem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ veröffentlichte. Er

entwickelte dabei die Grundidee des Roten Kreuzes: Hilfe für Menschen in Kriegszeiten – unabhängig von Nationalität, Religion und Hautfarbe. Sein Erlebnisbericht rüttelte Politiker, Militärs und Mediziner in ganz Europa auf. 1863 gründete er mit vier Gleichgesinnten das „Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege“, später „Internationales Komitee vom Roten Kreuz“ (IKRK) genannt. Die Idee der Menschlichkeit setzte sich in Friedenszeiten fort und ist seitdem die Basis für das Rote Kreuz, sowohl international als auch in Deutschland. Das DRK besteht aus dem Bundesverband, 19 Landesverbänden sowie dem Verband der Schwesternschaften vom DRK mit 33 DRK-Schwesternschaften.

Was ist Verbreitungsarbeit?

Die Verbreitungsarbeit hat zum Ziel und zur Aufgabe, über das Humanitäre Völkerrecht, die Genfer Konventionen und die Rotkreuz-Grundsätze zu informieren und für deren Inhalte einzutreten. Sie ist eine entscheidende Grundlage der gesamten Arbeit des DRK und

eine der zentralen satzungsgemäßen Aufgaben. Als nationale Rotkreuz-Gesellschaft hat sich das DRK zur Verbreitungsarbeit verpflichtet und verwirklicht diese Aufgabe insbesondere mit ihren ehrenamtlichen Konventionsbeauftragten. An erster Stelle steht hierbei die

Information über Rechtsgebiete (z. B. Humanitäres Völkerrecht), die dem Schutz des Menschen in bewaffneten Konflikten dienen. Das Eintreten für Rechte, die den Menschen schützen sowie ihre Verbesserung und Durchsetzung im nationalen und internationalen



© Sana Tarabishi/IKRK

Rahmen sind ein Teil der Verbreitungsarbeit. Ebenso gehören zu ihren Inhalten die Vermittlung der Grundlagen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und deren völkerrechtlicher Rahmen.

Grundlagen der Verbreitungsarbeit

Die Beschlüsse und verabschiedeten Grundsätze der Internationalen Rotkreuz-Konferenzen sind die Rechtsgrundlagen für die Verbreitungsarbeit. Gegenüber der Bundesregierung hat sich das DRK außerdem verpflichtet, im ganzen Bundesgebiet auf die Verbreitung der Genfer Konventionen hinzuwirken. Die Verbreitungsarbeit ist in den Satzungen für alle Mitgliedsverbände und deren Mitglieder bindend festgelegt: § 1 Absatz 4 der Satzung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen enthält die Verpflichtung, den Wortlaut der Genfer Konventionen und der Zusatzprotokolle zu verbreiten und die Ideen der Nächstenliebe, der Völkerverständigung und des Friedens in Wort, Schrift und Tat zu vertreten.

Tagung für Rechtsreferendare

In Kooperation mit dem Niedersächsischen Justizministerium und dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der

Ruhr-Universität Bochum hat der Landesverband Niedersachsen am 18./19. Oktober 2019 eine Fachtagung zum Humanitären Völkerrecht erfolgreich durchgeführt, die auch Kreiskonventionsbeauftragte als Fortbildungsveranstaltung nutzen konnten. Themen der Tagung waren insbesondere die Inhalte und die Durchsetzung des Humanitären Völkerrechts im Lichte aktueller Herausforderungen, das Rote Kreuz und die Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, Syrien und das Humanitäre Völkerrecht, Cyberwar und autonome Waffensysteme, das Verhältnis von Menschenrechten und Humanitärem Völkerrecht und das Völkerstrafrecht. Mit rund 35 Rechtsreferendaren erfuhr diese gut etablierte und informative Tagung wieder große Resonanz, so dass auch für den 16./17.10.2020 eine Folgeveranstaltung geplant wurde.

Veranstaltung „70 Jahre Genfer Konventionen“

Am 21.11.2019 fand anlässlich des Jubiläums „70 Jahre Genfer Konventionen“ eine öffentliche Veranstaltung an der Universität Osnabrück im European Legal Studies Institute statt. Zur historischen Entwicklung und der heutigen Bedeutung der Genfer Konventionen trug Prof. Dr. Christian Walter (Ludwig-Maximilians-Universität

Sonderstellung – das DRK-Gesetz

Aufgrund seiner besonderen Stellung als Nationale Hilfsgesellschaft wurden dem DRK Aufgaben übertragen, die der Bundesrepublik Deutschland als Vertragsstaat aus den Genfer Abkommen erwachsen. Dies wird im DRK-Gesetz (DRKG) geregelt. Es ist ein Bundesgesetz zur Anerkennung des DRK als Nationale Rotkreuz-Gesellschaft auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich, zur Zusammenfassung seiner zentralen Aufgaben und zum Schutz des Rotkreuz-Zeichens. Das Gesetz wurde am 16. Oktober 2008 vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Es ist nach Unterschrift des Bundespräsidenten und nach Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 11. Dezember 2008 in Kraft getreten.

→ Fortsetzung auf Seite 18

Die Genfer Abkommen

Bei den Genfer Abkommen oder auch Genfer Konventionen genannt handelt es sich um Regeln, die ein Mindestmaß an Menschlichkeit auch bei kriegsrischen Auseinandersetzungen gewährleisten. Sie bilden den Kern des Humanitären Völkerrechts. Es dient dem Schutz von Personen, die nicht oder nicht mehr an den Feindseligkeiten teilnehmen (z. B. Zivilisten und verwundete, kranke oder gefangene Soldaten) und legt den kriegsführenden Parteien Beschränkungen hinsichtlich der Art und Weise der Kriegsführung auf. Das Rote Kreuz hat die Aufgabe, für die Verbreitung dieser Regeln zu sorgen und auch deren Einhaltung einzufordern. Damit kommt der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung eine völkerrechtliche Sonderstellung zu. Dem IKRK wird durch seine Funktion im Rahmen des Suchdienstes und der Gefangenbesuche eine besondere Rolle zugewiesen. Außerdem werden in dem Regelwerk das rote Kreuz, der rote

Halbmond und später auch der rote Kristall als anerkannte Schutzzeichen benannt.

Die erste Genfer Konvention von 1864 wurde in den Folgejahren überarbeitet und durch weitere Abkommen ergänzt. 1949 wurden sie in der heute gültigen Form verabschiedet.

Die Genfer Abkommen setzen sich zusammen aus dem

- I. Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Streitkräfte im Felde
 - II. Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der Streitkräfte zur See
 - III. Genfer Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen
 - IV. Genfer Abkommen zum Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten
- Darüber hinaus sind 1977 zwei Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen vereinbart worden, mit

dem Ziel, Lücken im humanitären Völkerrecht zu schließen:

- I. Zusatzprotokoll über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte
- II. Zusatzprotokoll über den Schutz der Opfer nicht internationaler bewaffneter Konflikte

Das I. Zusatzprotokoll ergänzt die vier Genfer Abkommen punktuell, insbesondere verbessert es wesentlich den Schutz der Zivilbevölkerung, unter anderem durch das Verbot bestimmter Methoden der Kriegsführung. Das II. Zusatzprotokoll bringt den Opfern von Bürgerkriegen einen elementaren Schutz, indem Minimalbestimmungen für nicht internationale bewaffnete Konflikte formuliert sind.

Um den Schutz und die Hilfe für die Opfer bewaffneter Konflikte zu erhöhen, wird der rote Kristall als weiteres Schutzzeichen am 8. Dezember 2005 durch das III. Zusatzprotokoll eingeführt. An die Genfer Abkommen sind fast alle Staaten der Welt gebunden. Bis zum Jahr 2019 haben 196 Staaten die Genfer Abkommen ratifiziert.

→ Fortsetzung von Seite 17

München), aktuell einer der renommiertesten Völkerrechtler in Deutschland, vor. Die Veranstaltung war gut besucht und auch ein interessantes Angebot für die DRK-Kreisverbände.

Das Planspiel „h.e.i.p.“

Auch im Jahr 2019 hat das Jugendrotkreuz des DRK-Landesverbandes Niedersachsen die Kampagne „Humanitäre Schule“ auf Grund des großen Anklangs fortgeführt. Das

Planspiel „h.e.i.p.“ ist Teil der Kampagne. Schülerinnen und Schüler müssen sich dabei lösungsorientiert mit einem bewaffneten Konflikt auseinandersetzen. Somit leistet das Planspiel „h.e.i.p.“ einen wichtigen Beitrag für die Verbreitungsarbeit an niedersächsischen Schulen. Im Rahmen der Kampagne „Humanitäre Schule“ und der Erarbeitung des Konzepts und der Inhalte der Planspiele stand der Bereich Verbreitungsarbeit dem Jugendrotkreuz als Ansprechpartner zur Verfügung.

Rechtsfragen im DRK

Das Referat „Bereitschaften, Katastrophenschutz, Verbreitungsarbeit, DRK-Recht“ beschäftigt sich auch mit juristischen Prüfungen, Stellungnahmen und Beratungen für den Landesverband und seine angegliederten Kreisverbände, ausgenommen sozial- und arbeitsrechtliche Fragen.

2019 hat sich das Referat mit verbandsinternen relevanten Fragestellungen zu den DRK-Satzungen im engen Zusammenwirken mit seinen Kreisverbänden befasst. Unter anderem sind satzungsrechtliche Regelungen des DRK-Kreisverbandes Göttingen-Northeim vom Präsidium des Landesverbandes besprochen und genehmigt worden, die es dem Kreisverband ermöglichen, auch bei nicht eingetragenen Ortsvereinen ausgeschiedene BGB-Vorstände durch vom Kreisverband eingesetzte „Notvorstände“ kurzfristig einzusetzen, damit die örtliche Vereinsarbeit ohne Verzug fortgeführt werden kann.

Ein Schwerpunkt des Referates lag auch 2019/2020 in der Begleitung der Gremienarbeit und der Bearbeitung von Genehmigungsverfahren in Bezug auf die Gründung weiterer (g)GmbHs. Ab Anfang 2017 sind alle Kreisverbände verpflichtet, sämtliche GmbH-Verträge bis 8. September 2020 zu überarbeiten. Die in der 69. Ordentlichen Landesversammlung am 12. November 2016 einstimmig beschlossenen Endfassungen der neuen Mustergesellschaftsverträge für eine (gemeinnützige) GmbH mit DRK-Gesellschaftern und

für eine (gemeinnützige) GmbH mit DRK-Gesellschaftern und Dritten und der Musterstiftungssatzung dienen als Genehmigungsgrundlagen. Ergänzend zu den bundesweiten DRK-Vorgaben wurden vom Landesverband Passagen in die Mustertexte eingefügt, die nunmehr einheitlich im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen angewendet werden müssen. Sie wurden gemäß § 19 Abs. 1 Unterabsatz 4 der Landesverbandssatzung vom Präsidium des Landesverbandes am 3. Mai 2016 mit Zustimmung der Landesversammlung am 12. November 2016 gemäß § 13 Abs. 2 a der Landesverbandssatzung für verbindlich erklärt.

Bei Neugründungen von GmbHs und Stiftungen, die Namen und Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes tragen sollen, müssen die verbindlich erklärten Passagen ohne Änderungen übernommen und vom Präsidium des Landesverbandes und vom Bundesverband genehmigt werden. Spezielle Anforderungen der Finanzämter vor Ort dürfen selbstverständlich bei der Abfassung der Gesellschaftsverträge bzw. der Stiftungssatzungen berücksichtigt werden.

Außerdem bietet das Referat verbandsinterne Infoseminare für Ortsvereinsvorstände und Kreisverbände zu aktuellen Vereinsrechtsthemen auf Anfrage an, z. B. zu Haftung und Versicherungsfragen (in Kooperation mit dem Versicherer des jeweiligen Kreisverbandes etc.).



© Clemens Bilan/DRK

Unterstützung der Kreisverbände

Um die Verbreitungsarbeit der Kreisverbände vor Ort zum Beispiel bei Veranstaltungen zu begleiten, stehen unterschiedliche Materialien unter folgendem Link zur Verfügung: www.drk.de/das-drk/auftrag-ziele-aufgaben-und-selbst-verstaendnis-des-drk/ueberblick/materialien-zur-verbreitungsarbeit/

Das Team 26 „Internationales Recht und internationale politische Beziehungen“ des DRK-Generalsekretariates bietet seit Anfang 2017 einen Newsletter zur Verbreitungsarbeit an. Ziel ist es insbesondere, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende des DRK sowie die interessierte Öffentlichkeit über neue Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen im Bereich des Humanitären Völkerrechts

zu informieren. Zum Erhalt des Newsletters Verbreitungsarbeit ist eine Anmeldung notwendig unter: <https://www.drk.de/newsletter-va>. Auf diese Weise erhalten Kreiskonventionsbeauftragte und sonstige Interessierte auch weitere verbandsinterne Informationen, wie z. B. Arbeitsmaterialien, Präsentationen oder Einladungen zu internen Veranstaltungen zum Humanitären Völkerrecht.

Bereitschaften und Katastrophenschutz

Im DRK-Landesverband Niedersachsen engagieren sich rund 6.900 Helferinnen und Helfer ehrenamtlich im Bereich der Bereitschaften. Durch ihre Arbeit leisten sie unter anderem einen wesentlichen Beitrag für den Katastrophenschutz.

Nach einer für alle verpflichtenden Grundausbildung u. a. im Bereich des Sanitäts-, Betreuungs- und Technischen Dienstes können sie sich auf diesen Gebieten vertiefend in sogenannten Fachdiensten weiter qualifizieren. Spezielle Ausbildungen zum Sprechfunker, Fahrer oder CBRN-Helfer sind ebenfalls möglich. Auch die Schulung in der Psychosozialen Notfallversorgung wird immer wichtiger. Die Ehrenamtlichen der Sanitätsgruppe kommen beispielsweise bei Veranstaltungen wie Fußballspielen oder Konzerten zum Einsatz. Aber auch zu einem Massenanfall von Verletzten und Kranken werden sie gerufen, um den Rettungsdienst zu unterstützen. Die Mitglieder der Bergwacht, Wasserwacht, der Rettungshundestaffeln und Reiterstaffeln gehören ebenfalls zu den ehrenamtlichen DRK-Bereitschaften und werden für ihre Aufgaben vom DRK speziell ausgebildet. Die Bereitschaften wirken zudem bei der Ausbildung der Bevölkerung in der Erste-Hilfe- und Sanitätsausbildung, im Medizinisch Pflege-ergänzungsdienst, bei Blutspendeterminen, bei nationalen und internationalen Hilfsaktionen, in der Sozialarbeit und bei der Notfalldarstellung mit.

Einsätze der Bereitschaften im Jahr 2019

Einsatztechnisch war das Jahr 2019 eher ruhig. So gab es keine größeren Wald- oder Moorbrandszenarien und auch keine Hochwassereinsätze. Dennoch war auch das Jahr 2019 arbeitsreich und brachte einige Neuerungen mit sich, wie beispielsweise die neue DRK-Ausbildungsordnung.

Neue DRK-Ausbildungsordnung

Im Auftrag des Bundes-Ausschusses Ehrenamtlicher Dienst (AED) hat sich das DRK-Generalsekretariat mit der Überarbeitung der Leitungskräfteausbildung der DRK-Gemeinschaften beschäftigt. Der seit 2016 laufende Prozess besteht nun aus den vier neuen Lehrgängen: „Teamentwicklung und Konfliktmanagement“, „Sozialmanagement und

Freiwilligenkoordination“, „Selbst- und Stressmanagement“ und „Vorstands- und Präsidiumsarbeit“. Diese vier Module wurden inhaltlich auf Landesverbandsebene durch eine gemeinschaftsübergreifende Arbeitsgruppe „Novellierte Leitungskräfteausbildung“ ausgestaltet. Die beiden Module „Teamentwicklung und Konfliktmanagement“ und „Selbst- und Stressmanagement“ konnten bereits als Pilotlehrgänge durchgeführt werden. Die anderen beiden Module „Sozialmanagement und Freiwilligenkoordination“ und „Vorstands- und Präsidiumsarbeit“ werden im Herbst 2020 als Pilotlehrgänge stattfinden. Alle vier Lehrgänge sind für alle Gemeinschaften offen und so konzipiert, dass eine gemeinsame Teilnahme und Durchführung möglich ist.

Arbeiten im Sonderstab Covid-19

Seit dem 28. Februar 2020, mit der ersten außerordentlichen Sitzung des Landesbeirats Katastrophenschutz, hat der Einsatzstab des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, als Sonderstab, seine Arbeit aufgenommen.

In den Wochen zuvor hatte der Landesverband bereits beim Quarantäne-Einsatz der Reiserückkehrer aus Wuhan im DRK-Krankenhaus in Berlin-Köpenick unterstützt. Hier wurden Helferinnen und Helfer mit Qualifikationen im Bereich Betreuungsdienst und Sanitätsdienst zur Betreuung der 20 Reiserückkehrer eingesetzt sowie weitere Helferinnen und Helfer mit Qualifikationen im Bereich CBRN in der Schleuse zum Quarantänebereich. Darüber hinaus waren auch vier Helfer als Führungskräfte vor Ort, die den Einsatz der niedersächsischen Kräfte koordinierten, aber auch den DRK-Landesverband Berlin vor Ort unterstützten und entlasteten. Insgesamt waren 48 Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Die Arbeit im „Sonderstab“ zur Covid-19-Lage in Niedersachsen verlief, trotz der Besonderheit, dass sich alle seine Mitglieder dabei im Home Office befanden, reibungslos.



DRK-KV Aurich

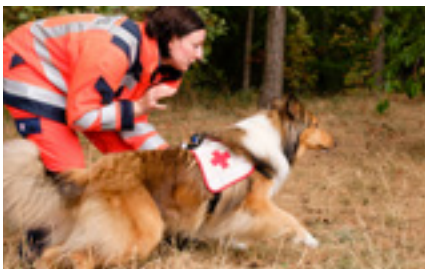
Die Hauptaufgaben dieses Sonderstabes bestanden zum einen darin, die aktuellen Lagemeldungen des Generalsekretariats, des Niedersächsischen Innenministeriums und der Kreisverbände zusammenzufassen und aufzubereiten, sowie die Informationen der einzelnen Fachabteilungen des Landesverbandes zu bündeln und an die Kreisverbände, Rettungsdienste und Schwesternschaften weiterzugeben. Darüber hinaus hat der Sonderstab Sammelbestellungen koordiniert und durchgeführt sowie eingehende Ange-

bote zu Schutzausstattungen gesichtet und an die entsprechenden Bedarfsträger weitergeleitet. Zusätzlich stand der Stab den Kreisverbänden zu jeder Zeit „mit Rat und Tat“ zur Seite.

Positiv kann an dieser Stelle die gute Kommunikation und Vernetzung innerhalb des Landesverbandes mit allen Fachabteilungen, dem Vorstand und der Landesbereitschaftsleitung hervorgehoben werden. Zu jeder Zeit ermöglichten „kurze Dienstwege“ den direkten und guten Austausch aller Beteiligten zu den

verschiedensten Fragestellungen. Tägliche Videokonferenzen innerhalb der Abteilung, abteilungsübergreifend und mit der Landesbereitschaftsleitung sowie die flexible Unterstützung untereinander, haben gewährleistet, dass alle wichtigen Akteure zu jeder Zeit umfassend über die aktuelle Lage informiert waren.

Schwierig und zeitaufwändig hingegen gestaltete sich phasenweise die Sichtung einer regelrechten Flut an Angeboten zu Schutzausrüstung und deren Prüfung auf Seriosität.



Brigitte Hiss/DRK



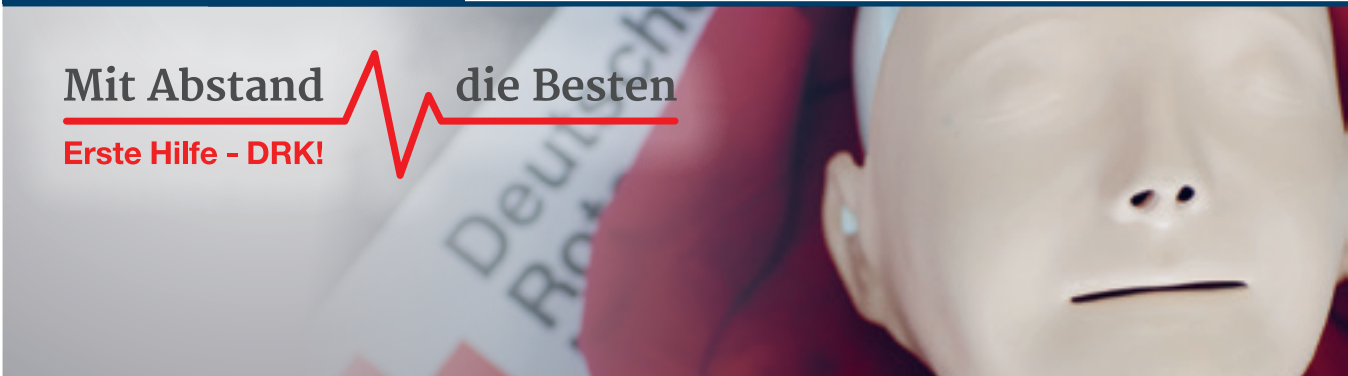
Patrice Kunte



Jörg F. Müller/DRK



6.900 Ehrenamtliche in den Bereitschaften



Mit Abstand die Besten

Erste Hilfe - DRK!

Erste-Hilfe-Kurse:
bei Ihrem DRK vor Ort kontaktfrei und sicher!

Erste Hilfe lernen und lehren

Jede und jeder kann in die Situation geraten, Erste Hilfe leisten zu müssen – ob im Straßenverkehr, beim Sport oder im Privathaushalt. Bis der Rettungswagen eintrifft, vergehen meist mehrere Minuten.

Vor allem in lebensbedrohlichen Situationen kommt es gerade in diesen ersten Minuten nach einem Unfall auf die Ersthelfenden vor Ort an, zum Beispiel um Blutungen zu stoppen, Bewusstlose in die stabile Seitenlage zu legen, um sie vor dem Erstickten zu bewahren oder bei Herzstillstand eine Wiederbelebung durchzuführen. Das DRK rät daher, alle zwei bis drei Jahre die eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse aufzufrischen.

Programm „MESI“

Seit über 15 Jahren war der DRK-Landesverband Empfänger von Mitteln des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zur Ausbildung von Schülerinnen und Schülern in „Medizinischer Erstversorgung mit Selbsthilfefähigkeiten“ (MESI). Jährlich wurde daraus die Ausbildung von rund 4.000 Schülerinnen und Schülern finanziert, die so an Ihrer Schule die Erste Hilfe kostenlos lernen konnten. Die Kreisverbände konnten ihre Kontakte in die Schulen intensivieren und Lehrende sowie Schülerinnen und Schüler mit weiteren über „MESI“ hinausgehenden Angeboten an sich binden. Zahlreiche Schulsanitätsdienste konnten mit ihrer Grundausbildung starten, ohne dass Kostenerstattungen durch Eltern oder Fördervereine nötig wurden. Auf diesem Wege flossen insgesamt rund zwei Millionen Euro in die Erste-Hilfe-Ausbildung, finanziert aus Mitteln des Bundes, der damit seiner Verpflichtung nachkam, die Bevölkerung verbessert in die Lage zu versetzen, sich im „Ernstfall“ selbst zu helfen. Diese

sogenannte Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung ist Teil des Zivilschutzes, also der Vorbereitung auf nationale Notlagen.

Als dann im Verlauf des Programms alle Hilfsorganisationen in Niedersachsen gemeinsam den Zuschlag für die Verlängerung des Programms erhielten und sich bei der Umsetzung im Land abstimmen mussten, ist 2014 in diesem Zuge auch die Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe mit allen fünf Hilfsorganisationen (ASB, DLRG, DRK, JUH, MHD) entstanden, die sich bis heute regelmäßig abstimmt und gut funktioniert.

Das Programm „MESI“ ist Ende 2019 ausgelaufen und wird aktuell in ganz neue Module strukturiert. In 2020 werden Konzepte erarbeitet, um der Bevölkerung ein neues Ausbildungspaket anzubieten, das dann wiederum vom Bund finanziert wird. Ein entsprechender Zuwendungsbescheid für entsprechende Mittel wurde zum Ende des Jahres 2019 dem DRK positiv erteilt.

Ausbildungsergebnisse 2019

In den letzten Jahren ist die Gesamt-Teilnehmerzahl in allen Angeboten des Erste-Hilfe-Programms kontinuierlich gewachsen, so auch 2019: Die dem Landesverband Niedersachsen angeschlossenen DRK-Kreisverbände haben über 150.000 Personen in den zum Teil lebensrettenden

Maßnahmen der Ersten Hilfe qualifiziert und damit erneut das Ergebnis auf ein „Allzeit-Hoch“ gesteigert. Im Wesentlichen hat die Niedersächsische Bevölkerung die Rotkreuzkurse „Erste-Hilfe-Ausbildung“ (48,9 Prozent), „Erste-Hilfe-Fortbildung“ (30,2 Prozent) und „Erste Hilfe am Kind“ (9,9 Prozent) ausgewählt.

Die Finanzierung der Erste-Hilfe-Ausbildung verteilt sich insgesamt auf die Unfallversicherungsträger (61 Prozent) und Selbstzahler (25,6 Prozent). Der Bund im MESI-Programm (2,5 Prozent) und „Sonstige“ (10,8 Prozent). „Sonstige“ sind dabei Gruppen, die einen reduzierten Beitrag zahlen (z. B. Feuerwehr, Seniorenclubs in DRK-Ortsvereinen oder Bereitschaftsangehörige).

Im DRK-Landesverband wurden im Jahr 2019 insgesamt 60 neue Auszubildende qualifiziert, 222 Auszubildende wurden kontinuierlich fortgebildet. Dabei muss ein Auszubildender alle drei Jahre eine standardisierte Fortbildung von 16 Unterrichtsstunden absolvieren, die in der Regel im heimischen oder benachbarten Kreisverband stattfindet.



151.060 Teilnehmende an DRK-Erste-Hilfe-Kursen in Niedersachsen

Rettungsdienst

Der Rettungsdienst gehört zu den Kernaufgabenfeldern des DRK. In Niedersachsen wird er zu über 50 Prozent vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführt, womit es der bedeutendste Leistungserbringer im Bereich der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransportes ist.

Im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen hat das DRK in 155 Rettungswachen um die 3.200 hauptamtliche und 4.500 ehrenamtliche Rettungskräfte beschäftigt, die im Jahr 2019 zu rund 855.000 Einsätzen gerufen wurden, um Leben zu retten oder Krankentransporte durchzuführen. Dabei legten sie über 28.000.000 Kilometer zurück.

Der DRK-Rettungsdienst ist Teil der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr und erfüllt eine alltägliche Aufgabe im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz. Er ist also mehr als eine landesrechtlich normierte Dienstleistung. Als integraler Bestandteil des Bevölkerungsschutzes bildet der DRK-Rettungsdienst die (notfall-)medizinische Brücke zwischen Gefahrenabwehr und Gesundheitswesen. Nach dem Verständnis der inneren Organisation sind die zur medizinischen Versorgung vorhandenen Ressourcen im DRK im Alltag und auch in den neuen Bedrohungslagen untrennbar in einer Rettungskette miteinander verbunden:



© Jörg F. Müller/DRK



50

Prozent des
Rettungsdienstes in
Niedersachsen wird vom
DRK durchgeführt

155

Rettungswachen

3.200

hauptamtliche und

4.500

ehrenamtliche
Rettungskräfte

855.000

Einsätze und

28.000.000

gefährte Kilometer pro
Jahr



DRK-KV Verden

- Helfer vor Ort
- Notfallrettung und Krankentransport
- Berg- und Wasserrettungsdienst
- Teileinheiten des Katastrophenschutzes
- Mobile medizinische Versorgungseinheiten (z. B. Medical Task Force (MTF))

Die Aufgaben werden gemäß § 4 der Bundessatzung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitgliedern und Mitarbeitern erfüllt. Das DRK setzt sich auf allen Verbandsebenen dafür ein, dass Ehrenamtliche, gesetzlich abgesichert, die Möglichkeit haben, im Rettungsdienst mitzuwirken. Dadurch wird sichergestellt, dass die ehrenamtlichen Helfer über ausreichend praktische Erfahrungen bei einem Einsatz im Krisenfall verfügen und der Bevölkerung kompetente Hilfe leisten können.

Interschutz 2020 und Covid-19

Seit 2018 nimmt der Landesverband an der Planung der weltgrößten Messe für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) – der Interschutz – teil, die im fünfjährigen Turnus stattfindet. Die Messe, die in Hannover für den 15. bis 20. Juni 2020 geplant war, musste jedoch aufgrund der Covid-19-Lage verschoben werden. Der Landesverband freut sich, beim voraus-

sichtlichen Ersatztermin in 2021 neue und spannende Projekte vorstellen zu dürfen.

Digitalfunk

In den DRK-Kreisverbänden und -Rettungsdiensten in Niedersachsen ist Digitalfunk weitestgehend eingeführt. Die Bundesnetzagentur wünscht alle Zuteilungen von Analogfunkfrequenzen zurückzunehmen. Dies passiert auf freiwilliger Basis. Nach und nach werden Kreisverbände und Rettungsdienste gebeten, ihre meistens in den 1990er Jahren zugeteilten analogen Frequenzen endgültig abzugeben.

Arbeitsschutz

2019 haben die Unfallversicherung Bund und Bahn (UVB) und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt gemeinsam das Forschungsprojekt „Sicheres Verhalten bei Rettungskräften“ ins Leben gerufen. Im Projekt wird erforscht, wie man durch sicheres Verhalten das Ausmaß an Unglücksfällen am Arbeitsplatz reduzieren kann. Von Bewerbungen aus sechs Landesverbänden wurde der DRK-Rettungsdienst in der Region Hannover gGmbH ausgewählt und nimmt mit zwei Rettungswachen am Projekt teil. Die Ergebnisse des Projekts sind in ca. einem Jahr zu erwarten.



Sara Martin/DRK



BRCS/IFRK

Weltweit im Einsatz

Gemäß seiner Grundsätze hilft das Rote Kreuz national und international dort, wo humanitäre Hilfe am dringendsten benötigt wird.

Dabei handelt es sich sowohl um Sofort- und Nothilfe als auch um langfristige Entwicklungszusammenarbeit, immer in engem Austausch mit der jeweiligen Schwestergesellschaft vom Roten Kreuz oder Roten Halbmond des jeweiligen Landes. Zur Vorbereitung auf akute Notlagen und zur Stärkung seiner Partner führt das DRK weltweit längerfristige Projekte vor allem in den Bereichen Katastrophenvorsorge, Gesundheit und Ernährungssicherung durch.

Auch 2019 lag der Schwerpunkt des DRK in der unter Krieg, Armut und Vertreibung leidenden Region Nahost. Hier sind insbesondere die Länder Jemen, Irak, Syrien und Libanon zu nennen. Auch in Lateinamerika, vor allem in Kolumbien, sind Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Sorgen bereitet dem DRK weiterhin das große Flüchtlingslager in Cox's Bazar in Bangladesch, wo sich Hunderttausende von Menschen aus Myanmar aufhalten. In Afrika wurde Mosambik von

schweren Wirbelstürmen getroffen, die Obdachlosigkeit, Hunger und Krankheiten mit sich brachten. Und in Europa, in der Ukraine, erforderte der dortige Konflikt die humanitäre Hilfe des DRK.

Darüber hinaus waren 2019 wieder zahlreiche Kreisverbände im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen im Rahmen langjähriger Partnerschaften vornehmlich in Osteuropa aktiv, wie beispielsweise in Rumänien, in der Ukraine oder in Litauen.

DRK-Auslandhilfe 2019 im LV Niedersachsen

Land	Ort	Kreisverband	Maßnahmen, Hilfsgüter
Litauen	Visaginas	KV Gifhorn/KV Wolfsburg	med. Hilfsgüter
Rumänien	RRK Cluj	OV Sögel	Lebensmittel, Bekleidung, med. Hilfsgüter, sonstiges
	RRK Distrikt Bihor, Zalau	KV Alfeld	Lebensmittel, med. Hilfsgüter, sonstiges
Ukraine	Juskowzy, Kreis Lanowzy, Gebiet Tornopol	KV Emsland	Bekleidung, med. Hilfsgüter, sonstiges
Weißrussland	Weißrussisches Rotes Kreuz, Witebsk	KV Diepholz, OV Bruchhausen-Vilsen	med. Hilfsgüter





© iStock.com/ipopba

eine milde, offene Hand haben

*(gern geben; freigebig
sein)*

duden.de/rechtschreibung/Hand

Suchen, verbinden, vereinen

Der DRK-Suchdienst setzt seit 1945 alles daran, Menschen, die als Folge besonders einschneidender Ereignisse bei Konflikten und Katastrophen voneinander getrennt wurden, zusammenzubringen.

Er recherchiert gemeinsam mit Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in der ganzen Welt nach Hinweisen über den Verbleib der Vermissten und berät in allen Fragen der Familienzusammenführung.

Die satzungsgemäße Aufgabe „Suchdienst und Familienzusammenführung“ wird im Landesverbandsbereich Niedersachsen flächendeckend für die Bevölkerung angeboten. In 36 DRK-Kreisverbänden werden Basisleistungen und in den neun Beratungsstellen Aufbauleistungen als Rotkreuzaufgabe erbracht. Zudem sind 14 DRK-Kreisauskunftsbüros aktiv.

Flüchtlinge und ihre Angehörigen

Bei Suchanfragen von Flüchtlingen und Migranten, die den Kontakt zu ihren Angehörigen in Folge von Fluchtbewegungen verloren haben, arbeitet der DRK-Suchdienst eng mit Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften weltweit und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz zusammen. Gemeinsam mit den Antragstellern, in Unterstützung von Sprachmittlern, bei unbegleiteten Minderjährigen vom Vormund oder den zuständigen Personen, konnten durch einfühlsames Nachfragen die erforderlichen Informationen erfragt und die Formulare „SKA 18“ oder „Allegation of Arrest“ ausgefüllt werden.

Außerdem wurden sie über die weiteren Angebote des Suchdienstes bei der internationalen Suche aufgeklärt

und auf die Möglichkeiten über „Trace the Face“ hingewiesen, so dass zur großen Freude einiger Antragsteller, die Gesuchten ausfindig gemacht werden konnten.

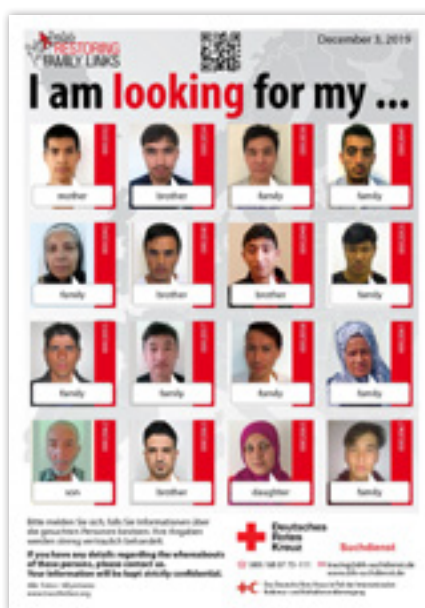
Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt des Suchdienstes ist die Angehörigen zu verbinden, bei denen der gemeinsame Kontakt unterbrochen ist und mit gängigen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann. Dann hilft der Austausch von Rotkreuznachrichten oder auch die Video-/Telefonate mit Angehörigen in Konflikt- und Katastrophenregionen sowie inhaftierten Familienmitgliedern weltweit. Die Rotkreuznachricht oder Red Cross Message (RCM) wird als offener Brief mit familiärem Inhalt entsprechend dem Grundsatz der Neut-

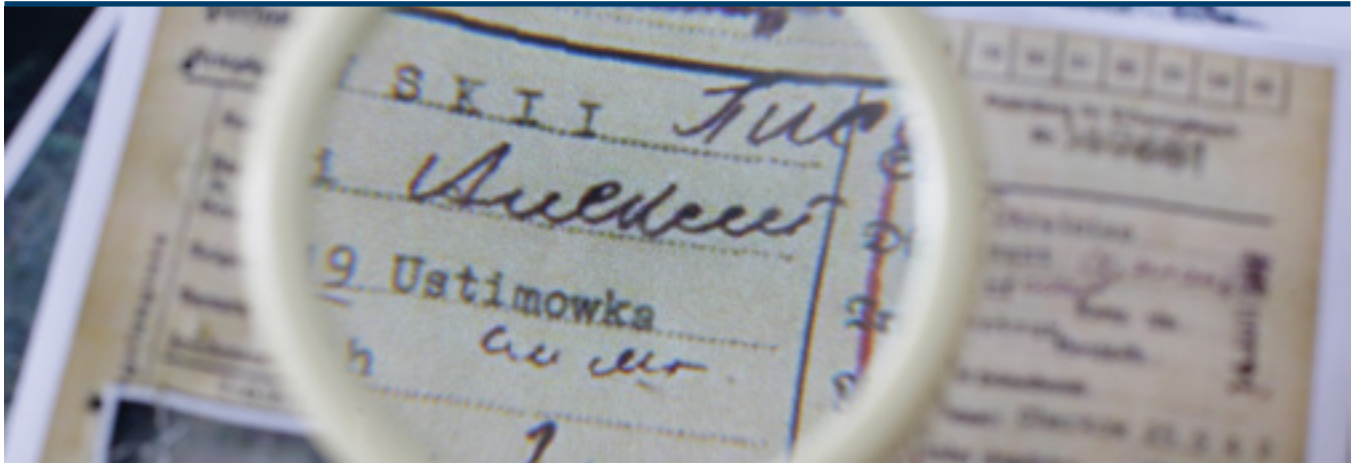
ralität ohne politischen, religiösen oder diskriminierenden Inhalt über die Rotkreuz-/Rothalbmond-Strukturen weitergeleitet. Für die Empfangsperson ist diese Nachricht, die über das internationale Suchdienst-Netzwerk ermöglicht wird, eine große seelische Bereicherung, denn sie gibt Hoffnung und Gewissheit.

Im Berichtsjahr war ein Aufgabenschwerpunkt die Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen nach dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG) für Familien aus Syrien, Eritrea, dem Irak und Afghanistan. Beginnend von der Antragstellung, den erforderlichen Dokumenten für die Visaantragstellung und Ausfüllhilfe bis hin zu den Fristwahrungsanträgen wurden die Klienten beraten. Hierzu gehörten auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die ihre Eltern und Geschwister herholen wollten. Bei einigen Klienten, wie z. B. den Eritreern, wird sich das Visaverfahren durch das Fehlen staatlicher Urkunden und Reisepässe eine längere Zeit hinziehen. Erfreulicherweise haben u. a. auch Familien mit subsidiärem Schutz ihre Visa erhalten und konnten mit ihren Familienangehörigen in Niedersachsen wieder vereint werden.

Aussiedler und ihre Angehörigen

Die Aufenthaltsermittlung von Aussiedlern/Spätaussiedlern und deren Familienangehörigen, deren Trennung durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse oder aufgrund der Über- oder Aus-





© Andreas Schmid/DRK

siedlung entstanden ist, sind ein weiteres Themenfeld. Bei der Aussiedlung und Familienzusammenführung von Deutschen und deren Angehörigen aus den Aussiedlungsgebieten werden im Spätaussiedleraufnahmeverfahren zeit- aufwendige Beratungen durchgeführt, Unterlagen gesichtet und Antragsformulare ausgefüllt, Sachstandsanfragen bei der zuständigen Behörde gestellt, Möglichkeiten zur Anerkennung einer eventuellen deutschen Staatsangehörigkeit sowie der Nachzug von Angehörigen nach dem Aufenthaltsgesetz geprüft.

Außerdem berät der Suchdienst Spätaussiedler und ihre Angehörigen bei Beschleunigungsverfahren in besonderen Härtefällen, prüft Rechtsmittel gegen ablehnende Bescheide und hilft bei Krankentransporten und Urkundenbeschaffung.

Vermisst seit dem Zweiten Weltkrieg

Bei der Suche nach Angehörigen, die in Folge des Zweiten Weltkriegs und der deutschen Teilung vermisst werden, können dank der umfangreichen Bestände und der erschlossenen Informationen aus russischen Archiven in vielen Fällen schicksalsklärende Auskünfte erteilt werden. Zu diesem Aufgabenschwerpunkt gehören die Anfragen nach Wehrmachtsvermissten oder Zivilverschleppten, Kindern, die von ihren Familien getrennt wurden und Insassen der ehemaligen

sowjetischen Speziallager in der früheren sowjetischen Besatzungszone bzw. DDR.

Bei Konflikten und Katastrophen im Inland

Das DRK hat im Rahmen seiner internationalen Verpflichtungen und satzungsgemäßen Aufgaben 1966 den Auftrag der Bundesregierung angenommen, im Falle eines Konfliktes eine Nationale Auskunftsstelle, das so genannte Amtliche Auskunftsbüro (AAB), einzurichten. Seine Aufgabe ist es, im Konfliktfall den Austausch von Nachrichten von und über Kriegsgefangene und geschützte Zivilpersonen zu sammeln und an das IKRK zur Benachrichtigung der betroffenen Familien weiterzuleiten sowie Suchdienstaufgaben für die eigene Bevölkerung wahrzunehmen.

Diese Aufgabe wird nicht nur für den Konfliktfall wahrgenommen, sondern auch bei einem Katastrophen- oder Großschadensereignis im In- und Ausland. Die Kreisauskunftsbüros sind in der Lage, bei Katastrophen und Großschadensereignissen unterhalb der Katastrophenschwelle als Personenauskunftsstelle zu arbeiten und Verbindungen zwischen getrennten Angehörigen wieder herzustellen. Um im Bedarfsfall schnell einsatzfähig zu sein, sind im Bereich des DRK-Landesverbandes 161 ehrenamtliche Helfer und 23 Leitungen auf DRK-Kreisverbandsebene in den DRK-Kreisauskunftsbüros aktiv.



1

Landesauskunftsbüro

36

Kreisverbände mit Basisleistungen

9

Beratungsstellen

14

Kreisauskunftsbüros

161

ehrenamtliche Helfer

23

Leitungen



DRK-Archiv Niedersachsen

Schulen, vernetzen, informieren

Das Fachreferat für den Bereich des Suchdienstes im Landesverband Niedersachsen hat auch 2019 wieder Aus- und Fortbildungen sowie Tagungen für hauptamtlich als auch für ehrenamtlich Tätige in den DRK-Kreisverbänden angeboten. Es hat Module der Fachdienstausbildung Suchdienst durchge-

führt und neue Ehrenamtliche für Kreis- auskunftsbüros geschult.

Bei den Tagungen und Fortbildungen ging es zum Beispiel um Rechtsgrundlagen im Bereich der Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen nach dem Aufenthaltsgesetz, die Internationale Suche und Aktuelles zum Zivil- und Katastrophenschutz.

Auch eine Einsatzübung mit EDV stand auf dem Programm einer Tagung. Insgesamt hat das Landesauskunftsbüro 98 Ehrenamtliche in der Fachdienstausbildung Suchdienst der Module 1 bis 5 in den Kreisverbänden/ Kreisauskunftsbüros im Jahr 2019 geschult.

Pflegen – ambulant, stationär und teilstationär

61 vollstationäre, 83 ambulante und 45 teilstationäre Pflegeeinrichtungen wurden zum 31.12.2019 im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen betrieben. Mit einem eigenen Fachbereich unterstützt der Landesverband dabei die Arbeit in den Kreisverbänden und Einrichtungen.

In einer „Konzertierten Aktion Pflege“ hat der Bund in fünf Arbeitsgruppen konkrete Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der

beruflich Pflegenden beschlossen. Die Ergebnisse mündeten unter Mitwirkung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen in die „Konzertierte Aktion Pflege in Nieder-

sachsen“ unter Federführung des Niedersächsischen Sozialministeriums. Dabei konnten von den vereinbarten Maßnahmen für den ambulanten Bereich bereits Eckpunkte für Vergütungsverhandlungen beschlossen und eine fünfprozentige Vergütungssteigerung der Leistungskomplexe vereinbart werden.

Des Weiteren unterstützte der Fachbereich die Pflegeeinrichtungen insbesondere bei der Umsetzung der Pflegeberufereform: Er verhandelte Ausbildungspauschalen und stellte Musterverträge für Ausbildungsverbünde zur Verfügung.



61 Altenpflegeheime

83 Sozialstationen

45 Tagespflegeeinrichtungen



DRK-KV Alfeld

Fortbilden und informieren

Das reguläre Fortbildungsprogramm sowie verschiedene Fachtagungen des Fachbereiches erfreuten sich auch in 2019 wieder großer Beliebtheit. Besonders hervorzuheben sind dabei die Informationsveranstaltungen und Multiplikatorenschulungen zur neuen indikatorengestützten Qualitätsprüfung in vollstationären Pflegeeinrichtungen.

Rahmenvertragsverhandlungen

Mit Inkrafttreten des neuen Rahmenvertrages für die vollstationäre Dauerpflege verbesserte sich der Personalschlüssel für das Qualitätsmanagement und es gibt eine zusätzliche Vergütung für die Praxisanleitung von Auszubildenden. Des Weiteren wurde ein Schema zum Nachweis des vorzuhaltenden Personals vereinbart.

Die Verhandlungen des Rahmenvertrages zur ambulanten pflegerischen Versorgung mit dem Ziel, ein neues Pflegeverständnis umzusetzen, dauern weiter an. Zusätzlich wurden Verhandlungen über die Rahmenvereinbarung für häusliche Krankenpflege aufgenommen.

Vergütungsverhandlungen

Für die Vergütung der Leistungen von ambulanten Pflegediensten konnte der DRK-Landesverband erneut Verhandlungen führen. Besonders hervorzuheben sind dabei die Neuvereinbarung der Wegepauschalen für die häusliche Krankenpflege und die Vergütungssteigerung für die Beratungsbesuche. Auch der Bereich der Behindertenhilfe hat die Vergütungsverhandlungen für das Jahr 2020 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht.

Pflegestrategie und Betriebsvergleiche

Der Fachbereich führte sowohl Betriebsvergleiche für ambulante, vollstationäre und teilstationäre Pflegeeinrichtungen durch als auch erstmalig die Evaluierung der Pflegestrategie des DRK in Niedersachsen.

Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes

Im Bereich der Behindertenhilfe konnten die Verhandlungen von Übergangsvereinbarungen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Niedersachsen erfolgreich abgeschlossen werden. Infolgedessen stellte der DRK-Landesverband den Kreisverbänden auch Muster für die notwendigen neuen Wohn- und Betreuungsverträge zur Verfügung.



iStock.com/FatCamera

Für Kinder, Jugend und Familie

Hauptaufgabenfeld Kindertagesbetreuung

Im DRK-Landesverband Niedersachsen gibt es aktuell 30 Kreisverbände, die Träger von insgesamt 409 Kindertageseinrichtungen sind. Sie haben einen eigenständigen familienergänzenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Dabei steht die Förderung der gesamten Persönlichkeit des Kindes im Vordergrund. Dieser gesetzliche Auftrag wird in den DRK-Kindertageseinrichtungen zum Beispiel durch aktivierende pädagogische Konzepte, ein anregend ausgestattetes Umfeld, aber auch durch den Einsatz qualifizierter Fachkräfte erfüllt.

Die Anforderungen und die Erwartungen an die Kindertageseinrichtungen haben sich in den letzten Jahren verändert und sind heute höher denn je. Mit seinen Beratungs-, Bildungs- und Vernetzungsangeboten unterstützt der DRK-Landesverband Niedersachsen seine Träger dabei, die genannten Aufgaben bestmöglich zu erfüllen und

den Kindern eine optimale ganzheitliche Förderung zu ermöglichen.

Seit 2012 wird im DRK-Landesverband Niedersachsen eine gemeinsame Profilbildung angestrebt. Das gemeinsame DRK-Profil für alle Kindertageseinrichtungen beruht auf den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und besteht aus den Elementen „Anwaltschaftliche Vertretung“, „Inklusion“, „Interne Vernetzung der DRK-Angebote“, „Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmondgrundsätze“ und „Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt“.

Das erste Profilelement „Anwaltschaftliche Vertretung“ wurde im Landesverband bereits erfolgreich umgesetzt. Mit einer großen Auftakt- und Impulsveranstaltung mit über 100 Teilnehmenden im Herbst 2018 fand die Implementierung des zweiten Profilelementes „Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmondgrundsätze“ statt. Das Ziel der Tagung war es, die Abstrakten Begriffe wie Menschlichkeit, Unparteilichkeit,



409 DRK-Kindertagesstätten in Niedersachsen



Menschlichkeit



Unparteilichkeit



Neutralität



Unabhängigkeit



Freiwilligkeit



Einheit



Universalität

Neutralität etc. praxisnah zu übersetzen und gemeinsam die Impulse für die pädagogische Arbeit zu erarbeiten. In einem Zeitraum von November 2018 bis Februar 2019 hat der Landesverband für die pädagogischen Fachkräfte regionale Fortbildungsangebote zur Umsetzung des Profilelementes in Bezug auf die pädagogische Arbeit mit Kindern und Eltern, die Arbeit im Team sowie die Raumgestaltung betreffend, angeboten. Insgesamt wurden über 120 Fachkräfte ausgebildet.

Qualitätsoffensive

Auch 2019 wurde das Ziel der DRK-Qualitätsoffensive verfolgt, nämlich die pädagogische Arbeit in DRK-Kitas auf der Grundlage des „Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung“ und des Bildungschecks weiterzuentwickeln. Zwölf Einrichtungen konnten mit einem DRK-Gütesiegel zertifiziert bzw. rezertifiziert werden, so dass es nun insgesamt 26 ausgezeichnete Einrichtungen im Landesverband Niedersachsen sind. Voraussetzungen für den Erhalt des „Gütesiegels“ und damit die Grundlage des Audits sind der Einsatz des Bildungschecks, die Erstellung der individuellen Leistungsbeschreibung und das Erreichen der definierten Qualitätsstufe. Einrichtungen, die auf der Grundlage einer Leistungsbeschreibung oder eines anderen Verfahrens nachweisen können, dass sie die Anforderungen der Qualitätsoffensive erfüllen, haben die Möglichkeit, sich dies von einem externen Auditor bescheinigen zu lassen und dafür auch ein Gütesiegel zu erhalten.

Neben einer Urkunde erhalten die Einrichtungen ein DRK-Gütesiegel-Schild, mit welchem eine gute Bildungsarbeit für Eltern, Fachöffentlichkeit und kommunale Entscheidungsträger sichtbar wird. Im Landesverband gibt es 25 DRK-Gütesiegel-Auditorinnen, die sich für die Weiterentwicklung und Sicherung einer guten Bildungsarbeit in den DRK-Einrichtungen einsetzen.

Gremienarbeit im DRK Landesverband

Ein wichtiges Gremium ist der Fachausschuss DRK-Kita. Dabei handelt es sich um einen ständigen Ausschuss, der vom Geschäftsführerkollegium eingesetzt wird und von dem für Kita-Fragen zuständigen Fachreferenten der Abteilung Sozialarbeit koordiniert wird. In seinen regelmäßigen Sitzungen hat er auch 2019 relevante Themen der Kindertagesbetreuung behandelt.

Gremienarbeit auf Landesebene

Die Fachreferentinnen des Landesverbandes haben sich in unterschiedlichen Gremien für die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen der Kinder- und Familien-

hilfe eingesetzt und haben die Landespolitik in betreuungs- und bildungsrelevanten Fragen beraten. Beispielsweise hat der Fachausschuss Tageseinrichtungen für Kinder (TEK) der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) den Prozess der Umsetzung des Gute-Kita-Gesetzes (Gesetz zur Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege vom 14.12.2018) in Niedersachsen kritisch mitbegleitet.

Der Fachausschuss Familienhilfe der LAG FW setzt sich für die Belange der Familien ein. Die wichtigsten Schwerpunktthemen des Jahres waren: Schutz und Hilfe bei Gewalt gegen Frauen, Familienförderung, Familienerholung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Mehrgenerationenhäuser und Familienzentren.

Familienhilfe im DRK-Landesverband

Im DRK-Landesverband Niedersachsen gibt es inzwischen 25 Familienzentren und fünf Mehrgenerationenhäuser in DRK-Trägerschaft. DRK-Familienzentren und DRK-Mehrgenerationenhäuser bieten für die ganze Familie bedarfsorientierte und integrierte Beratung, Unterstützung und Förderung „aus einer Hand“. 2019 wurde das Netzwerk DRK-Familienzentrum und DRK-Mehrgenerationenhaus wieder aktiviert. Im Rahmen dieses Netzwerkes haben sich Leitungen, Koordinatorinnen und Koordinatoren von Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern sowie weitere Interessierte zu den relevanten Themen der Familienbildung, Familienunterstützung und Begleitung im Frühling und im Herbst 2019 ausgetauscht und Anregungen für die tägliche Praxis gewinnen können.

Ausbildungsangebot für die DRK-Familienbildung, BEST-Ausbildung

Unter der Leitung des DRK-Generalsekretariats haben die Fachreferentinnen des Landesverbandes, zusammen mit den anderen DRK-Landesreferentinnen und den Lehrberatungen, in einer AG eine neue modifizierte Ausbildung ausgearbeitet. Die Grundlage für die modular aufgebaute Ausbildung bilden die langjährigen DRK-Eltern-Kind-Angebote EIBa® und SpieKo®, die hier erstmals zusammengeführt werden. Mit dem Modul „Offener Treff“ wird die Palette der DRK-Familienbildung um ein niedrigschwelliges Angebot erweitert. In der Pilotphase 2019 bis 2020 wird die Ausbildung für die DRK-Gliederungen im Landesverband kostenfrei angeboten. Damit unterstützt er die DRK-Kreisverbände beim Aufbau und der Ergänzung ihrer Familienbildungsangebote sowie der Erschließung eines weiteren Betätigungsfeldes in der Kinder- und Familienhilfe.



◉ Jörg F. Müller/DRK

Allgemeine Sozialarbeit

In zahlreichen Angeboten und Projekten auf Kreis- und Ortsvereinsebene unterstützt, begleitet und berät das Rote Kreuz im Landesverband Niedersachsen benachteiligte und armutsgefährdete beziehungsweise arme Menschen.

In diesen Aufgabenfeldern engagieren sich neben hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch zahlreiche ehrenamtlich Aktive, ohne die viele Angebote nicht möglich wären. Allein in den DRK-Kleiderkammern und -läden im Bereich des Landesverbandes sind circa 1.200 Menschen ehrenamtlich aktiv.

Ein stetig wachsender Bereich sind die DRK-Kleiderläden. So gibt es auf

dem Gebiet des DRK-Landesverbandes Niedersachsen inzwischen über 60 Standorte. Sie sind ein Angebot zur besseren Bewältigung eines Lebens in Armut und lindern damit soziale Benachteiligung. Sie bieten die Möglichkeit, gute Kleidung zu einem geringen Preis einzukaufen, ohne einen Nachweis der Bedürftigkeit vorlegen zu müssen. Im Arbeitskreis DRK-Kleiderläden des Landesverbandes treffen sich regelmäßig haupt- und eh-

renamtliche Leitungen der DRK-Läden bzw. die zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kreisverbänden. Der Arbeitskreis ermöglicht den gegenseitigen Austausch und die Bearbeitung von Fachthemen rund um die Kleiderläden sowie die Besichtigung von guten Praxisbeispielen. In 2019 traf der Arbeitskreis in Helmstedt und in Wittingen zusammen.



1.200 Ehrenamtliche in Kleiderkammern/-läden



DRK-KV Verden

Der DRK-Fachausschuss Allgemeine Sozialarbeit tagte in 2019 dreimal. Um Projekte und Angebote im Bereich der Allgemeinen Sozialarbeit besser kennenzulernen und auf ihre Übertragbarkeit in andere Kreisverbände zu prüfen, war der Fachausschuss zu Gast in den Kreisverbänden Braunschweig-Salzgitter und Region Hannover.

Das Fachreferat vertritt den Landesverband im Fachausschuss „Soziale Dienste“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege sowie in der Landesarmutskonferenz Niedersachsen.

Migration und Teilhabe

Im DRK engagieren sich zahlreiche haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Migrationsarbeit, die mit der Beratung, Begleitung und Unterstützung von zugewanderten Menschen einen wichtigen Baustein für gelungene Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Im Rahmen des bundesgeförderten Programms „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)“ koordiniert der DRK-Landesverband mit seinem Fachreferat die MBE-Beratungsstellen in seinem Gebiet. Ziel der MBE-Beratung ist die sprachliche, soziale und wirtschaftliche Integration von erwachsenen Migrantinnen und Migranten durch gezielte Initiierung, Steuerung und Begleitung des Integrationsprozesses. Im Bereich des Landesverbandes sind sieben Kreisverbände Träger von MBE-Beratungsstellen.

Ergänzend zur Präsenzberatung ist für die MBE das Online-Beratungsangebot „mbeon“ vom DRK-Bundesverband entwickelt worden. Im Mai 2019 fand eine Informationsveranstaltung im Landesverband für alle Beratungsstellen dazu statt. Über die App „mbeon“ erhalten Ratsuchende die Möglichkeit, per Chat mit Beraterinnen und Beratern direkt zu kommunizieren. Des Weiteren können sich Ratsuchende auch online auf der Informationsplattform mbeon.de und via App zu verschiedenen Themenbereichen der MBE informieren. Inzwischen sind alle MBE-Beratungsstellen im Bereich des DRK-Landesverbandes in die Online-Beratung eingestiegen.

In vielen Beratungen ist es erforderlich, Dolmetscher bzw. Sprachmittler miteinzubeziehen. Auch in diesem Bereich werden Online-Angebote zunehmend relevant. Zwei MBE-Beratungsstellen im Landesverband Niedersachsen sind an der Erprobung des Video-Dolmetschens beteiligt.

Die Hauptherkunftsländer der Klienten in den Beratungsstellen waren in 2019 Syrien, Irak und Afghanistan. Beraten wurden überwiegend anerkannte Flüchtlinge sowie Flüchtlinge mit subsidiärem Schutzstatus sowie Angehörige anerkannter Flüchtlinge, die im Wege des Familiennachzuges eingereist sind. Zugenommen hat die Beratung von freizügigkeitsberechtigten Unionsbürgern, mehrheitlich aus den EU-Osterweiterungsstaaten. Circa 60 Prozent der Ratsuchenden sind männlich, 40 Prozent weiblich. Gemeinsames Merkmal aller Klientinnen und Klienten ist der Migrationshintergrund. Die Themen in der Beratung sind allerdings genauso vielfältig wie die Menschen, die die Beratungsstellen aufsuchen. Daher haben die Beraterinnen und Berater ein breites, einzelfallspezifisches und sozialspezifisches Themenspektrum zu bearbeiten.

Ehrenamtliches Engagement in der Migrationsarbeit

Projekt: Zusammen stark – Ehrenamt

Im Rahmen dieses von der Bundesbeauftragten für Migration geförderten Projektes, für das das Fachreferat die Fördermittelbewirtschaftung übernommen hat, sind die Kreisverbände Emsland und Leer auch in 2019 aktiv.

Der Kreisverband Emsland hat ein Projekt aufgelegt, um insbesondere geflüchtete Frauen zu stärken. Im Rahmen von Begegnungsangeboten und regelmäßigen Gesprächskreisen sollen geflüchtete Frauen in ihrem Selbstbewusstsein (Empowerment) gestärkt werden. Die Gesprächskreise werden von Ehrenamtlichen angeboten, teilweise sind hier bereits „ehemals“ geflüchtete Frauen ehrenamtlich aktiv. Dadurch soll auch das Netzwerk von Frauen unterschiedlicher Herkunft gestärkt werden.

Im Kreisverband Leer stehen beim Projekt „Bunte Lesewelt in Kitas“ Kin-

der mit Migrationshintergrund im Fokus. Ehrenamtliche Vorlesepaten gehen in Kitas und fördern über das Vorlesen die Sprachkompetenz von Kindern auch aus zugewanderten Familien. Dabei kommen u. a. länderspezifische Märchen bzw. Geschichten zum Einsatz, um auch den interkulturellen Austausch der Vorschulkinder zu fördern.

Förderprogramm des Lands Niedersachsen für ehrenamtliches Engagement

Seit 2016 hat das Land Niedersachsen ein Sonderprogramm für ehrenamtlich Engagierte in der Flüchtlingsarbeit aufgelegt. Dieses Programm wurde auch in 2019 fortgeführt. Neben den kommunalen Spitzenverbänden bekommen alle Wohlfahrtsverbände Mittel aus diesem Fördertopf zur Verfügung gestellt. Über die jeweiligen Verbandsgliederungen können Ehrenamtliche, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, eine Sachkostenerstattung für z. B. Fahrtkosten, Eintrittsgelder oder Materialkosten erhalten. Der Landesverband als Empfänger der Mittel hat das Abrechnungsprozedere im Innenverhältnis mit den angeschlossenen Kreisverbänden übernommen und leitet die Mittel nach Anforderung der Kreisverbände weiter.

Lobbyarbeit

Über die Mitwirkung in diversen Gremien, z. B. in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, stellt der DRK-Landesverband Niedersachsen die sozialpolitische Interessenvertretung und Vernetzung mit anderen Verbänden sicher. Hierzu gehört auch die Mitwirkung in der niedersächsischen Fachkonferenz für Flüchtlingsfragen. Die Fachkonferenz ist ein auf Landesebene tätiges Gremium von Experten zu Asyl- und Flüchtlingsfragen, um einen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Rechtsanwälten und den in Flüchtlingsfragen engagierten Verbänden und Organisa-

tionen zu gewährleisten. Für 2019 hatte das DRK in Niedersachsen (DRK-LV Oldenburg und DRK-LV Niedersachsen) die Geschäftsführung für dieses Gremium übernommen. In einer der vier Sitzungen war die Vorsitzende der niedersächsischen Härtefallkommission, Anke Breusing, zu Gast und hat über die Arbeit der Kommission berichtet.

Ein Schwerpunkt der Lobbyarbeit in 2019 war die Landesrichtlinie Migrationsberatung. Durch umfangreiche politische Lobbyarbeit konnte verhindert werden, dass die Mittel für die landesgeförderte Migrationsberatung gekürzt werden, so dass nahezu alle DRK-Träger auch für 2020 die vorhandene Beratungsstruktur erhalten konnten.

Austausch, Fortbildung, Vernetzung, Information

Kein anderes Themengebiet in der sozialen Arbeit wird so stark von gesetzlichen Rahmenvorgaben geprägt wie die Migrations- und Flüchtlingsarbeit. Mitarbeitende in diesem Fachbereich sind daher besonders gefordert, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen und auf aktuellem Stand zu halten, um zugewanderte Menschen gut beraten und unterstützen zu können.

In 2019 hat das Fachreferat u. a. eine Fortbildung zu den gesetzlichen Veränderungen im Zuge des „Migrationspakets“ durchgeführt. Die Fortbildung gab einen Überblick zu den wesentlichen praxis- und beratungsrelevanten Änderungen und beantwortete die Fragestellungen der Teilnehmenden.

Das Fachreferat informiert regelmäßig über gesetzliche Änderungen, weist auf einschlägige Veranstaltungen und Publikationen hin und vernetzt die Mitarbeitenden in der Migrationsarbeit.



© Brigitte Hiss/DRK

Gesundheit fördern

Im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen begleiten rund 600 ausgebildete Übungsleitungen in DRK-Kreisverbänden, -Ortsvereinen und in deren Diensten und Einrichtungen bis zu 20.000 Menschen in gesundheitsfördernden Aktivitäten.

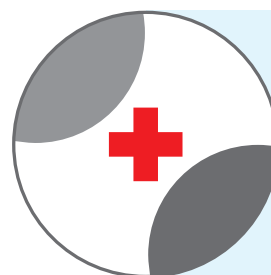
„Was kann ich tun, um die Anforderungen des Alltags möglichst lange selbstständig meistern zu können?“ Eine Frage, die sich viele Menschen, je älter sie werden, stellen. Die gesundheitsfördernden Programme im DRK haben eine Antwort: Mobilität, Balance und Konzentration erhalten. Außerdem sind sie in vielen Orten in der Stadt und auf dem Land im DRK-Angebot. Der Einstieg – auch ohne lange Vorbereitung – ist oft zu jedem Zeitpunkt möglich.

Ob (Wasser-) Gymnastik, Yoga, Tanzen oder Gedächtnistraining – alle Gruppenangebote vor Ort stehen den Interessierten offen. Die Angebote richten sich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmenden und nehmen schwerpunktmäßig die Zielgruppe älterer Menschen in den Blickwinkel.

Die Anleitung in den Gruppen der gesundheitsfördernden Angebote erfolgt jeweils über die dafür qualifizierten Übungsleitungen. Wie das geht und welche medizinisch-sportwissenschaftlichen Kenntnisse aktuell sind, das vermitteln die Aus- und Fortbildungslehrgänge des DRK-Landesverbandes. Nur in der Yoga-Ausbildung sind Yoga-Vorerfahrungen Pflicht. Ansonsten braucht es Spaß an der Arbeit mit älteren Menschen und an der Bewegung. Alles andere vermitteln gut

vorbereitete Lehrbeauftragte und Fachleute. Das Bildungsprogramm umfasst jährlich bis zu 25 Lehrgänge. Rund 300 Teilnehmende nutzen das Bildungsangebot, um entweder eine der mehrteiligen Ausbildungen zu absolvieren oder für ihre bereits längere Tätigkeit neue und interessante Anregungen mit nach Hause zu nehmen.

Das Bildungsangebot vermittelt die sowohl „klassischen“ Elemente für gesundheitsfördernde Übungsstunden, z. B. in der Gymnastik oder im Yoga, wie auch punktuell und flexibel einsetzbare Möglichkeiten. Senioren-(Kaffee-)Nachmittage erzielen mehr Attraktivität durch gezielt eingesetzte Übungen aus dem Gedächtnistraining. Für die Organisatoren in



600
Übungsleitungen
20.000
Teilnehmende



© Andre Zelck/DRK

DRK-Ortsvereinen oder DRK-Einrichtungen leicht zu lernen und umzusetzen. Beispielsweise sind im Lehrgangsangebot auch Bewegungsfolgen im Sitzen in der Kombination mit dem Gedächtnistraining, wie es der Lehrgang „Seniorenarbeit von Kopf bis Fuß“ vorsieht. Der Lehrgang „Wäscheklammern und Lockenwickler“ gibt auch für den Einsatz in Altenpflegeeinrichtungen für die Arbeit mit dementiell veränderten Menschen interessantes Material an die Hand.

Herausforderungen in Zeiten von Corona

In Zeiten von Corona haben die Übungsleitungen der DRK-Gesundheitsprogramme das Verbot von Bewegung in „ihren“ Gruppen erfahren müssen. Je nach Bundesland waren Lockerungen unterschiedlich feststellbar. Das Land Niedersachsen ist recht vorsichtig mit den Lockerungen umgegangen, so dass erst nach einiger Zeit der Gruppen-Sport

im Freien mit großem Abstand möglich war. Das Bildungsprogramm in der Aus- und Fortbildung wurde über Monate vollkommen durcheinandergewürfelt, indem Lehrgänge in das zweite Halbjahr verschoben wurden, die Lehrgangsräume eine stattliche Größe benötigten und Bildungshäuser geraume Zeit geschlossen waren.

Die Übungsleitungen vor Ort haben vieles versucht, um auf alternative Weise Gruppen aufrechtzuerhalten: Mit kleinen Videos, per Telefon oder postalisch versandten Anleitungen. Im Verbund mehrerer Landesverbände beteiligte sich der DRK-Landesverband Niedersachsen an einem Anleitungsheft für das Programm Gymnastik, in dem Anregungen und Vorschläge für Gymnastikstunden nach Aufhebung der Kontaktsperre in Zeiten von Corona zusammengefasst sind.

Weitaus einfacher war es für Angestellte in stationären Pflegeeinrichtungen, wenn sie selbst eine Ausbildung zur Übungsleitung absolviert haben. Die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Einrichtungen brauchten nicht lange auf tagesstrukturierende, bewegende Angebote zu warten. Hier konnten die Übungsleitungen ziemlich schnell wieder – unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen – Bewegungsangebote durchführen und sogar noch häufiger in das Tagesprogramm einflechten.

Ehrenamt koordinieren

Hauptamtliche Ehrenamtskoordination im Kreisverband bedeutet: Zuhören, motivieren, begleiten, unterstützen, Projekte gemeinsam entwickeln, Konflikte managen, Netzwerke knüpfen und vieles mehr.

Das Ehrenamtskonzept im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen setzt als „Dreh- und Angelpunkt“ auf die hauptamtliche Ehrenamtskoordination in den Kreisverbänden. Sie umfasst vielfältige Einsatzmöglichkeiten, sie muss auf die jeweilige Situation vor Ort im Kreisverband ausgelegt sein, sie begleitet und unterstützt darin, ehrenamtliche Engagementfelder zu eröffnen und zu

verstetigen. Und es gilt dabei, die vielschichtigen Erwartungen und Lebenssituationen von ehrenamtlich Engagierten im Blick zu haben.

Fortlaufend qualifizieren

Eine Aufgabe im Rahmen des Ehrenamtskonzepts sieht der DRK-Landesverband Niedersachsen in kontinuierlichen Qualifizierungsangeboten für die

Ehrenamtskoordination. Auch 2018 bis 2020 setzte der Landesverband seine jährlichen Qualifizierungsmaßnahmen fort. Dank der Förderung durch die Stiftung des DRK-Blutspendedienstes NSTOB konnten in der „Projektwerkstatt: Das Ehrenamt stärken“ zeitlich versetzt zwei Qualifizierungsgruppen starten. Die erste Gruppe bestand aus 13 hauptamtlich Mitarbeitenden aus elf Kreisverbänden im Zuständigkeits-

bereich des Landesverbandes Niedersachsen. In der zweiten Gruppe konnten weitere 18 Teilnehmende aus allen Gesellschafterlandesverbänden des DRK-Blutspendedienstes NSTOB einen Platz finden. Sie kamen aus den Zuständigkeitsbereichen der Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen.

Die „Projektwerkstatt: Das Ehrenamt stärken“ setzt auf die bewährten Module aus dem Vorgängerprojekt und unterstützt parallel dazu Strukturen und Impulse in den DRK-Gliederungen, um die Ehrenamts- und Blutspendearbeit mit neuen Ansätzen zu entwickeln und zu erproben.

Jede Qualifizierungsmaßnahme läuft praxisbegleitend über circa ein Jahr mit insgesamt zwölf Qualifizierungstagen, begleitet die Teilnehmenden in ihrer Arbeit im Kreisverband und vermittelt das „Handwerkszeug“, das für die Aufgabenstellung in der Ehrenamtskoordination hilfreich ist.

In 2020/2021 geht es mit der Qualifizierung weiter. Die nächsten zwölf Teilnehmenden aus DRK-Kreisverbänden im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen werden ihre Weiterbildung in der Ehrenamtskoordination starten.

Neues ausprobieren

Seit Herbst 2018 unterstützt die „Projektwerkstatt: Das Ehrenamt stärken“ als zweites Projekt, das von der Stiftung des Blutspendedienstes gefördert wird, das ehrenamtliche Engagement. So konnten zwischenzeitlich rund 40 Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren verschiedene Modelle ehrenamtlichen Einsatzes im Bereich der Blutspende ausprobieren: vom Experimentieren mit verschiedenen Imbissangeboten wie z. B. dem „Veganen Imbiss“ über die Gründung einer AG Blutspende aus Ortsvereinsvertretungen bis hin zu Themen der Zusammen-



DRK-Archiv Niedersachsen

arbeit von Haupt- und Ehrenamt am Beispiel der Blutspende.

Informieren, vernetzen, austauschen

Neben dem kontinuierlichen Ausbau der Stellen in der Ehrenamtskoordination gibt es ein Forum auf Landesebene, das den Ehrenamtskoordinatorinnen und Ehrenamtskoordinatoren aus den Kreisverbänden zur Vernetzung bereitsteht. Der Arbeitskreis Ehrenamtskoordination in der Federführung des Landesverbandes ist für alle Beteiligten bis zu viermal im Jahr Treffpunkt für aktuelle Fachthemen im Ehrenamt, Informationen und Erfahrungen aus der praktischen Arbeit.

Herausforderungen in Zeiten von Corona

Seit Frühjahr 2020 kommt durch die Corona-Pandemie noch eine weitere Aufgabe für die hauptamtliche Ehrenamtskoordination hinzu: Ansprechpartnerin und -partner sein für die ehren-

amtlich Engagierten, die in dieser Zeit nicht aktiv sein wollen, und für diejenigen, die alsbald mit ihrem Engagement oder mit einer zeitgemäß angepassten Aufgabe wieder tätig werden möchten. Etliche Aufgaben in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, wie z. B. Kleiderkammern oder Besuchsdienste, ruhen. Wie kümmert man sich trotzdem um die, die Ansprache und Unterstützung brauchen? Welche Alternativen gibt es zum direkten Kontakt von Angesicht zu Angesicht? Welche Aktionen bleiben in guter Erinnerung? Macht es Sinn, alle Mitglieder per Telefon zu kontaktieren und sich nach ihrem Wohl zu erkundigen? Wenn ich jetzt Leerlauf habe, was kann ich vielleicht schon für zukünftige Aktivitäten vorbereiten? Was lässt die Niedersächsische Corona-Verordnung an Möglichkeiten zu? Kann man Blutspendetermine vor Ort mit nur drei Freiwilligen organisieren? ... So werden hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren in Corona-Zeiten zu Rechercheprofis, „Auskunfteien“ und Partner in Aktion.





© iStock.com/franckreporter

jemandem auf etwas die Hand geben

*(von etwas fest überzeugt
sein)*

duden.de/rechtschreibung/Hand

Im Jugendrotkreuz Zukunft gestalten

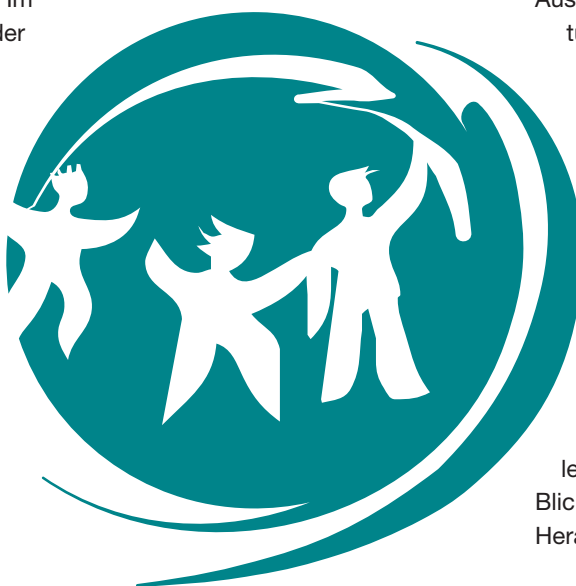
Der Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes heißt Jugendrotkreuz (JRK). In den Orts- und Kreisverbänden sowie auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene engagieren sich im JRK vor allem ehrenamtliche junge Menschen. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen und stärken den Jugendverband dabei, womit sie eine gute Grundlage für die Nachwuchsförderung schaffen.

Der Fachbereich Jugendrotkreuz des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. fördert unter anderem den Aufbau von Jugendverbandsstrukturen direkt vor Ort. Das Angebot hat vor allem den Ausbau einer nachhaltigen Nachwuchsarbeit zum Ziel. Im Zentrum steht die Unterstützung der Leitungskräfte, vor allem bei der Gewinnung und Integration neuer ehrenamtlicher Gruppenleitungen. Die JRK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes beraten beim Aufbau neuer JRK-Gruppen, vermitteln „Know how“, Räume, Startausrüstung und Zuschüsse und unterstützen bei Problemen und Konflikten. Ebenso helfen sie bei Gruppen Gründungen mit Arbeitsmaterialien und Öffentlichkeitsarbeit oder entwickeln Werkzeuge zur Stärkung des Jugendverbandes.

Menschen miteinander in Konkurrenz, sondern haben auch mit bildungspolitischen Veränderungen (Ganztagschule) und dem nunmehr grenzenlosen Angebot durch soziale Medien zu kämpfen.

Hierzu wurden Instrumente für die konstruktive Kommunikation ausprobiert, Prinzipien zum Umgang mit Konflikten für den Verband formuliert und visualisiert. Ideen für eine schlanke Entscheidungsfindung und den engeren Austausch zwischen gewählten Vertretungen und der Basis sind entstanden und erprobt worden.

Auf der ersten JRK-Landeskonferenz wurden schon einige Ideen umgesetzt, neue Beteiligungsmöglichkeiten ausprobiert und die weiteren Schritte verabredet. So ist der Prozess zwar offiziell beendet, aber die Herausforderungen bleiben bestehen. Das Jugendrotkreuz behält als lernender Verband die Ergebnisse im Blick und arbeitet kontinuierlich an den Herausforderungen weiter.



Fit für die Zukunft – Verbandsentwicklung des Jugendrotkreuzes

In den letzten Jahren ist die Herausforderung, ehrenamtlichen Nachwuchs im Jugendrotkreuz zur Mitarbeit zu motivieren – ähnlich wie bei anderen Jugendverbänden – immer sichtbarer geworden. Jugend- und Sportverbände stehen nicht nur um engagierte

V o m April 2018 bis Oktober 2019 befand sich das Jugendrotkreuz Niedersachsen im Prozess der Verbandsentwicklung. Bis heute wurde in drei thematischen Workshops am Leitbild und Selbstverständnis, an (neuen) Angeboten und Zielgruppen und dem Miteinander im Verband gearbeitet.

Im Landesjugendring (LJR) aktiv

Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung, wenn ihre Interessen in unserer Gesellschaft berücksichtigt werden sollen. An der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen mitzuwirken, eine Lobbyfunktion gegenüber Politik, Verwaltung und der Öffentlichkeit wahrzunehmen, betrachtet der Lan-



© Andre Zelck/DRK

desjugendring Niedersachsen als seine übergreifende Aufgabe. Er gestaltet und sichert die Rahmenbedingungen der Jugendarbeit, bezieht Stellung, startet Initiativen und ist Informations- und Servicestelle für die Jugendarbeit in Niedersachsen. Für Kinder und Jugendliche ist er landesweit die größte Interessengemeinschaft.

Das Jugendrotkreuz Niedersachsen nimmt mit drei Delegierten an der Vollversammlung des Landesjugendringes, dem höchsten Entscheidungsgremium, teil und legt damit die Richtung der weiteren Arbeit fest. Wesentliches Thema war 2019/2020 unter anderem die gemeinsame (und erfolgreiche) Kampagne der niedersächsischen Jugendverbände zur Erhöhung der Fördermittel für Jugendarbeit. Darüber hinaus stellte vor allem die Information, die Vernetzung und die politische Lobbyarbeit für das Themenfeld „Jugend(verbands)arbeit in Zeiten der Corona-Krise“ eine große Herausforderung dar.

Sommerfest des Ministerpräsidenten

Das Land bedankte sich zum 23. Mal bei ehrenamtlich tätigen Jugendlichen.

Am 16. August 2019 waren rund 150 Jugendliche aus ganz Niedersachsen

stellvertretend für die 50.000 engagierten Jugendleitungen auf Einladung von Ministerpräsident Stephan Weil ins Gästehaus der Landesregierung nach Hannover gereist. Sie erhielten damit eine öffentliche Anerkennung für ihr ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit.

Neben Ministerpräsident Weil setzten sich auch Sozialministerin Dr. Carola Reimann, Europaministerin Birgit Honé und Kultusminister Grant Hendrik Tonne sowie einige Staatssekretärinnen und Staatssekretäre und Vertretungen der im Landtag vertretenen Fraktionen u. a. in einem Speed-Meeting mit den Fragen und Anregungen der Jugendli-

chen auseinander. Dabei wurden vor allem Bereiche wie die Förderung des Ehrenamts, Umwelt- und Klimapolitik sowie die Rahmenbedingungen für Jugendarbeit in Niedersachsen thematisiert, aber auch einige Einladungen für Besuche bei Aktionen der Jugendverbände ausgesprochen.

2019 wurde das Jugendrotkreuz vertreten durch Svea Biermann (KV Wolfenbüttel), Raja Bischoff (KV Aurich), Leon Maahs (KV Celle), Marc-Andre Möhrke (KV Schaumburg), Gina Reuschel (KV Nienburg), Lena Schwerin (KV Aurich), Nicole Weisbeck (KV Melle) und Michelle Wolken (KV Helmstedt).



© JRK-Archiv Nds.



© Andre Zelck/DRK

JRK engagiert sich in Schulen

Kinder und Jugendliche erreicht man dort, wo sie sich regelmäßig aufhalten – nämlich in der Schule. Deshalb ist das Jugendrotkreuz mit seinen Angeboten auch dort vertreten.

Es führt Unterrichtseinheiten oder Projektstage durch, verteilt Materialien oder begleitet Arbeitsgruppen.

Als Interessensvertretung ist das JRK in der Arbeitsgruppe „Jugendarbeit und Schule“ im Landesjugendring beteiligt.

Nachwuchsförderung, Vernetzung zwischen Jugendverband und Schule, Beratung rund um den Schulsanitätsdienst, Strukturen und Zusammenarbeit fördern sowie stärken, gut funktionierende Beispiele sammeln und mit Rat

und Tat zur Seite stehen – das sind die Aufgaben der Fachgruppe Schule im Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Schulsanitätsdienst sorgt für Sicherheit und Hilfe

Der Schulsanitätsdienst (SSD) hat eine zentrale Funktion in der Kooperation des JRK mit Schulen. Viele, auch ehemalige Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter sind in den außerschulischen JRK-Gruppen als Gruppenleitungen, Kreisleitungen und auch in den DRK-Bereitschaften engagiert, wo sie

diverse Veranstaltungen unterstützen. „Schulsanis“ sind fit in Erster Hilfe und helfen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern ebenso wie den Lehrkräften. Hilfeleistung, Toleranz und Einfühlungsvermögen werden trainiert. Die Aus- und Fortbildung ist selbstverständlich kostenlos. Viele Jugendliche übernehmen gemeinsam mit den Lehrkräften die Planung ihrer Stunden, kümmern sich um ihre Einsätze sowie Materialien und gestalten die AG-Stunden mit. Für die Arbeit der AG-Sprecherinnen und AG-Sprecher wird jährlich das „Grundlagenseminar für Schulsanis“ ange-

boten. Hier erhalten sie Informationen zu organisatorischen und rechtlichen Fragen rund um den Schulsanitätsdienst und befassen sich mit verschiedenen Führungsrollen. Sie bekommen methodische Tipps für die AG-Stunde und tauschen sich zu aktuellen Themen im SSD aus. Einmal im Jahr findet zudem das Schulsanitätsdienst-Forum in Einbeck statt, an dem JRK-Schulsanis aus ganz Niedersachsen teilnehmen können.

Beide Veranstaltungen werden durch die Fachgruppe Schule geplant und von Teamerinnen und Teamern durchgeführt, die selbst aktiv im Schulsanitätsdienst bzw. beruflich im Schulbereich tätig sind oder waren.

Im Jahr 2019 hat die Fachgruppe Schule mit dem Themenbaukasten für den Schulsanitätsdienst (S²TB) ein dynamisches und flexibles Arbeits- und Hilfsmittel veröffentlicht, welches die Schularbeit im Jugendrotkreuz des DRK Landesverbandes Niedersachsen unterstützen und begleiten soll. Das in Form einer Hängeregisterbox erstellte System bietet die Möglichkeit, in der Vorbereitung oder während einer AG-Stunde mithilfe des modularen Aufbaus schnell und zielgerichtet auf vorgefertigte Themenblöcke zuzugreifen, eigene Ideen festzuhalten und zu verknüpfen sowie die vorhandenen Themen zu erweitern oder weitere Wunschthemen hinzuzufügen.

Erste Hilfe in Grundschulen

Niemand ist zu klein, um helfen zu können! So wie das Jugendrotkreuz Kinder in den JRK-Gruppen an die Erste Hilfe heranzuführt, so tut es das auch in den Grundschulen.

Kleinere und größere Blessuren in der Schule, im Straßenverkehr, in der Freizeit und zu Hause gehören zum Alltag. Oft sind die ersten Minuten entscheidend für den Erfolg der Hilfeleistung. Kinder dafür zu sensibilisieren, sich im Notfall richtig zu verhalten, bis zu einem gewissen Grad Erste Hilfe leisten zu können und ein ausgeprägtes Gefahrenbewusstsein zu entwickeln, ist ein essentieller Beitrag zu Prävention und Zivilcourage. Wer möglichst frühzeitig an die Erste Hilfe herangeführt wird, hat weniger Hemmungen im Notfall zu helfen. Zugleich werden die Handlungskompetenz der Kinder und ihr Selbstwertgefühl gestärkt sowie die Begeisterung dafür geweckt, Verantwortung zu übernehmen.

Zudem werden Sozialkompetenzen der Kinder und Jugendlichen mit Werten wie Hilfsbereitschaft, Rücksicht und Einfühlungsvermögen geschult und mit Leben gefüllt. Die Kinder begreifen durch handlungsorientierten Unterricht den Sinn und den Inhalt dieser Werte.

Themen der Ersten Hilfe können in der Grundschule an unterschiedlichen Stellen im Unterricht vermittelt werden. So kann z. B. der Notruf als Übermittlung einer Nachricht im Deutschunterricht gelernt werden. Ausgesuchte Erste-Hilfe-Themen können an Projekttagen bearbeitet werden z. B. mit einem Erste-Hilfe-Parcours oder bei der Fahrradausbildung.

Nach erfolgreicher kindgerechter Erste-Hilfe-Ausbildung (z. B. in Klasse 3) können die Schülerinnen und Schüler dann als „Juniorhelferinnen und -helfer“ in den Pausen und bei Veranstaltungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Erste Hilfe in der Grundschule leisten.

Viele DRK-Kreisverbände sind in diesem Bereich engagiert tätig. 15 neue „Juniorhelferinnen und -helfer-Gruppen“ konnten im Frühjahr 2019 durch eine Sonderförderung mit einem Rucksack mit Erste-Hilfe-Material unterstützt werden. Außerdem wurden durch eine Förderung von Hansaplast fast 200 Wimmelbilder verschickt. Aufgrund der großen Nachfrage mussten weitere Exemplare nachgedruckt werden und können bis auf weiteres angefordert werden. Auch das Arbeitsheft aus dem Landesverband Thüringen ist so gut angekommen, dass es neu produziert werden musste. Das Arbeitsheft ist ein spannendes Material für die Juniorhelferinnen und -helfer zur Verfestigung des Gelernten in der Ersten Hilfe. Damit wurden wieder über 170 Grundschulen und etwa 2.500 Kinder erreicht. Coronabedingt fanden im



© Mario Andrey/DRK

2. Schulhalbjahr 2019/20 keine Arbeitsgruppen in der Grundschule statt.

In Kooperation mit dem Landesverband Oldenburg hat das JRK des Landesverbandes Niedersachsen eine Schulung zu dem Programm „Juniorhelferinnen und -helfer“ durchgeführt. Weitere gemeinsame Schulungen sollen folgen. Auf Bundesebene hat sich das JRK dafür eingesetzt, die bestehende Arbeitshilfe „Kinder helfen Kindern“ zu überarbeiten und digital zur Verfügung zu stellen.



Humanitäre Schule

Kampagne zur Zertifizierung von Schulen

Humanitäre Schule

Im Schuljahr 2019/20 beteiligten sich an der Kampagne „Humanitäre Schule“ rund 60 Schulen aus ganz Niedersachsen, darunter vier neue.

Zunächst bildete das JRK 152 Schülerinnen und Schüler in sechs speziellen Seminaren zu humanitären Scouts aus. Mit dem erworbenen Wissen kehrten diese zurück an ihre Schulen, um als Verantwortliche vor Ort unter anderem das Planspiel „h.e.l.p.“ durchzuführen. „h.e.l.p.“ beschäftigt sich mit Ressourcenkonflikten, sozialer Gerechtigkeit, der Verantwortung der Industriestaaten für ihren Umgang mit anderen Nationen und vielem mehr. Die Schülerinnen und Schüler sollten dabei als Delegierte eines UN-Unterausschusses einen kriegsähnlichen Konflikt zwischen dem fiktiven Staat „Malea“ und seiner Provinz „Lufar“ verhandeln.

Im Anschluss an das Planspiel „h.e.l.p.“ sollten alle Schulen eigene humanitäre Projekte initiieren, die sich mit der Fragestellung „Wie und wo wollen und können wir uns für mehr Menschlichkeit engagieren?“ auseinandersetzen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konn-

ten viele geplante Projekte nicht umgesetzt und das Planspiel „h.e.l.p.“ nicht überall gespielt werden.

Die Pandemie stellte Schulen, Lehrkräfte und die Jugendlichen vor große Herausforderungen. Dennoch schafften es viele Schülerinnen und Schüler, spontan von ihren eigentlichen Projektideen abzuweichen und sich auf andere Weise humanitär zu engagieren. Sie gingen beispielsweise für ihre Mitmenschen einkaufen, schrieben Postkarten und Briefe an einsame Seniorinnen und Senioren und machten anderen mit ihren verschiedenen Aktionen Mut. Die vielen eigentlichen Projektvorhaben sind nicht vergessen und sollen größtenteils nach der Pandemie realisiert werden. Auf der Kampagnen-Homepage sind alle Projekte der Schulen dargestellt (<https://www.humanitaereschule.de/inhalte-und-ablauf/phase-3-das-humanitaere-projekt/die-projekte-der-schulen/>).

Da neben dem Scout-Event im März auch die Zertifizierungsfeier – ursprünglich geplant für den 25. Juni 2020 – pandemiebedingt abgesagt werden musste, wurden alle Schulen, Schüle-



rinnen und Schüler vor den Sommerferien postalisch für ihr großartiges Engagement ausgezeichnet. Sowohl der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, Hans Hartmann, als auch die DRK-Präsidentin und Kampagnen-Schirmherrin Gerda Hasselfeldt ließen es sich nicht nehmen, den Jugendlichen und Lehrkräften auf dem Postweg zu danken und zu gratulieren.

Trotz der Covid-19-Pandemie konnten im Schuljahr 2019/20 rund 1.500 Schülerinnen und Schüler aus ganz Niedersachsen für ihr humanitäres Engagement ausgezeichnet werden. Damit hat die Kampagne „Humanitäre Schule“ seit ihrem Start im Jahr 2004 über 170 niedersächsische Schulen und mehr als 23.000 Schülerinnen und Schüler erreicht.



© JRK-Archiv Nds. (2 Fotos)

Wettbewerbe, Spiel, Spaß und Action

Im JRK können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an den verschiedensten Veranstaltungen teilnehmen. Mit Spiel, Spaß und Action Neues kennen lernen, sich weiterbilden und neue Freunde gewinnen.

Zu den Jahreshighlights vieler JRK-Gruppen gehören die Kreis-, Bezirks- und Landeswettbewerbe. An die Sechs- bis Zwölfjährigen richtet sich das Landeskindertreffen, an dem sich diesmal 100 „JRK-Kids“ beteiligten, und der Abendorientierungslauf mit über 60 Kindern.

All diese Veranstaltungen stehen jedes Jahr unter einem anderen Motto, so dass die Kinder und Jugendlichen entsprechend kostümiert etwa als Piratinnen und Piraten, Märchenfiguren, Tiere oder Gestalten anderer Themenwelten anreisen können. Im Mittelpunkt stehen Freude, Spiel, Kreativität und Gemeinschaft. Aber auch Erste Hilfe und Rotkreuzthemen werden integriert sowie Workshops, die das Motto entsprechend aufgreifen. Das abwechslungsreiche Programm sorgt stets für ein einzigartiges Erlebnis. Das Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck mit seinen vielseitigen Möglichkeiten im Gebäude und auf dem großzügigen Gelände bietet dafür den geeigneten Rahmen.

Beliebt sind auch die Weihnachtsseminare zum Jahresabschluss, die sich jeweils an einem Wochenende im Dezember an die jüngeren und an die älteren Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler richten. 115 Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren sowie 105 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 27 Jahren genossen das fröhliche Weihnachtsgetummel im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck. Es wurde fleißig an den Weihnachtsgeschenken gewerkelt und gebastelt, eine Menge Plätzchen gebacken und viel Marmelade gekocht, so dass wieder tolle und leckere Weihnachtsüberraschungen für Jung und Alt entstanden sind.

Wettbewerbe

Für viele JRK-Gruppen sind die Wettbewerbe die Höhepunkte des Jahres. Eingeteilt in vier Altersstufen messen sich dort Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren. Das Leistungsspektrum reicht von Erste Hilfe-Praxisübungen über Wissensfragen bis zu kreativen und



6.400

JRK-Mitglieder

173

Schulsanitätsdienste

Humanitäre Schule

(seit 2004)

170

Schulen

23.000

Schülerinnen und Schüler

1.000

JRK-Teilnehmer an Wettbewerben

3.800

JRK-Veranstaltungen

7.976

Teilnehmertage

150

Gruppenleitungen qualifiziert



📷 JRK-Archiv Nds. (2 Fotos)

sozialen Stationen aus dem Rotkreuzbereich. Über die Kreiswettbewerbe vor Ort und die Bezirkswettbewerbe geht es weiter bis zum Landeswettbewerb und zum Bundeswettbewerb.

In 2019 startete das Wettbewerbsjahr unter dem Motto „Menschlichkeit und WIR“, das an die gleichnamige bundesweite Kampagne des Jugendrotkreuzes angelehnt ist. Die Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Kinderrechte sowie die Geschichte des Roten Kreuzes standen dabei im Fokus.

So kamen zu den Landeswettbewerben Gruppen aus allen Teilen Niedersachsens: Goslar, Diepholz, Einbeck, Emsland, Lüchow-Dannenberg, Norden, Osnabrück-Land, Region Hannover, Soltau, Stade, Verden und Wesermünde waren vertreten. Als Kinderschiedsrichterinnen und -schiedsrichter haben JRKler aus Einbeck tatkräftig unterstützt.

Die Kindergruppen der beiden jüngeren Altersstufen waren an ihrer Fackel zu erkennen, die sie in Gedenken an die Schlacht von Solferino vor 160 Jahren bei sich hatten. Bei deren Siegerehrung betonte die Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, Sabine Schipplick, wie sehr ihr die Arbeit des Jugendrotkreuzes am Herzen liege und half gemeinsam mit der Bürgermeisterin der Stadt Einbeck, Dr. Sabine Michalek, tatkräftig beim Verteilen der Wettbewerbsplaketten.

Beim Landeswettbewerb der JRK-Gruppen der beiden höheren Altersstufen stand der internationale As-



pekt der Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung im Mittelpunkt.

Die Gewinnergruppe der Landeswettbewerbe 2019 bei den 6- bis 9-Jährigen kam aus dem Kreisverband Emsland, bei den 9- bis 12-Jährigen aus dem Kreisverband Diepholz, bei den 12 bis 16 Jahre alten JRKlern aus dem Kreisverband Einbeck und aus dem Kreisverband Wesermünde kamen die Sieger der Altersstufe 16 bis 27 Jahre.

Beim Bundeswettbewerb in Merseburg brachte das Team aus Diepholz einen erfolgreichen 7. Platz in seiner Altersklasse nach Hause!

Alle Aufgaben für die Wettbewerbe von der Kreis- bis zur Landesebene erstellt eine ehrenamtliche Fachgruppe.

Coronabedingt konnten 2020 leider nur einige wenige Kreiswettbewerbe stattfinden. Alle weiteren Wettbewerbe bis hin zum Bundeswettbewerb mussten abgesagt werden.

JRK bildet weiter

Regelmäßig nehmen viele Jugendliche an Aus- und Fortbildungsangeboten des Jugendrotkreuzes teil. So werden jährlich allein 150 neue Gruppenleitungen qualifiziert.



© Patrice Kunte

Die Ausbildung findet in der Regel an drei Wochenenden statt. Im Anschluss daran kann die Juleica (Jugendgruppenleiterinnen- und -leiter-Card) beantragt werden. Konnten die Juleica-Ausbildungen in der zweiten Jahreshälfte 2019 noch wie gewohnt durchgeführt werden, so stellte sich die Situation durch die Corona-Pandemie gleich zu Jahresbeginn 2020 als herausfordernd dar. Ab März konnten leider keine Präsenzveranstaltungen mehr durchgeführt werden. Infolgedessen entstanden zahlreiche Angebote, die seitdem regelmäßig einmal wöchentlich online durchgeführt werden.

Neben Seminaren zu den Themen Juleica und Notfalldarstellung, gab es zahlreiche weitere Angebote, die wichtige Sozialkompetenzen vermitteln und trainieren. Im Februar 2020 konnten beispielsweise 14 Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren als frisch ausgebildete Junior-Gruppenleitungen begrüßt werden. Diese Bildungsveranstaltungen führen fast ausschließlich ehrenamtlich Engagierte durch, die ihr Wissen unentgeltlich an andere weitergeben.

Notfalldarstellung (ND) – Schminken und Darstellen

Um mit einer Notfallsituation richtig umzugehen, bedarf es viel Übung – je realistischer, desto besser. Das ist zum Beispiel für die JRK-Wettbewerbe, die Erste-Hilfe-Ausbildungen und für Katastrophenschutzübungen wichtig. Mit Unterstützung der Notfalldarstellung können die Helfenden so Notfall-

situationen unter realistischen Bedingungen kennenlernen und richtiges Verhalten trainieren.

Vor Ort gibt es viele ND-Gruppen des Jugendrotkreuzes oder auch gemeinschaftsübergreifende Gruppen, die sich genau darum kümmern. Sie schminken Verletzungen möglichst wirklichkeitsgetreu und können das Verhalten verletzter Personen darstellen.

Dafür können sich Jugendliche und junge Erwachsene beim Jugendrotkreuz schulen lassen. Neben Schminktechnik und Darstellung müssen sie auch die notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen kennen. Die Spezialität des Jugendrotkreuzes ist dabei die jugendgemäße Qualifikation.

Ein Ausbildungsschwerpunkt des JRK in Niedersachsen sind deshalb auch die Grundlehrgänge in der Notfalldarstellung. Die starke Verknüpfung mit der Ersten Hilfe und die Intensivierung der Erste-Hilfe-Kenntnisse ergänzen die Lehrgänge optimal.

Jugendverbandsarbeit in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hat auch die Jugendverbandsarbeit in Niedersachsen auf den Kopf gestellt – das Jugendrotkreuz bildet dabei leider keine Ausnahme. Seminare und auch Gruppenstunden waren quasi über Nacht nicht mehr möglich und es musste grundlegend umgedacht werden. Sehr schnell konnte das JRK digitale Angebote schaffen, mit denen die jungen Leute zumindest den Kontakt untereinander halten, gemeinsam tolle Ideen für die Jugendverbandsarbeit austauschen oder sich von zuhause aus fortbilden konnten. So haben sich beispielsweise über 130 Jugendrotkreuzlerinnen und -rotkreuzler online in dem generation³-Projekt „run | jrj“ zusammengefunden, um zu Fuß bis nach Solferino und zurück zu laufen. In einem anderen Projekt hat das JRK die Kreisverbände dazu aufgerufen, Aktionen für Seniorinnen und Senioren durchzuführen.

Lange war unklar, ob und wie sich die Kinder- und Jugendgruppen wieder treffen können. Mit einer Vorlage zum Hygienekonzept und Tipps für Aktionen auf Abstand hat der Landesverband unterstützt.





© iStock.com/finwal

etwas in die Hand nehmen

*(sich einer Sache
annehmen, sich um etwas
kümmern)*

duden.de/rechtschreibung/Hand

Freiwilligendienste

Rund 530 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst leisten einen Freiwilligendienst beim Deutschen Roten Kreuz in Niedersachsen.

Immer mehr junge Erwachsene entscheiden sich für einen Freiwilligendienst beim DRK. Zurzeit betreut das Team der Freiwilligendienste des DRK-Landesverbandes Niedersachsen circa 530 Freiwilligendienstleistende bei ihrem Start in das Berufsleben. Neben dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) wird auch der Bundesfreiwilligendienst (BFD) angeboten, bei dem auch Menschen ab 27 Jahren die Möglichkeit bekommen, sich sozial zu engagieren.

erworbenem digitales Wissen, um anderen Menschen in ihrer Einsatzstelle weiterzuhelfen. Die Vermittlung und Auseinandersetzung mit digitalen Tools findet in der Seminarzeit statt. Ziele des „FSJ & digital“ sind das Erleben der Möglichkeiten und Chancen digitaler Technik im sozialen Bereich, Lernen und Partizipation in der digitalen Lebenswelt und der Austausch zu Methoden der Medienbildung. Der Mehrwert für die Einsatzstellen besteht darin, dass vorhandene Angebote um digitale Inhalte und digitale Projekte erweitert werden können und in den verschiedenen Bereichen eine Tür zur Digitalisierung geöffnet wird.

Nach der Genehmigung des Antrags für Weltwärts Süd-Nord 2018 konnten im Sommer 2019 die ersten Freiwilligen aus Peru in Deutschland begrüßt werden. Die Begleitung der Freiwilligendienstleistenden des Weltwärts-Programms hat in einer eigenen Seminargruppe stattgefunden, die auch von anderen Freiwilligen aus dem Ausland besucht wurde. In den Seminaren lag der Fokus auf dem Kennenlernen der deutschen Kultur sowie der verschiedenen Kulturen der Freiwilligen und dem Austausch über das Orientieren in einem anderen Land, weit weg von der Heimat.

Neben der „Internationalen“ Gruppe und der Gruppe „FSJ & digital“ gab es 12 weitere Seminargruppen mit weiteren Schwerpunkten unter anderem zu den Bereichen Pflege, Pädagogik oder Rettungsdienst. Neben diesen zentralen Punkten gab es auch fachübergreifende Gruppen, in denen die Freiwilligendienstleistenden durch die Vielfalt der Einsatzbereiche an Information dazugewinnen. Zusätzlich gab es die Möglichkeit in weiteren Gruppen, die Berechtigung für eine Jugendleiterinnen- und Jugendleiter-Card (Juleica) zu erwerben.

Die Freiwilligendienstleistenden erfahren auf den Seminaren viel über die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, da ein regelmäßiger Austausch über die Erlebnisse in den Einsatzstellen stattfindet. Die Seminare werden durch externe Fachreferentinnen und Fachreferenten ergänzt, welche den Schwerpunkt der Gruppe aufnehmen, wodurch eine adäquate

© DRK-Archiv Niedersachsen



Die Einsatzstellen sind beispielsweise in der ambulanten oder stationären Pflege, in Kindertagesstätten, Rettungsdienst und Krankentransport, in der Behindertenhilfe oder im Menübringdienst sowie anderen Fahrdiensten angesiedelt.

Bei ihren ersten Schritten im Berufsleben und während der Seminare werden die Freiwilligendienstleistenden von 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet. Bei einer Dienstzeit von 6 bis 12 Monaten FSJ oder BFD werden 15 bis 25 Bildungstage abgeleistet.

In der Seminargruppe „FSJ & digital“ absolvieren die Freiwilligendienstleistenden einen Regelfreiwilligendienst, welcher durch digitale Erfahrungen ergänzt wird. Junge Erwachsene nutzen eigene bereits vorhandene Erfahrungen und neu



© Jörg F. Müller/DRK



Wissensvermittlung gewährleistet wird, die die Freiwilligendienstleistenden dann mit in ihre Einsatzstellen nehmen können.

Zusätzlich wurden die Seminarwochen durch sogenannte „Profilseminare“ ergänzt, in denen es z. B. um Themen wie Gender, Flucht und Migration, Theater und Performance, Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit ging. Die Freiwilligendienstleistenden konnten sich ihren Interessen entsprechend einbuchen und eine Woche mit dem Schwerpunktthema beschäftigen.

Das jährliche Treffen der Gruppensprecherinnen und -sprecher fand im Dezember 2019 in Hannover statt. Über die Einsatzstellen, den Austausch und die Alumniarbeit sowie #freiefahrt-fuerfreiwillige diskutierten die 16 Sprecherinnen und Sprecher. Außerdem

brachten sie Wünsche und Vorschläge ein, die zu einer Weiterentwicklung im Freiwilligendienst beitragen sollen.

Der Freiwilligendienste-Jahrgang 2019/2020 wurde durch die Ausbreitung der Corona Pandemie etwas überschattet, viele Freiwilligendienstleistende waren aufgrund der Schließung der Einrichtungen freigestellt oder wurden in alternativen Aufgabenbereichen eingesetzt. Auch die Seminare waren von dem Kontaktverbot betroffen und die Begleitung der Freiwilligen fand in der Anfangszeit primär über Telefon und E-Mail statt.

Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung hat das Team der Freiwilligendienste einige Seminarwochen statt in Präsenzform als Online-Seminare durchgeführt. Dadurch war die Begleitung während der Einschränkungen weiterhin möglich und die Freiwilligendienstleistenden konnten sich trotz Kontaktbeschränkungen über die neue und teilweise auch schwierige Situation austauschen.



530

Freiwilligendienstleistende

14

Referenten

13

Seminargruppen

55

Seminarwochen





sein Handwerk, seine Sache verstehen

(gut können, beherrschen)

duden.de/rechtschreibung/verstehen

© iStock.com/KatarzynaBialasiewicz

Landesschule – Aktiv-Oase unter Palmen

Das Jahr 2019 war sehr turbulent für die DRK-Landesschule. Im Frühjahr wurden die Erweiterungspläne zu den Akten gelegt und beschlossen, dass das wunderschöne alte Gebäude umfangreich saniert und modernisiert werden soll. Alle Mitglieder der Rotkreuzfamilie sollen auch in Zukunft in angenehmer und zeitgemäßer Atmosphäre lernen können.

Schwachstellen hinsichtlich der brand-schutzrechtlichen Vorgaben wurden beseitigt. Mehrere Anleiterproben der örtlichen Feuerwehr schafften Klarheit über die Rettungsmöglichkeiten im Ernstfall. Voller Elan hat die Landesschule mit den Renovierungsarbeiten begonnen. Mittlerweile vermittelt der Eingangsbereich einen Eindruck von dem neuen Gestaltungskonzept.

Dann kam 2020 Corona und zusätzlich noch ein kapitaler Wasserschaden mitten im Herzen des Gebäudes – der Küche. Darum konnte auch nach der Corona-Schließung nicht wieder sofort geöffnet werden. Denn in der Küche befand sich immer noch kein Fußboden. Während des ersten Halbjahres 2020 konnte die Bildungsstätte nur im Januar und Februar normal arbeiten. Das Team hofft, dass sich die Lage stabilisiert und die Lehrgänge wie gewohnt stattfinden können.

2019 haben insgesamt 3.510 Personen an 187 Veranstaltungen teilgenommen. Die Belegungsstatistik weist 9.909 Übernachtungen aus.



DRK-Landesschule

Veranstaltungen

	Anzahl	Pers.
Aus- und Fortbildungen des Landesverbandes	104	2.081
Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr	22	721
Erste-Hilfe-Ausbilder/-innen und Betriebssanitäter/-innen	27	457
Leitungs- und Führungskräfte und Bereitschaftspersonal aller Hierarchie-Ebenen	22	412
Lehrbeauftragte für Gedächtnistraining, Gymnastik, Tanzen und Yoga	18	260
Sonstige Veranstaltungen des Landesverbandes	12	183
Pflegekräfte im ambulanten und stationären Dienst	3	48
Eigene Seminare der Ehrenamtsakademie	12	174
Ganztägig begleitete Freizeiten für Senioren	4	84
Freizeiten (Yoga und Entspannung)	3	32
Ehrenamtsakademie	5	58
DRK-Ortsvereine, Kreisverbände und Generalsekretariat	26	426
Externe Gruppen	45	829



187 Veranstaltungen

3.510 Teilnehmende

9.909 Übernachtungen

Familienbildungsstätte

Seit 1950 ist die DRK-Familienbildungsstätte in Hannover (Fabi) Ansprechpartner für werdende Eltern und junge Familien. Ihr Ziel ist es, Eltern durch Kurse, Veranstaltungen und Begleitung bei der optimalen Entwicklung ihrer Babys, Kleinkinder und Kinder zu unterstützen. Jede Familie soll sich in der Fabi wohl und verstanden fühlen. Dazu bietet die Familienbildungsstätte Betreuung aus einer Hand – persönlich und individuell.

Das Team der Fabi blickt zurück: Mit 452 Veranstaltungen konnten in 2019 insgesamt mehr als 4.089 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht werden. Die Angebote richten sich vorwiegend an werdende Eltern, Eltern mit Babys und Kleinkinder sowie an Kinder bis zum Schulalter.

Mit dem Programm für Vorschulkinder wie „ADACUS – Verkehrssicherheitstrainings für Vorschulkinder“ in Kooperation mit dem ADAC, „Erste Hilfe für Vorschulkids“ und das Angebot „Zauber der Geometrie“ wurden Gruppen aus Kindertagesstätten und Familienzentren des gesamten Stadtgebietes und aus der Region Hannover erreicht. Sie kamen für die Vorschulangebote in die Fabi oder ließen sich passgenaue Angebote für eine Umsetzung vor Ort vermitteln. Diese Kurse erfreuen sich stetiger Nachfrage.

Seit 2012 beteiligt sich die Bildungsstätte des DRK gemeinsam mit den drei hannoverschen Familienbildungsstätten im Auftrag der Stadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, am Projekt „Willkommen Baby“. Interessierte Eltern von Neugeborenen werden besucht und erhalten einen Begrüßungsbeutel mit wichtigen Informationen und kleinen Geschenken. Die Besuchskräfte stehen als kompetente Ansprechpartner bei Fragen zur Erziehung, Gesundheit und Betreuung zur Verfügung und erreichen über das Projekt auch Familien mit Fluchthintergrund.

Das Projekt „Elterntalk“ bietet die Fabi als Standortpartner der Landesstelle Jugendschutz seit März 2014 an. Durch die Kooperation mit der evangelischen Familien-Bildungsstätte Hannover und der finanziellen Unterstützung durch die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers konnte das Projekt im Jahr 2017 verstetigt und somit erfolgreich im

vierten Jahr fortgesetzt werden, um den Austausch zwischen Eltern zu Medienthemen zu unterstützen. Zum Projektjahr ab März 2018 gelang es gemeinsam, die Finanzierung zusätzlich durch Landesmittel auf ein solides Fundament zu stellen und die Projektumsetzung mit Aussicht auf zwei Jahre zu sichern. Jährlich können somit an zwei Standorten in Hannover jeweils 120 Elterntalks stattfinden.

Auch in 2019 hat die Fabi das generationenübergreifende Projekt „Wunschgroßeltern“ mit Leben gefüllt, so dass eine Verbindung zwischen jungen Familien und jung gebliebenen Seniorinnen in ihrer Rolle als Wunschoma hergestellt werden konnte.

Die Familienbildungsstätte orientiert sich an den Bedarfen werdender Eltern und junger Familien und knüpft vielfältige Kontakte, um das Angebot auszubauen. Die Kooperation mit „laufmamalauf“ erweitert bereits seit Jahren das Fitnessangebot rund um die Geburt. Weitere Kooperationen werden angestrebt.

In 2019 lag inhaltlich neben der Erweiterung und Stabilisierung von Angeboten der Fokus auf dem Ausbau und der Vermarktung des Projektes „Wunschgroßeltern“. Zudem hat die Fabi im zweiten Halbjahr die Themenvielfalt bei Abendveranstaltungen für Eltern erweitert. Außerdem hat sie erste Schritte für die Umsetzung einer durch die Familienbildungsstätte organisierte und betreute interkulturelle Familienfreizeit für Oktober 2020 in Einbeck veranlasst.



© Steffen Freiling/DRK



452 Veranstaltungen

4.089 Teilnehmende

Rettungsschule



Die DRK-Rettungsschule in Niedersachsen bildet seit 1969 Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort.

Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Rettungsassistenten bzw. Notfallsanitätern und Lehrrettungsassistenten sowie Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Nach Goslar kommen Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet – mit und ohne Rotkreuzbezug. Allein im Jahr 2019 konnten 1.127 Teilnehmer aus- und fortgebildet werden. Die Einrichtung bietet einen bewährten Mix an Standardlehrgängen und aktuellen Seminaren zu den unterschiedlichsten notfallmedizinischen aber auch anderen für den Rettungsdienst wichtigen Themenbereichen an. Für die Rettungsschule ist der gute Kontakt zum Kunden ausschlaggebend: den Rettungsdiensten und Ärztlichen Leitern, die den Fortbildungsbedarf ihrer Mitarbeiter kennen und gemeinsam mit der Schule die Grundlagen für die Fortbildungskonzepte erarbeiten.

Sowohl Inhouse-Fortbildungen zu spezifischen Themen, als auch offene Fortbildungen, Workshops oder Seminare für spezifische Personengruppen wurden wieder sehr gut besucht. So haben 104 Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter im Jahr 2019 ihre Ausbildung in Goslar und Hannover erfolgreich absolviert.

Notfallsanitäterausbildung

Die dreijährige Ausbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter wird sehr gut angenommen. Im Jahr 2019 begannen weitere zwei Klassen in Goslar sowie zwei in Hannover-Misburg mit insgesamt 79 Teilnehmenden die Ausbildung. Somit sind die DRK-Rettungsdienste mit 305 Schülerinnen und Schülern zu wichtigen Ausbildungsbetrieben in Niedersachsen geworden.

Ergänzungsprüfungen zum Notfallsanitäter

Rettungsassistenten, die die neue Berufsbezeichnung Notfallsanitäter führen möchten, müssen sich einer praktischen und mündlichen Ergänzungsprüfung stellen. Im Jahr 2019 sind insgesamt sechs Ergänzungslehrgänge und -prüfungen mit insgesamt 123 Teilnehmenden an den beiden Standorten Goslar und Hannover geplant und durchgeführt worden, um dem Bedarf gerecht zu werden. Die Teilnehmenden besuchen einen sieben Tage dauernden Vorbereitungs-

lehrgang und legen im Anschluss daran die praktische und mündliche Ergänzungsprüfung ab. Bis jetzt haben 894 von insgesamt 927 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Notfallsanitäter-Ergänzungsprüfung erfolgreich absolviert. Das entspricht einer Bestehens-Quote von 96,4 Prozent. Von den 927 Teilnehmern benötigten 221 (23,8 Prozent) eine Wiederholungsprüfung. Lediglich 33 Teilnehmer (3,6 Prozent) haben die Ergänzungsprüfung endgültig nicht bestanden.

Staatliche Prüfung zum Notfallsanitäter

Für die Prüfung absolvieren die Teilnehmenden einen vier Wochen (160 Stunden) dauernden Vorbereitungslehrgang.

Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote 2019

Lehrgänge	Lehrgangsart	Teilnehmer
6	Grundlehrgänge RettSan	109
1	Grundlehrgang RettSan für Ehrenamtliche MA	20
6	Abschlusslehrgänge RettSan	104
16	3-jährige Ausbildungen zum Notfallsanitäter (aller Ausbildungsjahre)	305
2,5	Vorbereitungslehrgänge auf staatl. Prüfung zum Notfallsanitäter	53
6	Vorbereitungslehrg./Ergänzungsprüfungen zum Notfallsanitäter	123
6	Fortbildungen RS / RA	131
2	Fortbildungen für LRA/PAL · Weiterbildung zum Rettungswachenleiter	31
1	Kurs „Leitender Notarzt“	23
2	Kurse „Refresher Notfallmedizin“	54
2	Kurse „Notfallmedizin“	54
1	Teamtraining Rea für Arztpraxen	9
1	Intensivtransportkurs	24
1	Traumafortbildung	24
7	2-tägige Inhouse-Fortbildungen für RettSan/RettAss	51
1	Notfallnarkose im RD	12

Insgesamt wurden im Jahr 2019 von der DRK Rettungsschule Niedersachsen 1.127 Teilnehmer aus-, fort- und weitergebildet.



Innerhalb dieses Zeitraumes findet am ersten, zweiten und dritten Freitag jeweils die schriftliche Prüfung statt. In der fünften Woche erfolgt, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, die praktische Prüfung, pro Tag und Teilnehmer mit zwei Fallbeispielen als Leader und als Helfer. Am letzten Freitag findet die mündliche Prüfung im Rotationsverfahren statt. Im Jahr 2019 wurden zwei Lehrgänge mit insgesamt 53 Teilnehmenden angeboten und durchgeführt. 278 von insgesamt 283 Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben bis jetzt die staatliche Prüfung erfolgreich absolviert. Das entspricht einer Bestehens-Quote von 98,3 Prozent. Von den 283 Teilnehmern benötigten 53 (18,7 Prozent) eine Wiederholungsprüfung. Lediglich 5 Teilnehmer (1,7 Prozent) haben die staatliche Prüfung endgültig nicht bestanden.

Ärztliche Aus- und Fortbildung

Auch 2019 hat die Rettungsschule wieder unter der Federführung von Dr. med. Andreas Flemming, Ärztlicher Leiter der Stadt Hannover und Leiter der Stabsstelle für Interdisziplinäre Notfall- und Katastrophenmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover, Weiterbildungen für Notfallmediziner durchgeführt. In zwei Kursen „Notfallmedizin“ wurden 54 Ärztinnen und Ärzte für ihre Aufgabe als Notarzt ausgebildet. Darüber hinaus fanden zwei Notarzt-Refresher-Kurse mit insgesamt 54 Teilnehmenden statt. Diese werden in Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universitätsmedizin Göttingen gemeinsam in der Rettungsschule Niedersachsen in Goslar angeboten.

Großen Zuspruch mit 23 Teilnehmenden hatte auch die Weiterbildung zum Leitenden Notarzt. Diesen Kurs führt die DRK-Rettungsschule in Zusammenar-

beit mit der Berufsfeuerwehr Hannover mit hohem personellem Aufwand durch. So findet am letzten Lehrgangstag eine große Einsatzübung statt, an der circa 320 Personen beteiligt sind.

In Kooperation mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, der Stabsstelle Interdisziplinäre Notfall- und

Katastrophenmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover sowie dem Diakovere Friederikenstift hat die Rettungsschule des DRK auch im Jahr 2019 einen Intensivtransportkurs mit 24 Teilnehmenden im Simulations- und Trainingszentrum in Hannover-Misburg durchgeführt.

► Ministerpräsident Weil von „Virtual Rescue“ beeindruckt

Am 11. April 2019 besuchte der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil die DRK-Rettungsschule in Hannover-Misburg, um sich über die innovative Technik in der Ausbildung von Rettungskräften beim DRK zu informieren. Er zeigte sich von den technischen Möglichkeiten zum realitätsnahen Üben von verschiedenen Einsatzszenarien im Simulations- und Trainingszentrum der Schule sehr beeindruckt. Außerdem betonte er, dass die Qualifizierung von hauptamtlichen Kräften im Rettungsdienst und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Bereitschaften wichtige Komponenten für den Bevölkerungsschutz seien. Seit 2019 setzt die Schule „Virtual Rescue“ ein. Es handelt sich dabei um ein spezielles Programm mit dem Einsatz von Virtual-Reality-Technik, um noch effektivere und vergleichbare Lernerfolge zu erzielen. Mit „Virtual Rescue“ können die Schülerinnen und Schüler in die virtuelle Welt eines Einsatzszenarios mit einer Vielzahl von Verletzten – wie etwa nach einem terroristischen Anschlag in einer U-Bahn-Station – eintauchen. So kann beispielsweise eine Triage trainiert werden, also schnell einschätzen zu können, welche Personen lebensgefährlich verletzt sind und zuallererst versorgt werden müssen. Der große Vorteil besteht auch darin, dass ein und dasselbe Szenario identisch und unbegrenzt oft wiederholt werden kann, ohne großen Aufwand, Material-, Personal- und Platzbedarf.



Das Gelände des Waldhauses und Ansicht des Stadthauses (kleines Foto).

DRK-Archiv Niedersachsen (2 Fotos)

Häuser des Jugendrotkreuzes

Ob Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten, Klassenfahrten, Veranstaltungen oder Bildungsangebote des Jugendrotkreuzes oder der DRK-Freiwilligendienste – die Häuser des Jugendrotkreuzes bieten jungen und junggebliebenen Menschen mit ihren zusammen über 200 Betten viele Möglichkeiten des Verweilens.

Um den Zusammenschluss der beiden Häuser auch nach „außen“ sichtbar zu machen, wurde das ehemalige „Haus Henry Dunant“, das der Landesverband Anfang 2019 übernommen hat, umbenannt. Das Haus am Kohnser Weg 3a in Einbeck heißt jetzt Haus des Jugendrotkreuzes – Stadthaus. Das bekannte und bewährte Haus im Borntal 3 im Einbecker Stadtwald hat zu seinem, ohnehin schon bekannten Namen Haus des Jugendrotkreuzes, den Zusatz „Waldhaus“ erhalten. Somit ist der Zusammenschluss auch nach

außen deutlich erkennbar. Wie gehabt werden in beiden Häusern unterschiedliche Konzepte gefahren. Das Waldhaus mit seinen 150 Betten ist auf Gruppenreisen in Vollverpflegung spezialisiert. Das Stadthaus mit 53 Betten steht zu den Gruppenangeboten auch Einzelreisenden zur Verfügung. Im Stadthaus ist auch eine Selbstverpflegung möglich.

Beide Häuser sind mit EDV-gestützten Seminarräumen auf aktuellem technischen Stand ausgestattet. Im Waldhaus steht ein weitläufiges Gelände für Spiel und Sport und die Nähe zum Einbecker Stadtwald zur Verfügung. Im Stadthaus Einbeck finden sich moderne Zimmer und Seminarräume mit der Möglichkeit der Selbstversorgung. Das Zentrum der Stadt Einbeck ist vom Stadthaus fußläufig in fünf Minuten zu erreichen.

Das Jahr 2019 konnte für das Haus des Jugendrotkreuzes positiv beendet

werden. 2020 ist für die Häuser gut angelaufen und es zeichnete sich eines der erfolgreichsten Jahre seit Bestehen ab. Ab dem 13.03.2020 kam der Betrieb durch den Corona-Ausbruch zum Erliegen. Die Mitarbeiter des Hauses gingen in Kurzarbeit und nur ein kleines Team blieb, um Anfragen und Absagen zu koordinieren und die Gebäude instand zu halten. Der Betrieb wird seit den Sommerferien langsam wieder hochgefahren. Alle hoffen schnellstmöglich auf eine Normalisierung der Situation. Die Spätfolgen der Corona-Pandemie sind für die JRK-Bildungsstätte noch nicht abzusehen.

Das Team der Einbecker Häuser freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit, lebendige Dialoge und viele Begegnungen mit dem Jugendrotkreuz, den DRK-Freiwilligendiensten und allen anderen Gästen und Freunden des Hauses.



2 Häuser des Jugendrotkreuzes in Einbeck

mehr als **200** Betten

Beratungszentrum

Eine für alles – dafür steht die zentrale Infonummer des DRK-Beratungszentrums Niedersachsen (BRZ): **08 000 365 000**. Denn es berät und informiert über die breite Angebotspalette des Roten Kreuzes im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen, wie über Blutspendetermine, Erste-Hilfe-Kurse, Kindertagesstätten und vieles mehr. Ebenso können Termine für kostenlose Beratungsgespräche mit dem Roten Kreuz vor Ort vereinbart werden, z. B. über den Hausnotruf oder „Essen auf Rädern“.

Die Auslastung und Aufgaben des Beratungszentrums wachsen stetig. Inzwischen stellen viele Kreisverbände ihre

Telefonzentralen außerhalb ihrer Geschäftszeiten auf das BRZ um. Die Infonummer **08 000 365 000** hat mittlerweile eine wichtige Lotsenfunktion übernommen und etabliert sich Schritt für Schritt als gesamtverbandliche Servicenummer.

Wer schnell klären möchte, ob ihm das DRK bei der Lösung eines aktuellen Problems behilflich sein kann, erhält unter der zentralen Rufnummer schnell Antwort und – je nach Konstellation – das Angebot der Vermittlung einer qualifizierten Fachberatung vor Ort.

Infos bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000

Beteiligungen

DRK-Service GmbH

Gesellschafter der DRK-Service GmbH mit Sitz in Berlin sind der Bundesverband des Deutschen Roten Kreuzes und die DRK-Landesverbände Niedersachsen sowie Westfalen-Lippe. Der Auftrag der DRK-Service GmbH ist die Leistung von Diensten für Verbände und Einrichtungen in der Trägerschaft des Roten Kreuzes, die werbliche Förderung und Verbreitung der Ideen des Roten Kreuzes, die Durchführung von Werbemaßnahmen sowie die Verbreitung von Schriften und der Vertrieb von Gegenständen, die für die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes von Bedeutung sind. Sie versteht sich als ein modernes, innovatives Unternehmen innerhalb der Rotkreuzgemeinschaft und als die zentrale Beschaffungsstelle für den Rotkreuzmarkt.

So wird die Arbeit der Kundenverbände mit einem vielseitigen Produktangebot, gutem Service, zeitgemäßen Qualitätsstandards und marktgerechten Preisen unterstützt. Die Produkte wie z. B. Faltblätter, Plakate, Give-aways, Lehrmittel, Bekleidung oder medizinisches Verbrauchsmaterial können über einen Webshop und einen modernen Vertriebsservice bezogen werden.

Blutspendedienst NSTOB

Der Blutspendedienst der DRK-Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen gGmbH (NSTOB) ist ein Blutspendedienst im Gesamtverband des Deutschen Roten Kreuzes. Er versorgt die Krankenhäuser



#missingtype: die erfolgreiche Kampagne zum Weltblutspendertag.

DRK-Blutspendedienst NSTOB

und niedergelassenen Ärzte im Einzugsgebiet mit Arzneimitteln aus menschlichem Blut und erbringt transfusionsbezogene Labordienstleistungen. Durch Aufklärung versucht er, die Blutspendebereitschaft in der Bevölkerung zu fördern. Denn in Deutschland reichen 15.000 Blutspenden gerade mal für einen Tag, jährlich werden fünf Millionen benötigt. Die vielen Ehrenamtlichen in den DRK-Ortsvereinen sind dabei für die Organisation der Blutspendetermine in ihrer Region unentbehrlich.

2008 hat der DRK-Blutspendedienst NSTOB eine Stiftung gegründet, die der Förderung des Gesundheitswesens dient. Sie unterstützt unter anderem Maßnahmen, die zur Blutspende motivieren sowie Aktionen zur Schulung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Darüber hinaus fördert die Stiftung Wirtschaftsgüter, die für die Durchführung von Blutspendeterminen benötigt werden. Seit der Gründung gibt es eine starke Resonanz. Rund 2.500 förderungsfähige Projekte konnte die DRK-Stiftung bis jetzt bewilligen. Das Kuratorium tagt dazu in der Regel zweimal im Jahr.





mit Händen zu greifen

*(offenkundig, für
jedermann erkennbar,
wahrnehmbar sein)*

duden.de/rechtschreibung/Hand

Die Abteilung Kommunikation unterstützte die Fachbereiche und Einrichtungen des Landesverbandes wieder bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Maßnahmen. Dazu zählen die Pflege von Medienkontakten und das Erstellen von Medieninformationen ebenso wie das Organisieren von Presseterminen, Vorbereiten von Reden und Grußworten sowie die Hilfe beim Anfertigen von Werbemitteln, die Gestaltung von Internetseiten und Social-Media-Aktivitäten. Insbesondere hat sie in 2019 die Erstellung eines Filmbeitrags über das vielfältige Ehrenamt im Roten Kreuz geplant und koordiniert. Auch in das Planungsteam für den DRK-Auftritt zur Interschutz 2020 in Hannover war die Abteilung Kommunikation intensiv eingebunden, die allerdings wegen der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben wurde.

Neben dem regelmäßig erscheinenden drk-internen Newsletter erstellt die Abteilung weitere Publikationen wie das Mitgliedermagazin Rotkreuz-Spiegel und den Geschäftsbericht. Außerdem fördert sie die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit der Kreisverbände durch regelmäßige Treffen und nimmt an den Tagungen der Landespressesprecher und -sprecherinnen auf Bundesebene teil.

In die Organisation der jährlichen Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen ist die Abteilung ebenfalls involviert.

 iStock.com/webphotographieer





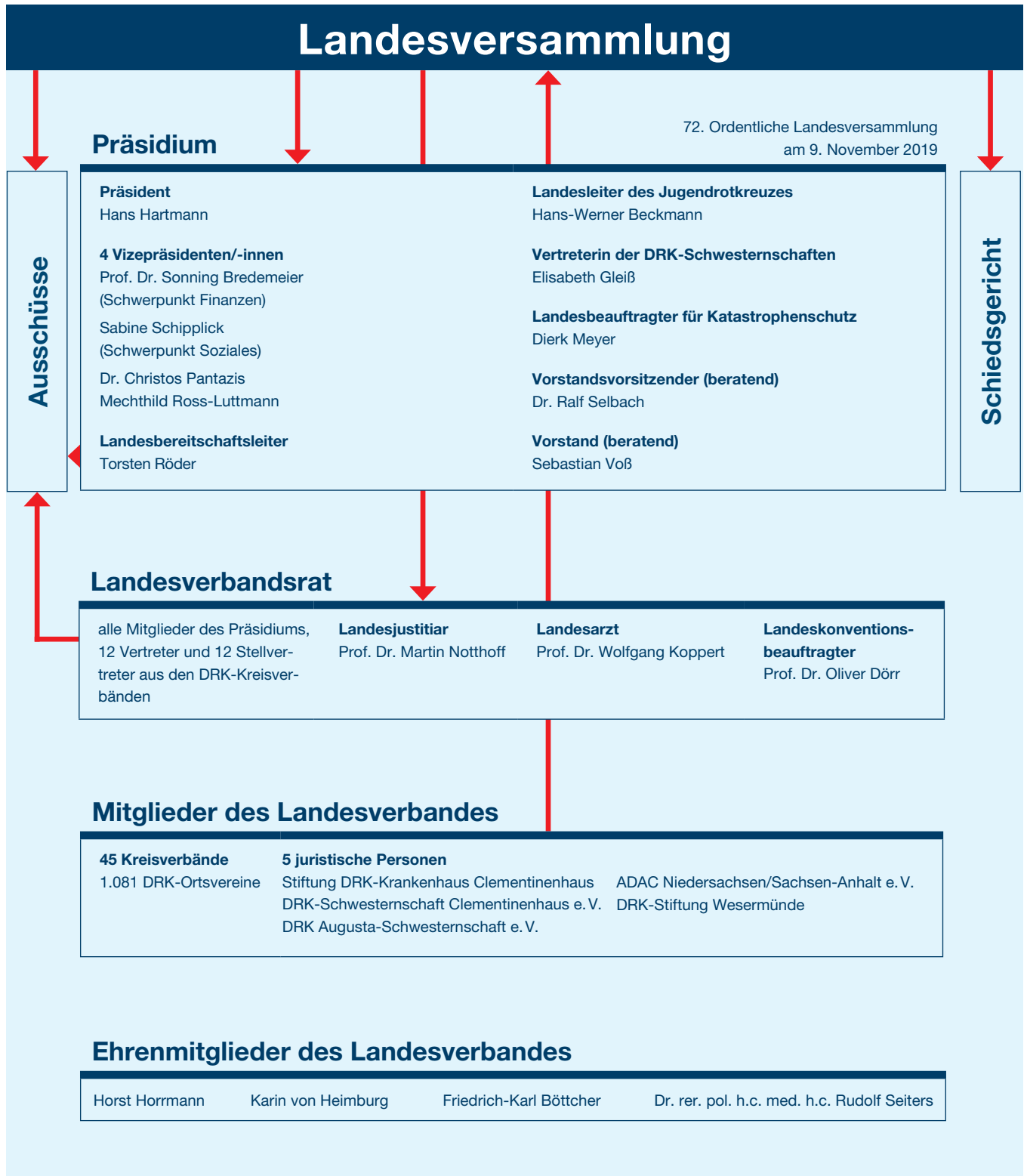
© iStock.com/PeopleImages

klar auf der Hand liegen

(ganz offenkundig, klar erkennbar, eindeutig sein)

duden.de/rechtschreibung/Hand

Landesverband Niedersachsen





Präsidium und Vorstand (v. l. n. r.): Prof. Dr. Sonning Bredemeier · Dierk Meyer · Elisabeth Gleiß · Dr. Ralf Selbach
Hans Hartmann · Hans-Werner Beckmann · Sabine Schipplick · Torsten Röder · Mechthild Ross-Luttmann
Sebastian Voß · Dr. Christos Pantazis

Aufgaben und Organe

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität sind die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, zu denen sich der DRK-Landesverband Niedersachsen e.V. bekennt und die für ihn und seine Gliederungen sowie deren Mitglieder verbindlich sind.

Aufgrund seines Selbstverständnisses hat er sich u. a. folgenden übergeordneten Aufgaben auch in seiner Satzung verpflichtet: Die Inhalte des Humanitären Völkerrechts sowie die Grundsätze und Ideale der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verbreiten. Opfern von bewaffneten Konflikten, Katastrophen und anderen Notsituationen helfen. Menschliche Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben, verhüten und lindern. Die Gesundheit, Wohlfahrt und Jugend fördern. Die Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften unterstützen.

Der Landesverband ist die Gesamtheit seiner Gliederungen, zu denen die Kreisverbände, Ortsvereine, Organisationen und Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes sowie deren Mitglieder auf dem Gebiet des Landes Niedersachsen* zählen. Er fördert deren Tätigkeit und Zusammenarbeit und vertritt ihre Interessen gegenüber dem DRK-Bundesverband sowie gegenüber der Landesregierung und den auf Landesebene tätigen Verbänden und Einrichtungen. Außerdem arbeitet er eng mit den übrigen DRK-Landesverbänden und innerhalb seines Bereiches mit den Schwesternschaften vom Roten Kreuz zusammen.

Organe des Landesverbandes sind die Landesversammlung als oberstes Beschlussorgan, das Präsidium, der hauptamtliche Vorstand, die Verbandsgeschäftsführung Land und der Landesverbandsrat (Zusammensetzung siehe Schaubild Seite 66). Die Landesversammlung findet

mindestens einmal jährlich statt und besteht aus Vertretern der Kreisverbände und Organisationen sowie dem Landesverbandsrat. Der Vorstand nimmt daran beratend teil. Die Landesversammlung wählt unter anderem das Präsidium, Teile des Landesverbandsrates und bestellt den Abschlussprüfer. Sie beschließt auch über Satzungsänderungen, die Jahresrechnung sowie die Entlastung des Präsidiums und genehmigt beispielsweise die Wirtschaftspläne.

Der Landesverbandsrat tritt mindestens halbjährlich zusammen und hat die Aufgabe, die Arbeit des Landesverbandes durch Erfahrungsaustausch und Vorschläge zu fördern. Er berät das Präsidium über grundsätzliche Fragen der Rotkreuzarbeit.

Das ehrenamtliche Präsidium (Zusammensetzung siehe Schaubild Seite 66) übt unter anderem die Verbandsaufsicht über die Mitgliedsverbände aus. Der Präsident ist der oberste Repräsentant des Landesverbandes und führt z. B. den Vorsitz in der Landesversammlung, dem Landesverbandsrat und dem Präsidium.

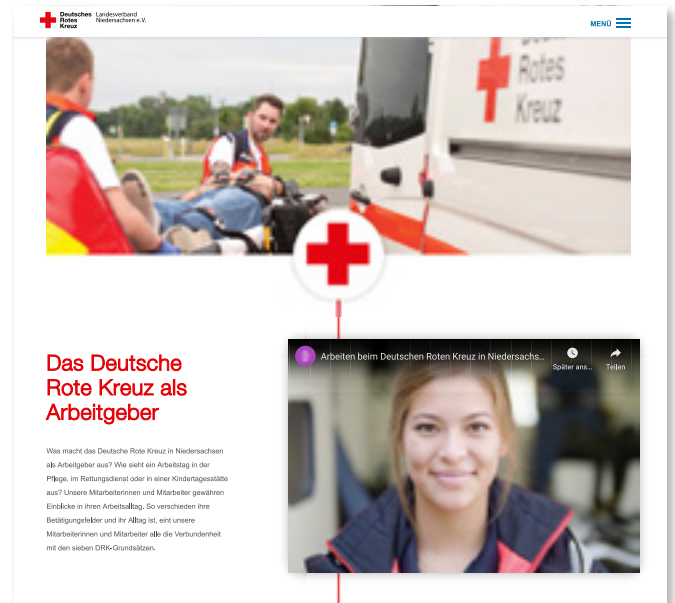
Der hauptamtliche Vorstand im Sinne des § 26 Bürgerliches Gesetzbuch besteht aus dem Vorsitzenden des Vorstandes, der auch die Bezeichnung Landesgeschäftsführer führt, sowie einem weiteren Vorstandsmitglied.

Die Verbandsgeschäftsführung Land (VG Land) besteht aus dem Vorstand des Landesverbandes und je einem hauptamtlichen Vorstand/Geschäftsführer der Kreisverbände sowie je einer Oberin der DRK-Schwesternschaften im Bereich des Landesverbandes. Die VG Land koordiniert z. B. die Hauptaufgabenfelder zwischen dem Landesverband und seinen Mitgliedsverbänden und bereitet Beschlüsse des Präsidiums und der Landesversammlung vor.

**ausgenommen der ehemalige Verwaltungsbezirk Oldenburg*

Personal

Neben den Kernaufgaben als Personalabteilung des Landesverbandes konzentrierten sich die Jahresaktivitäten auch im Jahr 2019 auf die Ausweitung der individuell zugeschnittenen Dienstleistungsangebote für die Mitgliedsverbände des Landesverbandes. Im Bereich der Personalabrechnung werden monatlich über 2.000 Personalabrechnungsfälle gesteuert. Weitere Kreisverbände konnten hinzugewonnen werden. Ebenso bietet die Personalabteilung Unterstützungsleistung bei der Ausschreibung und Auswahl von Geschäftsführerpositionen an, die durch immer mehr Kreisverbände genutzt wird. Nachstehende Übersicht bildet die diversen Dienstleistungsangebote der Personalabteilung ab:



Auch in 2019 lag ein wesentliches Hauptaugenmerk darauf, dem allgemein vorherrschenden Fach- und Führungskräfte-mangel zu begegnen. Ziel war es, das Deutsche Rote Kreuz in Niedersachsen als Arbeitgeber mit all seinen Alleinstellungsmerkmalen und Besonderheiten zu präsentieren sowie potenziellen Bewerbern mittels eines integrierten Stellenportals einen schnellen Überblick über die derzeit offenen Stellen zu ermöglichen und das Bewerbungsverfahren über eine Online-maske möglichst einfach zu gestalten. In diesem Rahmen ist auch ein Imagefilm entstanden, der das Deutsche Rote Kreuz in Niedersachsen als Arbeitgeber in all seinen Facetten zeigt.

Die eigens für diese Zwecke entwickelte Arbeitgeberwebseite www.drkjobs.de bietet allen Arbeitgebern im Verbandsgebiet die Möglichkeit, diese auf ihren originären Webseiten einzubinden sowie vakante Stellen im Stellenportal zu veröffentlichen. Ein wesentlicher Vorteil hierbei ist, dass das Stellenportal mit einem Bewerbermanagementsystem verknüpft ist, das eine professionelle und einfache Verwaltung von Bewerbern ermöglicht. Das Bewerbermanagementsystem bietet umfangreiche Möglichkeiten: Eine schnelle und einfache Veröffentlichung von Stellenanzeigen, eine professionelle und übersichtliche Bewerberkommunikation, Such- und Filtermöglichkeiten sowie die Anlage digitaler Bewerberakten und vieles mehr. Bereits 18 Kreisverbände haben sich auf das Stellenportal sowie das Bewerbermanagementsystem aufgeschaltet.

Im Bereich der Personalentwicklungsprogramme konnte das Follow-up Modul für den Bereich Pflege mit insgesamt 75 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen werden. Weiterhin wurde in 2019 mit den Planungen für das Personalentwicklungsprogramm im Bereich Kindertagesstätten begonnen, so dass Ende des Jahres 2020 die ersten Module stattfinden können.

IT-Leistungen

Das Referat EDV ist der zentrale IT-Dienstleister für die Geschäftsstelle und Einrichtungen des Landesverbandes. Das Aufgabengebiet umfasst neben der Weiterentwicklung strategischer Konzepte vor allem die Beratung und Betreuung aller derzeitigen Nutzer von Informationstechnologien und -anwendungen. Der Aufgabenbereich umfasst IT-Infrastruktur und Sicherheit, Administrative Systeme und Benutzerdienste sowie IT-Service für Verwaltung. Neben der „Rundumversorgung der Anwender“ erarbeitet die EDV zukunftsorientierte und innovative Verfahren und Anwendungen.

Zahlen und Fakten für das Jahr 2020

Stand Mitte 2020

Anzahl betreute Benutzerkonten: 200+

Anzahl betreute Hardware: 60+ Server, 200+ Endgeräte

Technisch sowie teilweise inhaltliche Betreuung von Anwendungen, unter anderem:

Bereich Anwendung

Bildungsstätten L.A.N. Seminar-/HausManager

Finanzbuchhaltung,

Controlling Diamant/3, MS Navision

Freiwilligendienste Social Scout

Personalwesen P&I LOGA, P&I HCM

Softwarebasierte

VoIP-Telefonanlage 3CX

Webseiten TYPO3

CloudSystem Synology FileStation/Drive

Projekte und Beteiligung an Arbeitsgruppen in 2020

- **Aufbau von IPv6 Teststrecken internen Netzwerk**
IPv4 gilt seit langem als robust, aber technisch veraltet. Deshalb laufen extern angebundene IT- Dienstleistungen von Anfang an mit IPv6. Um die Verwaltung von IP-Adressen auch im internen Netzwerk effektiv zu managen, ist es ein Ziel, auch die unternehmensinterne Kommunikation den aktuellen technischen Entwicklungen anzupassen.
- **Erbringung von IT-Dienstleistungen für Kreisverbände**
Diverse Kreisverbände nutzen bereits die Dienstleistungen der Landesverbands-IT. Ob direkt oder indirekt z .B. über LOGA. Die Dienstleistung umfasst neben dem Anwendersupport auf Wunsch auch die Betreuung von

Servern und Anwendungen. Komplexe Upgrade-Projekte wie eine Migration der Infrastruktur auf Windows 2019 oder Exchange 2019 sind ebenso möglich. Ob im selbst-Hosting (Server verbleibt im Kreisverband) oder im Rechenzentrum des Landesverbandes – das EDV-Team bietet immer die richtigen Lösungen.

- **Modernisierung der Backbone-Infrastruktur auf 10Gbit**
Nicht nur die Anbindungen der Server an das SAN, sondern auch die Kommunikationswege im internen Netz – bis hin zu den Clients – soll langfristig von hoher Geschwindigkeit profitieren. Das IT-Referat hat begonnen, das Netzwerk mit seinen Verteilern von getrunkenen Strecken auf 10Gbit zu modernisieren. Dabei setzt es auf leistungsfähige Hardware, mit der der Datenfluss zielgerichtet gesteuert werden kann.

Soziales finanzieren

Zur Förderung und Unterstützung der sozialen Arbeit innerhalb der Verbandsstruktur standen dem DRK-Landesverband sowie seinen Kreisverbänden im Jahr 2019 Finanzhilfemittel in Höhe von rund 3,729 Millionen Euro zur Verfügung. Unter Beachtung der ab 2019 veränderten gesetzlichen Grundlagen und Richtlinien sowie verbandsinterner Kriterien, wurden diese Mittel auf allen Verbandsebenen zur Mitfinanzierung unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen verwendet. Die Förderhöhe richtete sich zum Teil nach einem festgelegten Vergabeschlüssel bzw. wurde den Antragstellern gemäß Beschluss des Toto-/Lottomittelvergabeausschusses (TLV) bewilligt, nachdem die Antragsunterlagen inhaltlich und auf wirtschaftliche Notwendigkeit überprüft wurden.

2019 wurden Finanzhilfemittel zwischen weniger als 500 Euro und maximal 110.000 Euro für eine Einzelmaßnahme bzw. ein Projekt zur Verfügung gestellt. In 2019 wurden durch den Landesverband Niedersachsen schwerpunktmäßig Kindertagesstätten gefördert. Weiter wurde die Aus-, Fort- und Weiterbildung ehren- und hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ambulanten Bereich mit Mitteln aus der Finanzhilfe unterstützt. Für die Beratung der Kreisverbände, ihrer Dienste und Einrichtungen durch die Fachreferenten des Landesverbandes sowie in die Seniorenarbeit konnten ebenfalls Gelder aus der Konzessionsabgabe investiert werden. Beratungsstellen und soziale Dienste wurden ebenso unterstützt wie die Migrationsarbeit und familienfördernde Maßnahmen.

Daneben wurden Mittel für Einzelhilfen, Aufgaben des Freiwilligen Sozialen Jahres sowie zur Qualifizierung und für Zertifizierungen bereitgestellt.

Rechnungswesen

Die externe Rechnungslegung, Buchhaltung, Liquiditätsplanung und -management, wie auch die interne Wirtschaftsplanung und die zentrale Verwaltung des Zukunftsfonds des DRK-Landesverbandes Niedersachsen zählen zu den wesentlichen Aufgaben des Fachbereichs Rechnungswesen. Ihm gehören die Referate „Finanzbuchhaltung“ sowie „Controlling und Verbandsentwicklung“ an.

In der Finanzbuchhaltung erfolgen die für den Jahresabschluss erforderlichen Arbeiten sowie die Bearbeitung und Festlegung grundsätzlicher Buchungsaufgaben des Verbandes. Darüber hinaus sind hier Anlagen-, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung angesiedelt. Der Jahresabschluss, der hier vorbereitet und dessen Prüfung durch den Abschlussprüfer ebenfalls begleitet wird, erfolgt so rechtzeitig, dass die innerverbandlichen Gremien einen geprüften Jahresabschluss im Sommer des Folgejahres erörtern können.

Das Controlling bündelt Informationen aus dem laufenden Geschäft, analysiert und bereitet sie auf. So unterstützt es die Personen mit Entscheidungsbefugnis bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Konkret handelt es sich um das Erstellen von monatlichen Plan-Ist-Abgleichen, Hochrechnungen sowie betriebswirtschaftlichen Sonderanalysen. Die Auswertungen werden nach den spezifischen Informationsbedürfnissen gestaltet und unterstehen einer stetigen Weiterentwicklung. In enger Zusammenarbeit mit der Finanzbuchhaltung und dem Vorstand werden bei Bedarf Steuerungsmaßnahmen erörtert und vorbereitet.

Die Grundlage für das operative Geschäft stellt die jährliche Wirtschaftsplanung dar. Sie wird vom Controlling und der Finanzbuchhaltung organisiert, begleitet und für die Gremien beschlussfähig aufbereitet.

Der Fachbereich erbringt zudem bedarfsgerechte Dienstleistungen im Buchhaltungsbereich und Controlling für Kreisverbände.

Die Verbandsentwicklung wirkt wesentlich mit bei der Planung und Realisierung von Projekten in unterschiedlichsten Themengebieten und ist in diesem Bereich in die Weiterentwicklung von Prozessen innerhalb der Geschäftsstelle, aber insbesondere auch auf verbandlicher Ebene involviert. Vor diesem Hintergrund gehört nicht nur die inhaltliche Vor- und Nachbereitung von hauptamtlichen Gremiensitzungen zum Aufgabengebiet, sondern auch die aktive Mitgestaltung der strategischen Weiterentwicklung des Verbandes.

Außenrevision

Der Fachbereich Außenrevision ist Dienstleister für die Mitgliedsverbände des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Die Prüfungen der Außenrevision unterstützen die Aufsichtsgremien der Mitgliedsverbände und deren Beteiligungsgesellschaften in ihrer Überwachungsfunktion. Es werden nicht nur Buchführung und Jahresabschluss, sondern auch die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft. Die Verbandsprüfung ist somit eine ganzheitliche Unternehmensprüfung. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Außenrevision auch Beratungsleistungen, ergänzende prüfungsnahe Dienstleistungen zur Rechnungslegung, die Prüfung von Verwendungsnachweisen sowie die Unterstützung bei IT-Sicherheitschecks.

Im Geschäftsjahr 2019 haben 29 Mitgliedsverbände und 35 ihrer Beteiligungsgesellschaften den Fachbereich Außenrevision mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt. Darüber hinaus betreute der Fachbereich Außenrevision vier DRK-Ortsvereine, drei DRK-Unternehmensgesellschaften, eine stationäre DRK-Einrichtung, einen DRK-Rettungsdienstverein, eine Stiftung sowie die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e. V.

Die Außenrevision berät die Mitgliedsverbände und deren Beteiligungsgesellschaften in allen gemeinnützigkeits- und steuerrechtlichen, betriebswirtschaftlichen sowie strategischen Fragen. Weitere wichtige Aufgaben sind die Erstellung des Betriebsvergleichs auf der Grundlage konsolidierter Jahresabschlüsse der Mitgliedsverbände im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen und deren Beteiligungsgesellschaften sowie die Mitwirkung beim Frühwarnsystem des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Ferner richtet die Außenrevision Vortrags- und Seminarveranstaltungen für die Kreisverbände im DRK-Landesverband Niedersachsen aus. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag für die Fortbildung von Aufsichtsgremien, Mitarbeitern und Verantwortlichen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen.



ronstik/Shutterstock.com

Mitgliederzahlen im DRK-Landesverband Niedersachsen 2019

Kreisverband	Anzahl OV's 2019	Mitgl. fördernd 2019	Mitgl. aktiv 2019	Mitgl. JRK 2019	Mitgl. Gesamt 2019	Mitgl. Gesamt 2018	Differenz 18/19	Einwohner per 30.06.19	% Anteil an EW per 30.06.19
Alfeld	43	4.532	401	185	5.118	4.784	334	72.590	7,05%
Aurich	0	1.690	96	116	1.902	1.924	-22	99.955	1,90%
Braunschweig-Salzgitter	12	5.438	202	130	5.770	6.250	-480	352.969	1,63%
Bremervörde	16	4.316	179	200	4.695	4.815	-120	88.719	5,29%
Celle	19	4.453	668	122	5.243	5.401	-158	178.880	2,93%
Cuxhaven	0	1.084	92	29	1.205	1.274	-69	36.722	3,28%
Diepholz	45	7.777	593	420	8.790	9.013	-223	217.123	4,05%
Duderstadt	2	1.208	114	10	1.332	1.369	-37	36.858	3,61%
Emden	1	962	80	0	1.042	1.039	3	49.977	2,08%
Emsland	19	8.901	932	322	10.155	10.626	-471	326.783	3,11%
Fallingb.ostel	14	1.486	416	14	1.916	1.975	-59	68.698	2,79%
Gifhorn	29	8.399	922	235	9.556	9.882	-326	176.395	5,42%
Göttingen-Northeim	98	10.478	932	259	11.669	12.418	-749	344.498	3,39%
Goslar	33	4.826	605	290	5.721	6.054	-333	136.283	4,20%
Grafschaft Bentheim	11	5.905	467	352	6.724	7.000	-276	136.909	4,91%
Region Hannover	121	30.781	2.647	327	33.755	33.697	58	1.162.033	2,90%
Harburg-Land	34	6.310	870	223	7.403	7.610	-207	249.164	2,97%
Helmstedt	13	3.477	206	154	3.837	4.073	-236	91.396	4,20%
Hildesheim	0	1.575	114	26	1.715	1.797	-82	95.327	1,80%
Hildesheim-Marienburg	25	3.173	414	48	3.635	3.827	-192	108.249	3,36%
Land Hadeln	29	6.557	700	139	7.396	7.442	-46	58.454	12,65%
Leer	14	4.014	288	86	4.388	4.579	-191	170.330	2,58%
Lüchow-Dannenberg	20	1.684	406	104	2.194	2.207	-13	48.460	4,53%
Lüneburg	35	6.256	329	18	6.603	7.010	-407	187.863	3,51%
Melle	8	2.310	245	17	2.572	2.694	-122	46.542	5,53%
Nienburg	32	3.715	289	106	4.110	4.299	-189	122.298	3,36%
Norden	10	2.274	304	62	2.640	2.798	-158	90.067	2,93%
Osnabrück-Land	14	3.491	507	290	4.288	4.257	31	162.913	2,63%
Osnabrück-Nord	15	3.201	286	0	3.487	3.711	-224	110.145	3,17%
Osnabrück-Stadt	0	1.562	70	34	1.666	1.738	-72	164.622	1,01%
Osterholz	8	4.120	412	32	4.564	4.842	-278	113.826	4,01%
Osterode	35	4.515	523	341	5.379	5.010	369	78.931	6,81%
Peine	29	7.243	606	25	7.874	8.119	-245	134.191	5,87%
Rotenburg	13	3.144	33	23	3.200	3.318	-118	75.041	4,26%
Schaumburg	37	4.838	430	143	5.411	5.584	-173	151.766	3,57%
Soltau	11	2.015	384	174	2.573	2.570	3	71.456	3,60%
Stade	31	7.442	546	328	8.316	8.903	-587	203.956	4,08%
Uelzen	12	4.293	544	53	4.890	4.976	-86	92.476	5,29%
Verden	17	3.514	371	303	4.188	4.371	-183	137.008	3,06%
Weserbergland	107	10.873	2.122	411	13.406	14.009	-603	219.606	6,10%
Wesermünde	29	2.847	728	121	3.696	3.921	-225	103.080	3,59%
Wittlage	4	1.173	215	40	1.428	1.448	-20	38.284	3,73%
Wittmund	2	1.101	123	20	1.244	1.285	-41	57.125	2,18%
Wolfenbüttel	27	5.326	468	28	5.822	6.101	-279	119.798	4,86%
Wolfsburg	7	3.216	304	40	3.560	3.843	-283	124.247	2,87%
Fachdienstbereitschaft			41		41	43	-2		
Gesamt	1.081	217.495	22.224	6.400	246.119	253.906	-7.787	6.912.013	3,56%

Kreisverband	Stationäre Altenpflege- einrichtungen	Ambulante Pflegedienste	Tagespflegeeinrichtungen	Seniorenbegegnungs- stätten	Kindertagesstätten gesamt	Kinderkrippen ¹	Horte ¹	Hilfen zur Erziehung	Kleiderkammern
Alfeld	2	4	1	1	1	0	0		
Aurich					6	4	4		1
Braunschweig-Salzgitter	1	2	1	1	13	5	22		
Bremervörde		1	1	1	6	7	1,5		
Celle	1	3	1		15	15	3		8
Cuxhaven	3	4	2	1	26	19	14		1
Diepholz	4	8	5		12	14	0		
Duderstadt				1					1
Emden					2	0			
Emsland		7	4		7	11			2
Fallingb.ostel	3	1	1						1
Gifhorn	3	2	1		44	40	6		1
Göttingen-Northeim	2	2			15	10	1		3
Goslar	2	2	3		2	6	0		3
Grafschaft Bentheim	2	1	1		7	8	0		4
Region Hannover	2	12	8		59	44	38		8
Harburg-Land	1	1	2		38	59	10		5
Helmstedt	4	3			17	10	5,5		
Hildesheim	1								
Hildesheim-Marienburg	2				2	0	2		2
Land Hadeln	3	4	2						1
Leer				6					3
Lüchow-Dannenberg	2	1	1		11	10	0	1	
Lüneburg	1	2			4	5	0		2
Melle	2	1	1	1	1	1			
Nienburg	4	1							2
Norden		1		1					3
Osnabrück-Land					3	4			1
Osnabrück-Nord	2								
Osnabrück-Stadt				1	1	1			
Osterholz		1			13	15	5		2
Osterode					5	2	1,5		3
Peine	1	1							1
Rotenburg				1					3
Schaumburg	1	1	2					1	
Soltau	1				16	9	0		1
Stade	5	2	4		23	25	12		10
Uelzen		1	1		28	26	1	2	1
Verden									
Weserbergland	2	6	3		15	8	0		
Wesermünde	2		1		5	10	1	1	1
Wittlage									2
Wittmund		1							1
Wolfenbüttel		2							1
Wolfsburg	3	2	1	1	12	14	0		1
Landesverband									
Schwesternschaft Clementinenhaus	1								
Augusta Schwesternschaft	1	1							
DRK-Stiftung Wesermünde		5							
Gesamt	61	83	45	16	409	382	128	5	79

¹ Diese Einrichtungen sind in der Gesamtzahl der Kindertagesstätten enthalten

² für Bedürftige; auch Tafeln

Auswahl Leistungskatalog

Kleidershops	Essens-/Lebensmittelausgabe ²	Migrationsberatung ³	Suchdienst-Beratungsstellen	JRK-Mitglieder	SSD-Gruppen	Helfer in Bereitschaften	Erste-Hilfe-Kurse ⁴	Rettungswachen	Kreisverband
				185	3	61	1606		Alfeld
		2		116	4	63	2232		Aurich
3		1		130		124	3111	2	Braunschweig-Salzgitter
2				200		123	3459	10	Bremervörde
1			1	122		228	6124	4	Celle
				29		35	1143		Cuxhaven
8				420		211	4143	8	Diepholz
				10		100	853		Duderstadt
				0	3	69	474		Emden
2		6	1	322	15	395	11337	10	Emsland
				14		55	2517	2	Fallingb.ostel
2			1	235	20	148	6370	5	Gifhorn
4			1	259		267	7602	8	Göttingen-Northeim
				290		440	3061		Goslar
		2	1	352		321	5095	6	Grafschaft Bentheim
7	2	5	1	327	41	537	14362	11	Region Hannover
5				223	11	121	3316	4	Harburg-Land
2		2		154	10	63	2077		Helmstedt
1				26		64	818	1	Hildesheim
				48		115	1993		Hildesheim-Marienburg
	1	1		139		100	3677	3	Land Hadeln
		2	1	86	11	111	6140	6	Leer
1				104	3	123	1741	4	Lüchow-Dannenberg
				18		120	2426	4	Lüneburg
1				17		83	1518		Melle
				106	8	151	3796	4	Nienburg
				62		162	1537		Norden
1				290	4	308	2180	9	Osnabrück-Land
1				0		36	577		Osnabrück-Nord
1				34		61	1641		Osnabrück-Stadt
				32		75	2515	5	Osterholz
1		1		341	8	135	3314	3	Osterode
5		1	1	25		110	2066	2	Peine
				23		29	2055		Rotenburg
6	4			143		160	3064	6	Schaumburg
1		1		174	5	128	3127	4	Sołtau
				328	13	220	6405	7	Stade
			1	53	2	172	3110	5	Uelzen
		3		303		185	2524	4	Verden
4		1		411	12	255	5244	7	Weserbergland
				121		131	2093	5	Wesermünde
				40		101	1390		Wittlage
1				20		81	939		Wittmund
1	2	2		28		151	1798	5	Wolfenbüttel
				40		56	3683	1	Wolfsburg
			1			41			Landesverband
									Schwesternschaft Clementinenhaus
									Augusta Schwesternschaft
									DRK-Stiftung Wesermünde
61	9	30	10	6.400	173	6.825	150.253	155	Gesamt

³ Migrations- und Integrationsberatungsstellen; Flüchtlingssozialarbeit

⁴ Anzahl der Teilnehmer/-innen; alle Lehrgänge rund um EH (z. B. EH-Training, LSM, AED, EH-Kind, ...)

Bilanz DRK-Landesverband

Jahresabschluss 2019

Aktiva			Passiva		
	31.12.2019	31.12.2018		31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€		T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	7.081	7.081	Eigenkapital	24.225	23.720
Finanzanlagen	3.989	3.989	Sondervermögen Zukunftsfonds (vormals Solidarfonds)	1.041	1.041
Vorräte	60	70	Sonderposten	1.632	1.605
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.536	1.812	Rückstellungen	8.013	6.521
Wertpapiere, Kassenbestand, Bankguthaben	27.412	25.321	Verbindlichkeiten	5.175	5.405
Rechnungsabgrenzungsposten	34	31	Rechnungsabgrenzungsposten	26	12
	40.112	38.304		40.112	38.304

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

„An den Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grund-

lage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zu Grunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zu Grunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zu Grunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, am 3. Juli 2020

CURACON GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zweigniederlassung Hannover

Allkemper

Köpke

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer“

Betriebsvergleich

Wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedsverbände des DRK-Landesverbandes Niedersachsen im Fünfjahreszeitraum von 2014 bis 2018 am Beispiel ausgewählter Bilanzkennzahlen.

Der Fachbereich Außenrevision des DRK-Landesverbandes Niedersachsen wertet jährlich die konsolidierten Bilanzen aller DRK-Kreisverbände mit ihren Beteiligungsunternehmen und der eigenständigen DRK-Rettungsdienstvereine aus und erstellt auf dieser Grundlage einen Betriebsvergleich. Im Folgenden werden anhand ausgewählter Bilanzgrößen Entwicklungstendenzen für die Gesamtheit aller Mitgliedsverbände des DRK-Landesverbandes Niedersachsen aufgezeigt, ohne dabei auf den einzelnen Kreisverband einzugehen.

Eine wesentliche Kennzahl für die Größe eines Unternehmens ist die Bilanzsumme. Sie zeigt, wie hoch die Vermögenswerte (Aktiva) in einem Unternehmen sind und wie diese durch Eigenkapital und Fremdkapital (Passiva) finanziert werden. Die Bilanzsumme aller DRK-Kreisverbände im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen ist im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2018 um 130 Mio. EUR (+25,3 %) auf 643 Mio. EUR gestiegen. Die durchschnittliche Bilanzsumme eines DRK-Kreisverbandes einschließlich Tochtergesellschaften (mittlerer Wert Median) hat sich in diesem Zeitraum um 1,1 Mio. EUR auf 9,6 Mio. EUR erhöht. Die wirtschaftliche Gesamtentwicklung ist somit durch ein solides und kontinuierliches Wachstum mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 5,9 % (bezogen auf die Bilanzsumme aller DRK-Kreisverbände) gekennzeichnet.

Die Vermögenswerte lassen sich vereinfacht in Anlagevermögen (Wirtschaftsgüter, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen wie Gebäude, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung) und Umlaufvermögen (Vermögensgegenstände, die nur kurzfristig dem Geschäftsbetrieb dienen wie Vorräte, Forderungen sowie Bank- und Kassenbestände) unterteilen. Im Fünfjahreszeitraum von 2014 bis 2018 ist das Anlagevermögen um 22,1 % auf 458 Mio. EUR gestiegen, das kurzfristig gebundene Umlaufvermögen hat sich um 22,8 % auf 184 Mio. EUR erhöht. Das durchschnittliche Anlagevermögen eines DRK-Kreisverbandes (Median) ist in diesem Zeitraum um 0,8 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR gestiegen. Die Anlagenintensität (Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme) beträgt zum 31.12.2018 im Durchschnitt aller DRK-Kreisverbände 70,7 %. Diese Kennzahl hat sich im Fünfjahresverlauf um 4,8 %-Punkte verringert, der Anteil des kurzfristig verfügbaren Vermögens am Gesamtvermögen hat sich hingegen entsprechend erhöht.

Auch die Entwicklung des Eigenkapitals ist insgesamt positiv zu beurteilen. Im Fünfjahreszeitraum von 2014 bis 2018 konnte das Eigenkapital um insgesamt 73 Mio. EUR (+29,8 %) auf 317 Mio. EUR deutlich erhöht werden, was einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 7,0 % ent-

spricht. Die durchschnittliche Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital) eines DRK-Kreisverbandes ist in diesem Zeitraum von 53,7 % auf 49,7 % gesunken. Im Untersuchungszeitraum hat sich der Anteil der durch Eigenmittel finanzierten Vermögenswerte verringert, ein entsprechend größerer Anteil der Vermögenswerte wurde durch Fremdmittel und Investitionszuschüsse (Sonderposten) finan-

ziert. Bei einer durchschnittlichen Eigenkapitalquote von 49,7 % besteht jedoch weiterhin eine gute Grundlage für künftige Investitionen und für eine Ausweitung der sozialen Angebote des DRK für hilfsbedürftige Menschen in Niedersachsen.

In der folgenden Tabelle sind die Bilanzkennzahlen im Jahresverlauf dargestellt.

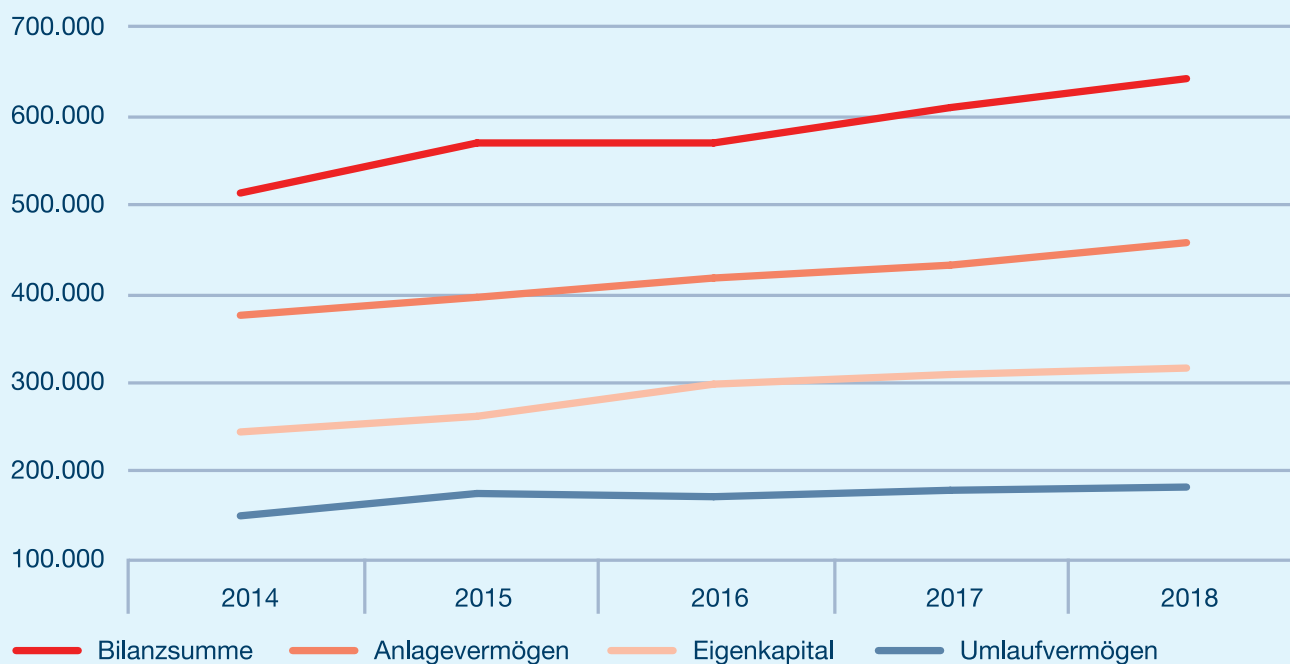
Betriebsvergleich 2014 bis 2018

Veränderung
2018/2014

Kennzahl		Maßeinheit	2018	2017	2016	2015	2014	absolut	in %
Bilanzsumme	gesamt	TEUR	643.183	610.210	588.173	571.112	513.142	130.041	25,3
	Median	TEUR	9.592	8.864	8.655	9.387	8.504	1.088	12,8
Anlagevermögen	gesamt	TEUR	458.446	430.987	415.932	395.163	375.519	82.927	22,1
	Median	TEUR	7.042	6.609	6.342	6.758	6.243	799	12,8
Umlaufvermögen	gesamt	TEUR	183.960	178.624	171.653	175.301	149.770	34.190	22,8
	Median	TEUR	2.802	2.802	2.595	2.709	1.797	1.005	55,9
Anlagenintensität	Median	%	70,7	68,6	69,3	69,4	75,5	-4,8	-6,4
Eigenkapital	gesamt	TEUR	316.878	310.361	296.429	262.669	244.194	72.684	29,8
	Median	TEUR	5.224	5.225	5.120	4.690	3.485	1.739	49,9
Eigenkapitalquote	Median	%	49,7	52,8	56,0	53,1	53,7	-4,0	-7,4

TEUR

Wirtschaftliche Entwicklung 2014 - 2018



DRK-Kreisverbände

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 4224-0

Diepholz

Geschäftsstelle Diepholz
Lappenberg 6
49356 Diepholz
05441 5950-0

Geschäftsstelle Syke
Steinkamp 3
28857 Syke
04242 9227-0

Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11
37115 Duderstadt
05527 3150

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0

Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0

Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50

Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0

Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Goslar

Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Louise-Cooper-Straße 1
31135 Hildesheim
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7458980

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode

In Der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0
Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach
Vorstand Sebastian Voß

Abteilungen

Personalabteilung
Abteilung Kommunikation
Abteilung I Finanzen
Abteilung II Nationale Hilfsgesellschaft
Abteilung III Wohlfahrts- und Sozialarbeit
Abteilung IV Jugendrotkreuz
Abteilung V Freiwilligendienste

Einrichtungen und Beteiligungen

Häuser des Jugendrotkreuzes Einbeck
DRK-Landesschule Bad Pyrmont
DRK-Rettungsschule Niedersachsen
DRK-Familienbildungsstätte Hannover
DRK-Beratungszentrum Hannover
Blutspendedienst NSTOB
DRK-Service GmbH

Geschäftsstelle, Einrichtungen und Beteiligungen

Geschäftsstelle

Erwinstraße 7
30175 Hannover
Tel. 0511 28000-0
Fax 0511 28000-177
info@drklvnds.de
www.drklvnds.de

Rettungsschule Niedersachsen mit Simulations- und Trainingszentrum in Hannover-Misburg

Kösliner Straße 10
38642 Goslar
Tel. 05321 3714-0
Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de
www.rettungsschule.de

Familienbildungsstätte Hannover

Hindenburgstraße 38
30175 Hannover
Tel. 0511 28000-333
Fax 0511 28000-337
info@fabi.de
www.fabi.de

Landesschule Bad Pyrmont

Jägerweg 1
31812 Bad Pyrmont
Tel. 05281 9399-0
Fax 05281 9399-20
info@drklandesschule.de
www.drklandesschule.de

Häuser des Jugendrotkreuzes Einbeck

Waldhaus
Borntal 3
37574 Einbeck
Tel. 05561 6775
Fax 05561 74652
info@hdjrk-waldhaus.de
www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Stadthaus
Kohnser Weg 3a
37574 Einbeck
Tel. 05561 9296900
info@hdjrk-stadthaus.de
www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Beratungszentrum Hannover

Tel. 08 000 365 000

Blutspendedienst NSTOB

Eldagsener Straße 38
31832 Springe
Tel. 05041 772-0
Service-Hotline: 0800 11 949 11
info@bsd-nstob.de
www.blutspende-nstob.de

DRK-Service GmbH

Berliner Straße 83
13189 Berlin
Tel. 030 868778-0
info@drkservice.de
www.drkservice.de

Bestellcenter:
Tel. 030 868778-222
Fax 030 868778-223
bestellcenter@drkservice.de
www.rotkreuzshop.de

Grundsätze

Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften

EINHEIT
In jedem Land kann es nur gleiche Rechte und die Pflicht, eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

FREIWillIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.

MENSCHLICHKEIT

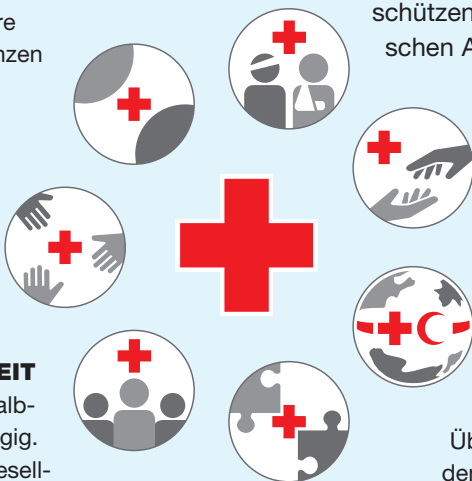
Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



DRK-Landesverband Niedersachsen

in Zahlen

Hände, die was
>>> bewegen!



2019/20 im Überblick

Mitglieder 246.000 Mitglieder, davon 217.495 fördernde, 22.224 ehrenamtlich Aktive, davon 6.825 in den Bereitschaften, die für den Katastrophenfall bereitstehen. Dazu zählen auch die Ehrenamtlichen der Rettungshundestaffeln, der Wasserwacht und Bergwacht. Zusätzlich engagieren sich 6.400 ehrenamtlich im Jugendrotkreuz.

Kreisverbände Im Landesverbandsgebiet gibt es 45 DRK-Kreisverbände mit 1.081 Ortsvereinen und mehr als 23.500 hauptamtlichen Mitarbeitern.

Freiwilligendienst 530 junge Menschen leisten einen Freiwilligendienst (BFD und FSJ).

Retten und helfen 155 Rettungswachen mit 3.200 Mitarbeitern und mehr als 855.000 Einsätzen jährlich, 151.060 Teilnehmer an Erste-Hilfe-Kursen pro Jahr.

Pflege 61 stationäre Altenpflegeeinrichtungen, 83 ambulante Pflegedienste und 45 Tagespflegeeinrichtungen.

Kinder und Jugendliche In 409 Kindertagesstätten betreuen 4.691 Mitarbeiter rund 27.000 Kinder. 173 Schulsanitätsdienstgruppen werden vom DRK betreut.

Soziale Unterstützung 79 Kleiderkammern, 61 Kleidershops, 9 Essens-/Lebensmittelausgaben. Suchdienstberatungsstellen, Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie für Senioren, vielfältige Gesundheitsprogramme, Familienzentren und Migrationsberatungsstellen.

Bildungs- und Trainingseinrichtungen Der DRK-Landesverband Niedersachsen betreibt außerdem Bildungs- und Trainingseinrichtungen wie die Landesschule Bad Pyrmont, die Häuser des Jugendrotkreuzes in Einbeck, die Rettungsschule Niedersachsen (in Goslar und mit Simulations- und Trainingszentrum in Hannover) und die Familienbildungsstätte in Hannover.

www.drklvnds.de

Stand: 2019/20

Infos bundesweit und kostenfrei

08 000 365 000